IX. Jahrgang. Sonnabend, 28. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,– ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe – „Danziger Neueste Nachrichten" – gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 149. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Rentabilität in der Industrie.

Es ist oft genug ausgesprochen worden und soll auch nicht in Zweifel gezogen werden, daß das böse vergangene Jahr 1901 auf die Rentabilität der gewerblichen Unternehmungen im Allgemeinen gewaltig herabdrückend eingewirkt habe. Aber wir haben immer die Auffassung vertreten, daß wir es wohl mit krisenartigen Erscheinungen, nicht aber mit einer wirklichen Zerrüttung des wirthschaftlichen Lebens zu thun hatten. Wir haben eben einen natürlichen Rückschlag, wie er einem langdauernden Aufschwung zu folgen pflegt, und dazu eine Anzahl zufällig gleichzeitiger Zusammenbrüche mißleiteter Unternehmungen erlebt. Das war Alles, aber es ist freilich absolut genommen noch immer viel gewesen. Inzwischen hat die Krankheit längst zu heilen begonnen, und die statistische Wissenschaft hat sorgsam das Material zur Beurtheilung des Wirthschaftsjahres 1901 und seines Charakters zusammengetragen.

Es wird überall unsere Auffassung mit Beweisen belegt, beispielsweise auch in der geordneten Rentabilitätsberechnung, welche in Calwers „Handel und Wandel" veröffentlicht wird. Darnach ist trotz des bedeutenden Rückganges im Verhältnisse zu dem abnorm günstigen, unmittelbaren Vorjahre 1900 die übrig gebliebene Rentabilität im Durchschnitt noch immer etwa nicht beängstigend niedrig und sodann ist der Grad, in dem die Krisis auf die einzelnen Gewerbe gewirkt hat, ganz außerordentlich verschieden. Der Durchschnitt der Rentabilität der großen Unternehmungen, gemessen an den Dividenden der Aktiengesellschaften, berechnet sich nach Calwer für 1901 auf 7,90 Prozent. Gegen das Vorjahr ist das eine Abnahme von über 3½ Proz., aber trotzdem immerhin noch neben der Verzinsung ein höherer Unternehmergewinn, als ohne diesen statistischen Nachweis wohl vorausgesetzt worden wäre. Freilich, der relativ günstige Durchschnitt wäre nicht möglich gewesen ohne die überaus hohen Gewinne zweier bestimmter Gewerbe. So hatte die Zuckerindustrie Dank der Preispolitik des Syndikats ein volles Prozent mehr noch, als in 1900, verdient. Ebenso weisen die Baugesellschaften noch eine Steigerung auf. Alle anderen Gewerbe sind durchweg gefallen, aber in äußerst verschiedenem Grade: Die Berg- und Hüttenwerke rentiren sich — die Wirksamkeit der Syndikate! — 3¾ Prozent schlechter, in der chemischen Industrie ist der Rückgang weit unerheblicher und beträgt wenig über ein halbes Prozent. Am schärfsten kommt der schlechte Geschäftsgang im Zementgewerbe und in der Maschinenindustrie zum Ausdruck. Die Ueberproduktion der Zementfabriken war so stark, daß das gebildete Hilfssyndikat selbst daran zu Grunde ging: die Rentabilität fiel nahezu auf die Hälfte der vorjährigen. Unter dem Durchschnitt bleibt noch die Elektrizitätsindustrie — 5⅘ gegen 9½ Proz. — und die Metallverarbeitung. Den Tiefstand der Rentabilität zeigten die Textilindustrie und die Müllerei: Letzere rentirte nur noch mit wenig über 3 Proz. — gegen 5³⁄₁₀. Was aber das Textilgewerbe anlangt, so hatte dieses schon im Jahre 1900 eine Rente von nur noch 4½ Proz. erbracht und diese so reduzirte ging 1901 noch um ein weiteres Prozent zurück.

Am krönungslosen Krönungstage.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Wenn es doch nur regnen wollte wie mit Eimern, das wäre wenigstens ein kleiner Trost über den Ausfall des Festes. Aber nein, gerade als ob der Himmel selbst schadenfroh den Schmerz der grausamen Enttäuschung vertiefen wollte, schaut er in wolkenloser Bläue herab, während die Wärme der strahlenden Sonne durch eine erfrischende kühle Brise gemildert wird. Ein ideales Wetter für einen Festzug und die Ansammlung von Hunderttausenden. Und seufzend malt sich London aus, wie herrlich alles gewesen wäre an solchem Tage, die Dekorationen, die Tribünen mit ihren sommerlich gekleideten Insassen, die glitzernden Karossen des zur Abtei fahrenden Adels in seinen farbenprächtigen, halb mittelalterlichen Trachten, endlich gar die alterthümliche, kostbare Staatskutsche und das Königspaar in Krönungsmänteln mit Kronen und Szeptern . . . Es hat nicht sollen sein. Statt Festesjubel überall Seufzer, statt Krönung ein Fürbittegottesdienst. Alle, die zur Krönungszeremonie in der Westminster-Abtei „befohlen" waren, hat der Dekan der Skt. Pauls-Kathedrale heute zu einer Fürbitte für die Wiederherstellung des Königs eingeladen. Lange Wagenreihen rollen durch die schon halb ihres Schmuckes beraubte Feststraße. Die meisten derer, die noch vor 48 Stunden in diesem Augenblick den König „in den Thron zu heben" hofften, sind erschienen. Aber düster ernst ist das Bild. Wie vielen der Pairessen mag wohl der Gedanke an ihre herrliche Toilette durch den Kopf gegangen sein, ihre Juwelen und neu angeschaffte Adelskrone, die Jede mitbringen und aufsetzen müßte, sobald die Königin gekrönt worden. Welchen Neid hätte da nicht manche bei ihren Standesschwestern erregen können!

In London geht Alles „drunter und drüber". Nur die Schulkinder wissen, woran sie sind. Sie haben ihre Krönungsferien behalten, da die meisten Gemeindeschulen für das Militär requirirt waren. Die Soldaten sind entweder in letzter Minute zurückkommandirt worden oder bereits abgezogen, aber die Schulgebäude müssen erst wieder in Ordnung gebracht werden. Die erwachsene Bevölkerung hingegen hat offiziell Feiertag und weiß nicht, ob sie ihn halten soll. Denn heute und morgen waren gesetzlich zum Range der sogenannten Bankfeiertage erhoben worden, an denen alle Banken schließen müssen und die übrigen Geschäfte nach jahrelangem Gebrauch es freiwillig thun. Das Gesetz ließ sich nun seit Dienstag nicht beseitigen und außerdem hatten die Mitglieder vieler Institute für diese Feiertage, denen man noch Sonnabend anschloß, ihre Arrangements getroffen. Deshalb haben nun die Beamten, die höheren Gerichtshöfe und die zahlreichen kleineren Postanstalten Feiertag. Die Börsen sind gar bis Montag geschlossen. Die meisten Fabriken und großen Geschäftsläden hingegen haben sich anders besonnen und sind geöffnet, die kleineren Geschäfte halten es bald so bald so, was dem Straßenbild ein merkwürdiges Aussehen giebt. Die Eisenbahnen, welche für diese Tage allen Frachtbetrieb nach London einstellen wollten, haben alle Extrazüge abgesagt, doch werden auch ihre Güterwagen ruhen können. London ist mit Vorräthen überfüllt, zumal mit den Eßwaaren weiß man nicht wohin. Hospitälern und Armenhäusern werden die feinen Diners dutzendweise angeboten, Geflügel und Fische, Früchte und Blumen sind 200 % im Preise gesunken und die Bäcker stehen händeringend vor ihren Kuchenhaufen.

Nur ein „Ergebniß" der Krönung ist nicht ausgefallen, die Ehren- und Ordensliste. An Fülle trägt sie der Seltenheit ihres Anlasses Rechnung, an Inhalt nicht. Kaum ein Dutzend Verleihungen vermag weiteres Interesse zu erwecken. Der Herzog von Connaught, der einzige noch lebende Bruder des Königs und Gemahl der Tochter unseres „rothen Prinzen" Friedrich Karl, ist zum Feldmarschall, der Prinz von Wales zum überzähligen General ernannt, Lord Milner gleich Lord Kitchener zum Viscount erhoben. Unter den Rittern befinden sich der Redakteur des bekannten Witzblattes „Punch" und Schriftsteller Conan Doyle, der jüngst eine „Vertheidigung der britischen Armee" gegen die Angriffe der „kontinentalen Verleumder" geschrieben. Den ganz neugeschaffenen Orden des Verdienstes haben Lord Roberts, Kitchener und Wolseley erhalten, ferner auch der Historiker Lecky und in anerkennenswerther Unparteilichkeit der Erzradikale und überzeugte Proboer John Morley, ebenso Lord Lister, der berühmte Arzt und Entdecker der antiseptischen Heilmethode; er ist auch Mitglied des geheimen Kronraths geworden, wie überhaupt die Liste sehr viele Mediziner aufweist einschließlich der jetzt den König behandelnden Leibärzte. Dreiviertel der Auszeichnungen entfallen auf das Militär, insbesondere die „Helden" Südafrikas. Die reichen Spender loyaler Krönungsstiftungen haben sich indessen verrechnet, außer Lord Rothschild und seinem Glaubensgenossen Cassel, die in den Kronrath gekommen sind.

Doch Englands Gedanken an diesem Krönungstage weilen am Krankenbett des Monarchen. Die Bulletins sind die einzigen Nachrichten, die man liest und das einzige, was man weiß. Denn was die Zeitungen und Preßagenturen sonst noch in die Welt versenden, ist freie Erfindung und Ratherei. Die Bulletins reden eine hoffnungsvolle Sprache, aber gerade die Gefahr der Komplikationen und der Blutvergiftung ist am größten in den nächsten Tagen. Jedenfalls wird die Wiederherstellung des Königs ein paar Monate in Anspruch nehmen, in denen er sich aller Geschäfte enthalten muß, und den sichersten Beweis, daß die Aerzte alle Lebensgefahr für beseitigt halten, wird die Einsetzung einer Regentschaft des Prinzen von Wales abgeben.

Das Befinden des Königs

scheint sich weiter zu bessern, wenigstens sprechen sich in diesem Sinne die gestern ausgegebenen Krankheitsberichte aus. In dem gestern Vormittag ausgegebenen Bulletin hieß es, daß der König die Nacht ziemlich gut verbrachte und einigen „natürlichen Schlaf" hatte; das Allgemeinbefinden gäbe „weniger Anlaß zu Besorgniß".

London, 28. Juni. (Privat-Tel.)

Aus dem in dem Bulletin gebrauchten Ausdruck, „Natürlicher Schlaf" wird geschlossen, daß vorher dem König Schlafmittel verabreicht wurden. In ärztlichen Kreisen hält die optimistische Auffassung an. Die hervorragendsten Chirurgen stimmen darüber überein, daß der Zustand des Königs durchaus günstig ist. Der in dem Bulletin von Donnerstag erwähnte Schmerz in der Wunde habe aufgehört.

Die fortschreitende Besserung hat auch am gestrigen Nachmittag angehalten. Das um 11 Uhr Abends ausgegebene Bulletin lautet:

> Das Befinden des Königs ist in jeder Beziehung befriedigend. Der König hatte einen guten Tag verbracht. Sein Zustand hat sich bemerkenswerth gebessert.

Wie uns weiter telegraphisch aus London gemeldet wird, verbrachte der König auch den Abend gut. Die Königin und der Prinz von Wales weilten längere Zeit an seinem Bett. Außer seinen nächsten Angehörigen darf kein Besuch zu ihm. Er liest Zeitungen und Romane. Prinz Heinrich und die Kronprinzen von Schweden und Portugal sowie auch andere Gäste nahmen das Diner gestern bei der Königin ein.

Gestern war die Ansammlung des Publikums vor dem Thor des Buckingham-Palastes nicht mehr so groß, als in den Tagen vorher. Das letzte Bulletin wurde mit großer Befriedigung aufgenommen.

London, 28. Juni. (Privat-Tel.)

Die Aerzte sind mit der Besserung im Befinden des Königs, die langsam, aber sicher fortschreitet, zufrieden. Der König war während der ganzen Krankheit in bemerkenswerth guter Stimmung, und die Aerzte führen seinen gegenwärtigen günstigen Zustand theilweise darauf zurück. Dr. Lister und seine Kollegen hatten eine eingehende Berathung darüber, ob die Operationsnähte entfernt werden sollen. Wenn die günstigen Symptome andauern, dürfte die Entfernung der Nähte am Sonntag vorgenommen werden, den man als den kritischen Tag betrachtet. So lange die Nähte nicht entfernt werden, wird die Besorgniß im Publikum nicht nachlassen.

„Daily Mail" erklärt, alle Organe des Königs funktioniren gut. Die Gefahr liege jetzt in der Möglichkeit, daß sich in der Wunde wieder Eiter bildet, wovon bis jetzt jedoch noch keine Spur vorhanden ist.

Das „Reutersche Bureau" erfährt: Das Befinden des Königs macht die befriedigendsten Fortschritte. Der König ist vollkommen in der Lage, zu lesen und sich zu unterhalten, er sieht fortwährend die Königin, den Prinzen und die Prinzessin von Wales um sich. Die Aerzte bestehen darauf, daß der König sich mit keinen ernsten Angelegenheiten beschäftige, und daß man ihm keine Fragen stelle, welche Nachdenken und Anstrengung erfordern, da sie fürchten, daß hierdurch sein Zustand sich verschlimmern könnte. Wenn die Lage der Dinge so befriedigend wie bisher bleibt, dürfte die Krönung zu Beginn des Herbstes stattfinden können.

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet:

In der St. „James Gazette" erklärt ein mit dem König befreundeter hervorragender Wundarzt Sir Henry Thompson, er sehe die Chancen der Genesung als hoffnungsvoll an; zwar sei der König noch nicht außer aller Gefahr, doch wenn die gegenwärtige Besserung eine Woche oder 10 Tage lang nach der Operation anhalte, dann dürften wohl die Vorbereitungen zur Krönung wieder aufgenommen werden können. Augenblicklich ist am meisten zu fürchten, daß die die Wunde umgebenden Gewebe affizirt sein können. Das bessere Befinden des Königs werde von Aerzten hauptsächlich der besseren Nahrungsaufnahme und der dadurch erfolgten Kräftebewahrung zugeschrieben. Man hat dem König am ersten Tage der Erkrankung nur Flüssigkeiten verabreicht, vorgestern erhielt er jedoch auf seinen Wunsch bereits etwas Fisch, der ihm gut bekam. Die starke augenblicklich in London herrschende Hitze wird durch elektrische Fächer in der Krankenstube gehoben. Der König sah gestern die Königin und den Prinzen von Wales. Prinz und Prinzessin Heinrich fuhren gestern nach dem Buckingham-Palast und wurden auf dem Wege dorthin von der Volksmenge jubelnd begrüßt.

Die Thatsache, daß die ersten amtlichen Bulletins die Gefährlichkeit der Lage zu verschleiern suchten, wird einem uns zugehenden Telegramm zufolge folgendermaßen entschuldigt:

Daß die Leibärzte bestrebt sind, den inzwischen voll erkannten kritischen Zustand des Königs als ver-

Allerlei und Anderes.

Berlin, 27. Juni.

Das Ende der Hundesperre. — Die Freuden der Zurückgebliebenen. — Eine indische Karawane. — Gebirgswanderungen.

Hunde und Kinder sind zur Zeit die glücklichsten Geschöpfe in Berlin. Die Hunde, weil am Mittwoch die Hundesperre ihr Ende erreicht hat, die Kinder, weil schon in den nächsten Tagen die Schulsperre aufhört und die Ferien beginnen. Namentlich in den mehr nach der Peripherie gelegenen Straßen entfaltete sich am Mittwoch das fröhlichste Leben. Nicht nur zierliche Schooßhündchen und die fetten Möpse alter Jungfern erschienen bekränzt und mit bunten Schleifen geschmückt auf dem Trottoir. Auch würdige Leonberger, knurrige Bulldoggen und gelangweilte Barsois hatten den kleidsamen Schmuck nicht verschmäht, so allgemein war in Hundekreisen die Freude darüber, dem lästigen Zwang der Leine endlich entronnen zu sein. Nur wer alle Räthsel der Hundeseele zu deuten vermöchte, könnte genau ermessen, welche Fülle von Verachtung und Groll sich während der letzten drei Monate in ihnen gegen die Polizei und gegen das hassenswerthe Geschlecht der Hundefänger aufgespeichert hat. Es ist den Hunden nicht unbekannt geblieben, daß während dieser Zeit hunderte ihrer vierfüßigen Kollegen rücksichtslos hingemordet wurden, nur weil der Drang der Liebe oder des Hungers sie einmal ohne Leine auf die Straße geführt hatte. Es ist ein wahres Glück für die Regierung, daß das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht sich nicht auch schon auf die Hunde erstreckt, sonst würde bei den nächsten Neuwahlen die schärfste Opposition zweifellos eine ganze Menge neuer Mandate erobern.

Auch den Kindern kann man es nicht verdenken, daß sie den großen Ferien mit Freude und fiebernder Erwartung entgegensehen. Auch sie werden ja sonst eigentlich das ganze Jahr über zwangsweise an der Leine geführt, und wenn es keine Ferien gäbe, hätte der Schulbesuch für sie doch überhaupt kaum einen Zweck. Die Glücklichsten unter ihnen dürfen jetzt bald Thüringens idyllische Thäler unsicher machen oder sie dürfen in den zahllosen Ostseebädern mit nackten Füßen im Sande buddeln, vorausgesetzt, daß ihre geehrten Eltern sich nicht für zu vornehm halten, um von den neuerdings eingeführten Knotenfahrkarten Gebrauch zu machen. Auf dem Stettiner und auf dem Anhalter Bahnhof wird sich in den nächsten Tagen wieder ein tolles Leben entfalten, und der kinderlose Erwachsene, der egoistischer Weise ausschließlich zu seinem Vergnügen reist, wird gut thun, in dieser Zeit ruhig zu Hause zu bleiben oder sich auf kleinere Ausflüge bis zur Kranzler-Ecke oder in's Monopol-Hotel zu beschränken. In den überfüllten Waggons der Eisenbahnzüge ist der Aufenthalt momentan weniger angenehm, zumal da die lieben Kinder in ihrer göttlichen Rücksichtslosigkeit mit Vorliebe auf fremden Hühneraugen herumzutrampeln pflegen. Auch pflegen selbst die liebsten und ruhigsten Kinder auf der Bahn vor freudiger Aufregung höchst geräuschvoll zu sein. Und wenn man Glück hat und in ein Koupee mit Säuglingen geräth, hat meist nicht nur das Ohr, sondern auch die Nase des alleinstehenden Reisenden Gelegenheit, sich sehr ausgiebig von der Intensivität der Ferienstimmung zu überzeugen.

Aber auch für die Berliner, die durchaus an die Scholle gefesselt sind, ist, was Naturgenuß anbelangt, jetzt in ausgiebigster Weise gesorgt worden. Die Feinschmecker, die in erster Linie für die exotischen Genüsse des Orients schwärmen, brauchen nur hinauszuwandern nach der Radrennbahn am Kurfürstendamm, wo sich Hagenbeck mit seiner indischen Karawane häuslich niedergelassen hat. Sie finden dort draußen nicht blos Gaukler, die eines Engagements für den Wintergarten würdig wären, sondern auch künstliche Palmen, an denen die Datteln niemals reifen, und Bajaderen, die ebenso gut tanzen und genau ebenso alt sind, wie die Balleteusen irgend eines europäischen Hoftheaters. Auch sonst zeigen sich diese Inder äußerst entgegenkommend gegen die Neugier der Berliner. Jeder Besucher, der sein Billet bezahlt hat, darf Anspruch darauf erheben, die braunen Söhne Indiens nicht blos tanzen und feuerschlucken, sondern auch essen und beten zu sehen. Es scheint, die Inder können zu jeder beliebigen Tageszeit essen und beten, soviel die Zuschauer nur verlangen. Sie sind eben noch nicht so blasirt, wie die meisten Europäer, bei denen Appetit und Frömmigkeit nur selten gleichen Schritt zu halten pflegen.

Wer jedoch Gebirgswanderungen vorzieht und sich an unserem bescheidenen Kreuzberg nicht genügen lassen will, der muß in diesen sommerlichen Tagen hinauspilgern nach dem neuen botanischen Garten in dem Dörfchen Dahlen am Saume des Grunewalds. Dort sind nämlich alle möglichen künstliche Gebirge aufgeführt worden, um dem Besucher ein möglichst charakteristisches Bild der Flora in den verschiedensten Gebirgsländern zu geben. Wer Phantasie genug und dauerhafte Bergschuhe besitzt, kann sich dort draußen wirklich einbilden, er klettere in den Alpen umher und er besteige das Matterhorn oder die Jungfrau. Um die Illusion in geradezu raffinirter Weise zu steigern, hat die Verwaltung des Botanischen Gartens in diesen Gebirgen sogar Warnungstafeln anbringen lassen, laut welchen das Betreten der Felsengruppen nur Erwachsenen in Gegenwart der Aufseher gestattet ist, während die Verwaltung für etwaige Unfälle und Fußverstauchungen jegliche Verantwortlichkeit ablehnt. Es fehlte nur noch, daß die Besucher des Botanischen Gartens sich anseilen lassen müßten und daß Leuten, deren Schwindelfreiheit nicht außer Frage steht, wie Bankdirektoren und Inhabern von Portokassen, das Betreten der Gebirge überhaupt verboten würde. Erst dann würden sich die Besucher wirklich in voller Harmlosigkeit allen Genüssen einer solchen Gebirgswanderung hingeben können. Furchtlos würden sie aus den Salzburger und Bayrischen Kalkalpen nach dem Berner Oberland und dem französischen Jura hinüberklettern. Die Dolomiten würden keine Schrecken mehr für sie haben, ebenso wenig wie die Pyrenäen, die Berge Bosniens und des Kaukasus oder gar der himmelaufragende Himalaya. In ein paar freundlichen Nachmittagsstündchen erledigen sie auf diese Weise und ohne besondere Anstrengung eine Reise, zu der ein Anderer viele Monde gebrauchen würde, und sie haben außerdem noch den Vortheil, auch die Genüsse der Großstadt gleich wieder in nächster Nähe zu haben. Unmittelbar nach der Besteigung des Himalaya können sie bei Schramm in Wilmersdorf mit den schönsten Konfektioneusen tanzen. Was will man mehr?

Flaneur.

Die Kieler Woche.

Specialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten."

Kiel, 26. Juni.

Wer wie der Schreiber dieser Zeilen, die Kaisertage der vergangenen Woche schauend und berichtend miterlebte, wer den bedeutungsvollen Feiern in Nürnberg und Crefeld, in Aachen und Wesel beiwohnte, und dann am späten Montagabend in der Dresdener Hofkirche den Sarg König Alberts in Fackelgluth und Weihrauchwolken in die Gruft seiner Väter sinken sah, der wird gern sich in die Stimmung finden, mit der die Kieler Woche sich einführt: sommerliche Stille! Denn wenn schon der Segelsport an sich niemals ein lautes Vergnügen ist, so kommt diesmal manches hinzu, um der Woche ihren hergebrachten Charakter zu ändern. Aus Anlaß der Hoftrauer fallen alle rauschenden Feste auf den Kriegsschiffen, selbstverständlich auch auf der „Hohenzollern", aus, ebensowenig finden auf dem Kaiserschiff größere Empfänge statt, wie sonst wohl üblich. Das Gefolge der Majestäten ist nicht groß. Das Unglück, das unsere Marine in Cuxhaven traf, findet seinen wehmuthsvollen Nachklang in allen Kreisen, und wir verstehen die gedrückte Stimmung der hier versammelten englischen Sportsmen, die in Sorge sind um das Leben ihres Königs.

Das Wetter ist wundervoll; warme Sommersonne ohne Schwüle, und die Ostsee erschien mir kaum je so blau als gestern Nachmittag, als wir uns im kleinen Kutter zurechtsetzten, um in gemächlicher Segelfahrt die Kieler Bucht auf das Vorhandensein ihrer alten Reize zu inspizieren. Und alles war wie sonst: die waldigen Ufer, das Gewimmel der großen und kleinen Rennyachten, die stattliche Flottille der luxuriösen deutschen, englischen und amerikanischen Dampfyachten, und nicht weniger als etwa dreißig Fahrzeuge unserer Kriegs-

hältnißmäßig günstig darzustellen, bezweckte keinerlei Täuschung des Publikums, sondern hatte folgenden Grund: Der König hat in seiner lebhaften Art darauf bestanden, daß seine Abschließung von der Außenwelt auf das unerläßlichste Maß beschränkt werde. Außerhalb des ärztlichen Sachverständigenkreises verbreitete beunruhigende Meldungen würden deshalb vermuthlich den Weg zu ihm zurückfinden und eine Gemüthsdepression erzeugen können, die die Chancen einer Genesung vermindern würde. Hauptsächlich aus diesem Grunde wird der Glaube an die Wiederherstellung des Königs in der Bevölkerung von Amtswegen nach Kräften genährt. Man geht in dem Bestreben, dem König die Ueberzeugung von diesem allgemeinen Glauben zu erhalten, so weit, daß man täglich Militär mit klingendem Spiel absichtlich in Hörweite seines Krankenzimmers vorüberziehen läßt.

Auf der englischen Gesandtschaft in Brüssel soll große Besorgniß vorherrschen. Eine medizinische Autorität erklärte, der Wiederausbruch der Entzündung und Geschwürbildung, beziehungsweise der Bauchfellentzündung sei zu befürchten. Ein Mitglied der Gesandtschaft vermuthet, daß die behandelnden Aerzte einen systematischen Optimismus zeigen, um das englische Volk nicht zu beängstigen. In dieser Hinsicht sei das Verschweigen des Temperaturwechsels, der Pulsstärke und der Zahl der Athmungen bemerkenswerth.

Wie aus Kiel telegraphisch soeben gemeldet wird, hat eine sehr gut unterrichtete Stelle erklärt, daß der Zustand des Königs völlig befriedigend, nämlich ernst, geblieben sei.

London, 28. Juni. (Privat-Tel.)

Die Prinzessin Heinrich verläßt heute Abend London und kehrt über Vlissingen nach Deutschland zurück.

*

Ueber die Vorgänge vor der Operation

läßt sich die „Post" schreiben, daß der König selbst, als sich der chirurgische Eingriff zur Rettung seines Lebens in Folge jenes Rückfalles am Montag unerläßlich erwies, die größte Fassung an den Tag legte und eine Ruhe bewahrte, die ganz erstaunlich war. Diese Operation unvermeidlich geworden, mußte er schon seit drei Wochen. Die Vorbereitungen zur Krönung waren so weit vorgeschritten, daß er um jeden Preis und, wie er sagte, „unbekümmert um die Folgen", jede Störung vermieden wissen wollte. Die Aerzte machten ihn auf die Gefahr einer Verschiebung der Entfernung des sich bildenden Darmgeschwürs aufmerksam, als sie ihm aber erklärten, daß die Möglichkeit vorhanden sei, die Operation bis nach der Krönung zu verschieben, befahl er die strengste Geheimhaltung, um keine Störungen zu bereiten. Die Verstörung im Kreise der königlichen Familie bei Eintritt der kritischen Wendung im Befinden des Königs läßt sich leicht denken. Die Königin selbst hatte einen Ohnmachtsanfall, der große Besorgniß hervorrief. Der König bewahrte seine volle Fassung und gab am Dienstag seine Anordnungen, die sich namentlich auf die betreffs der Krönungsfeier eintretenden Aenderungen bezogen. Er versammelte dann alle Familienmitglieder um sich, sprach ihnen Trost zu und nahm, „für alle Fälle", von jedem Einzelnen mit Segensworten Abschied. Die Königin war von ihren Gefühlen so überwältigt, daß sie aus dem Gemach mehr getragen, als geführt werden mußte. Schließlich blieb bei dem König nur der Prinz von Wales allein und hatte eine nahezu halbstündige Unterredung mit ihm bei verschlossener Thüre. Als der Prinz das Zimmer verließ, um den Aerzten den Platz zu räumen, war er aufs Tiefste ergriffen und sank laut schluchzend in einen Stuhl. Er verblieb während der Operation im verschlossenen Zimmer und war wieder von seinen Gefühlen ganz übermannt, als der furchtbaren Spannung und Angst, in der er in dieser qualvollen Stunde lebte, die eine Ewigkeit schien, mit der Nachricht ein Ende bereitet wurde, daß die Operation gelungen sei. Als der König wieder zum Bewußtsein kam, war sein erstes Wort: „Georg" und der Prinz wurde alsbald seinem Vater zugeführt, an dessen Seite er auf die Knie sank und dessen Hand er inbrünstig küßte. Dem Wiedersehen mußte jedoch, da sich auch der König davon tief ergriffen fühlte, ein rasches Ende bereitet werden.

* * *

Der Dank des Königs.

Kaiser Wilhelm ließ gestern in Kiel durch Flaggensignal folgende Antwort des Königs von England bekannt geben:

„Tief gerührt durch das gütige Gedenken bin ich stolz, Admiral in Deiner Marine zu sein."

*

Die Einstellung der Krönungsfeierlichkeiten

ist nicht überall geduldig aufgenommen worden. In Dunstable fand nach dem „B. T." gegen den bezüglichen Beschluß ein Protestmeeting statt. Dem Mayor und dem Rektor wurden die Fenster eingeworfen und Freudenfeuer angezündet. In Hempel Hemstead rotteten sich die Armen auf die Nachricht, daß das für die Krönungsfeier bestimmte Rindfleisch und sonstige Vorräthe verkauft werden sollten, zusammen und warfen den Mitgliedern des Komitees die Fenster ein. Ein Porzellanladen eines Alderman wurde vollständig zerstört und erst aus Watford und Berkhamstead requirirte berittene Polizei konnte die Ordnung herstellen. In Newton erregte der Beschluß, daß die Kinder ihren Krönungsthee nicht erhalten sollten, Tumulte, die nach Mitternacht ein Ausrufer verkündete, daß der Beschluß zurückgenommen und die Kinder den Thee erhalten würden. In Watford entstanden ernste Unruhen. Der Pöbel warf die Fenster ein, zerstörte einen Laden gänzlich, plünderte andere und steckte den Laden des Vorsitzenden des Stadtraths in Brand. Eine große Zahl besonders aufgebotener Polizisten unterdrückte die Unruhen.

London, 28. Juni. (Privat-Tel.)

Die bei Spithead liegenden ausländischen Kriegsschiffe traten nach einander die Heimreise an. Die italienischen und französischen Schiffe fuhren Donnerstag ab, am Freitag folgten die japanischen.

Politische Tagesübersicht.

Die Sommertagung des Kolonialrathes begann gestern unter dem Vorsitz des Direktors der Kolonialabtheilung, Dr. Stübel. Zu einer längeren Besprechung führte die Frage der Etatstrennung zwecks Herbeiführung der finanziellen Selbstständigkeit der Schutzgebiete. In der Spezialdiskussion wurden die Verdienste des Dr. Kandt um die Erforschung des Kiwusee-Gebietes hervorgehoben. Mit der Erörterung der Landungsverhältnisse in Swakopmund, des nothwendigen weiteren Ausbaues der Kommunikationswege, sowie der Herstellung von Telegraphenlinien nach dem Süden des Schutzgebietes, endete die Besprechung.

In der Nachmittagssitzung kamen die den Gesellschaften von Nordkamerun und Südkamerun verliehenen Konzessionen zur Sprache. Eine Resolution des Konsuls Vohsen, worin die Rechte der Eingeborenen in den Konzessionsgebieten näher bestimmt werden, fand auf Seiten der Vertreter der Gesellschaften Widerspruch und wurde zur weiteren Ermittelungen einer Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen. Neben den Rechten der Eingeborenen an Land und an die Produkte des Landes soll sich die Kommission auch mit der Frage der Eingeborenenreserve beschäftigen. Die Frage, ob der Zeitpunkt gekommen sei, eine Eingeborenen-Steuer in Kamerun einzuführen, wurde in bejahendem Sinne beantwortet. Es folgten Erörterungen über die Einrichtung von Handwerkerschulen in Kamerun.

*

Ueber die Polenpolitik des preußischen Staates gedenkt, wie eine Berliner Korrespondenz erfahren haben will, der Kaiser sich während seiner Anwesenheit bei den Kaisermanövern programmatisch zu äußern. Die Gelegenheit hierzu werde voraussichtlich das Bankett bieten, das der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum giebt.

Man wird gut daran thun, diese Meldung in das Gebiet der Kombinationspolitik einzureihen. Nachdem der Kaiser so scharf und bestimmt in seiner Marienburger Rede Stellung zur Polenfrage genommen hat, ist es ja an und für sich nicht unmöglich, daß er seine damaligen Ausführungen weiter ergänzt. Aber daß dieses heute schon feststehen soll, erscheint uns nicht gerade sehr wahrscheinlich.

*

Ueber die Humbert-Affaire wurde gestern die französische Regierung in der Kammer interpellirt. Der Abg. Mirman fragt die Regierung, weshalb man die Schuldigen habe entfliehen lassen und verbreitet sich ausführlich über die Haltung der Gerichte, welche selbst in die Angelegenheit verwickelt seien. Binder fragt, was die Regierung gegenüber dem Generalprokurator Bulot zu thun gedenke, der vom Justizminister selbst als in die Angelegenheit verwickelt namhaft gemacht worden sei. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, nimmt der Justizminister Vallé das Wort. Derselbe erklärt, das Verhalten Bulots sei vorwurfsfrei gewesen. Der Minister hegt die Zuversicht, daß Frau Humberts Verhaftung erfolgen werde. Er fügt hinzu, bei der Verhandlung gegen sie werde es Ueberraschungen geben und die Liebhaber von Skandalen auf ihre Kosten kommen. Die Angelegenheit habe keinen politischen Charakter, es müsse daher ihr Charakter als einer Angelegenheit der Rechtspflege bewahrt bleiben. Die Kammer möge sich darüber erklären, ob sie Vertrauen zum Justizminister habe.

Das Haus nimmt mit 496 gegen 74 Stimmen eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, welche das Vertrauen zur Regierung ausspricht, daß sie jegliche, aus der Angelegenheit Humbert sich ergebende Straffälligkeit nachdrücklich zur Rechenschaft bringen und der Sache die ausschließlich juristische Folge geben werde, welche ihrem Wesen entspreche.

*

Der bisherige Präsident der Oranjekolonie Steijn ist schwer erkrankt; sein Zustand schließt jede Hoffnung, daß er jemals gesund werden wird, aus. Steijn leidet an fortschreitender Lähmung (Ataxie) und wird wohl noch ein längeres Krankenlager haben, bevor der Tod ihn erlöst. Vor etwa sieben Monaten hat der Präsident bei einem Sturz aus dem Wagen schwere innere Verletzungen bekommen, und wiewohl er später wieder hergestellt schien, wird sein Leiden wohl daraus hervorgehen. Steijn ist erst 46 Jahre alt.

Deutsches Reich.

— Das Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors im Ministerium des Innern, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Peters zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichtes.

— In der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission erklärte Geh. Rath Lusensky, daß die Regierung zu den beschlossenen Garnzöllen erst Stellung nehmen könne, wenn das Plenum darüber entschieden haben wird.

— Auf den 3. Juli ist ein außerordentlicher sächsischer Landtag einberufen.

— Der Reichskanzler Graf Bülow hat am Freitag Mittag den Fürstbischof Kopp aus Breslau zu einer längeren Unterredung empfangen.

— Der bayerische Kultusminister v. Landmann dürfte demnächst sein Portefeuille abgeben und zum Regierungspräsidenten von Oberbayern, — ein an Rang und Gehalt ziemlich gleichwerthiges Amt — ernannt werden.

Heer und Flotte.

Von den diesjährigen Kaisermanövern. Nach der nunmehr von dem Kaiser genehmigten Zeiteintheilung für das Kaisermanöver 1902 wird das 5. Armeekorps am 3. September bei Lawica unweit Posen vor dem Kaiser in Parade stehen. Der 4. September ist Ruhetag; der 5., 6., 7. und 8. September sind Marschtage mit Aufklärungsübungen; am 9., 10., 11. und 12. September finden große Manöver zwischen dem 5. und 3. Armeekops in der Linie Bentschen-Meseritz statt.

An den Manövern werden bekanntlich auch eine Reihe westpreußischer Truppentheile theilnehmen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Habicht" ist am 26. Juni in Accra eingetroffen und geht am 28. Juni von dort nach Klein-Popo in See. S. M. S. „Pelikan" ist am 26. Juni von Kiel kommend in Wilhelmshaven eingetroffen und wieder in See gegangen. S. M. S. „Rhein" ist am 26. Juni nach Kiel zurückgekehrt.

Der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" wird sicherem Vernehmen nach nach Beendigung der Herbstübungen nach Ostasien gehen, um das Flottenflaggschiff „Fürst Bismarck" abzulösen. Die Ausreise wird im Oktober angetreten.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Die Hamburger Ereignisse und ihr für die deutsche Zucht wenig erfreulicher Ausgang werden in unseren Sportkreisen noch lange nachhallen. Denn die runde Viertelmillion, die nach dem Donauland gewandert ist, wird sich im deutschen Sportbetrieb recht hart fühlbar machen. Zum ersten ist es nicht angebracht, gleich der österreichischen Zucht ein Loblied zu singen, da unser Derbyjahrgang diesmal schlecht ist. Schließlich endeten doch zwei deutsche Pferde hinter dem Oesterreicher „Macdonald" und vielleicht wäre sogar „Debutant", wenn ihm nicht das Malheur an der Startmaschine passirt wäre, der Gewinner des „blauen Bandes" geworden. Jetzt geht der Sport wieder ruhigere Bahnen. Morgen beginnt das zweitägige Meeting in Hannover, das auch in diesem Jahre spannende Kämpfe verspricht. Als Hauptnummer steht morgen der Preis der Stadt Hannover auf dem Programm. Montag wird der Große Preis gelaufen, in dem „Slanderer" das Heft in Händen behalten sollte.

Der Radsport weist morgen nach Paris hin, wo das Finale zum Grand Prix ausgefahren wird. In die Zwischenläufe, die gleichfalls morgen gefahren werden, kommen von Deutschen Arend, Rütt und Mayer-Hannover. Hoffentlich gelingt es in diesem Jahre Arend oder Rütt, den Sieg an sich zu reißen, der bekanntlich 1901 an Arend gefallen ist.

Wie im vergangenen Jahre die Automobilfahrt Paris-Berlin in die Zeit des Grand Prix fiel, so diesmal Paris-Wien; das Rennen hat bereits am Donnerstag begonnen und geht morgen zu Ende. Leider sind unterwegs mehrere Unfälle passirt. Fournier, der Sieger von Paris-Berlin und Favorit des Rennens, hatte Maschinen-Defekt und dürfte schwerlich noch in Betracht kommen. Das deutsche Element ist unter den Chauffeuren nur minimal vertreten.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Zehnter Verhandlungstag.

Die Verlesung der Protokolle wird fortgesetzt. Exner schildert die Gründung der russischen Gesellschaft, die ursprünglich eine deutsche war, dann eine russische geworden sei und für die die Leipziger Bank die Finanzirung übernahm. Dann schildert er die Idee der Gründung einer englischen Gesellschaft, die die russischen Aktien übernehmen sollte. Die Gründung war ziemlich fertig und scheiterte im letzten Augenblick in Folge des Ausbruchs des Krieges in Südafrika.

Der Vorsitzende greift dann auf die Gutschrift von Wechseln zurück. Schmidt spricht Exner gegenüber in einem Briefe vom 3. März 1899 die Bitte um nochmalige Verlängerung von Wechseln der Aufsichtsrathsmitglieder aus. (Schulze-Delwig 450 000, Schmidt 450 000, Hermann Sumpf 600 000, Arnold Sumpf 600 000, Schlegel 175 000 und Otto 820 000 Mark.)

Der Vorsitzende sagt hierzu, daraus gehe hervor, daß Kassel weiter Geld haben wollte.

Es kommt hierauf die Zeit zur Sprache, als man sich um die Zulassung der jungen Treberaktien an der Berliner Börse bemühte.

In einem vertraulichen Briefe Schmidts an Gentzsch vom 31. August 1899 wird ein anderer Modus wegen der Wechseltrassirung auf Aufsichtsrathsmitglieder in Kassel vorgeschlagen. Die Bank ist damit einverstanden, daß nicht mehr Kassel, sondern die Leipziger Bank auf die Kasseler Aufsichtsrathsmitglieder unter ausdrücklicher Garantie von Kassel trassire. Es sollte vermieden werden, den Zusammenhang von Kassel und seinem Aufsichtsrath darzulegen.

Aus den Briefen geht hervor, daß Gentzsch in alle Transaktionen der Trebergesellschaft und der Leipziger Bank eingeweiht war.

Unter dem 16. September 1899 spricht Schmidt in einem Briefe an Gentzsch von einer Annäherung an die Firma von der Heydt & Co.-Berlin, behufs Einführung der jungen Treberaktien in Berlin. Gentzsch weist den Vorschlag, daß die Leipziger Bank gemeinsam mit der Firma von der Heydt & Co. den Prospekt unterzeichne, zurück. Er schreibt dann weiter: Ich ersuche Sie dringend, die Konten geheim zu halten, damit die Herren von der Heydt & Co. von den Engagements, die Sie bei uns haben, keine Kenntniß erhalten.

Schmidt antwortete darauf: Sie können ganz beruhigt sein, von den Engagements, die wir bei Ihnen haben, wird niemand etwas erfahren. Ich habe zur Vorsicht bereits ein Geheimbuch angelegt, in welches der größte Theil unserer Engagements eingetragen wird, so daß im Kontokorrent unsere Engagements mit der Leipziger Bank nur zum Theil verzeichnet sind.

Sachverst. Hermann: Vom kaufmännischen Standpunkte aus müssen alle diese Maßnahmen als vollständig unzulässig bezeichnet werden.

Sachverst. Sieskind: Ich kann mich Herrn Direktor Hermann nicht nur anschließen, sondern gehe noch etwas weiter. Als Gentzsch von Schmidt den Brief erhielt, in dem dieser mittheilte, er habe eine Fälschung begangen, da wäre Gentzsch verpflichtet gewesen, der

---

marine, vom Aviso und dem malerisch getakelten Schulschiff bis zu den Riesenpanzern der großen Linienschiffe, deren jüngstes „Zäheringen", fertig bis auf den Anstrich, roth wie ein gesottener vorweltlicher Hummer, noch an der Werft liegt. „Blücher" als Wachtschiff und „Freya", das neue Artillerie-Schulschiff, ein gewaltiger Kasten mit drei Schornsteinen, zur Zeit Residenz des Staatssekretärs Tirpitz, dessen Flagge vom Großmast weht, erregen unsere Aufmerksamkeit; dann gleiten wir vorüber an einer merkwürdig plump gebauten Dampfyacht „Oihonna", die zu Fahrten nach Spitzbergen und weiter bestimmt sein soll, an einer funkelnagelneuen zierlichen schwedischen Rennyacht, „Mignon IV", einem Herrn Mads Wiel gehörig, die man mit ihrem empirefarbigen Mahagonibug getrost in eine modernste Zimmereinrichtung stellen könnte. „Orion" begegnet uns, auf einer Probefahrt begriffen, von Matrosen der Marine bedient, hat ihn doch der Kaiser dem Offizierkorps in Kiel geschenkt, nachdem er seinen alten Namen „Meteor" der neuen Yacht hatte abtreten müssen, „Iduna", der Kaiserin stattliche weiße Kreuzeryacht, wird von einem Torpedoboot vom Kanal her an die Boje geschleppt — und da liegt auch die Sensation der Sportwoche: die neue „Meteor", in Farbe und Aufbau der „Iduna" nicht unähnlich, nur größer; die Yachtmatrosen in ihren blauen Sweaters und knallrothen gestrickten Mützen hantiren eifrig auf ihr herum. Als absolut schnellste Yacht hat sie ja auf der Unterelbe sich den Laeisz-Preis geholt, relativ wurde sie dritte; freilich muß sie selbst den nächstgrößten Yachten, der „Iduna", der „Narahve", „Lasca" u. s. w. noch viel vergüten.

Still ist's auch in Kiel selbst, keine Kongresse, keine Ausstellungen. Daran änderten weder die fünfzehn Reichstagsabgeordneten etwas, die die Werften besichtigten, noch haben die streikenden Bauarbeiter bisher ihre Drohung wahr gemacht, den Gästen der Kieler Woche den Aufenthalt in der Stadt zu verleiden.

Heute begann dann die Reihe der Regatten. Und das sei gleich hierbei hervorgehoben, es ist von einer Aenderung im Programm des Regattaverlaufs, wie dies einige englische Zeitungen behauptet haben, keine Rede. Die Meldungen sind zahlreich, wie immer, und da die Rennen nunmehr nicht nur den europäischen Klubs offen stehen, haben wir außer den Engländern, Schweden, Dänen und Franzosen auch einige amerikanische Yachten hier. Den Theilnehmern des ersten Rennens, das heute morgen um 9 Uhr die kleinen Klassen V und VI (8 bis 6 Segellängen) begann, war das Wetter sogar zu schön. Dunkelblau und spiegelglatt lag die See, und der östliche Wind war so schwach, daß der Startdampfer durch Hissen der weißen Flagge Flautenbahn anzeigen mußte. So ging denn die Fahrt von der Startlinie bei Kitzeberg bis Friedrichsort, dann im Dreieck nach Holtenau, Heikendorf und Friedrichsort, und endlich zum Ziel zurück, das mit dem Start identisch war. Die kleinen Flunder-Yachten, die sonst so munter dahinsausen, quälten sich um die Markboote herum, sodaß wir die uninteressante Geschichte bald sich selbst überließen, und bei Möltenort, am östlichen Ufer der Bucht, ans Land gingen. Die Sieger („Susanne II" des Herrn Huldschinsky, „Centa" des Herrn Weber, „Windspiel II" des Herrn Kirsten, „Blitz VI" des Herrn Westendarp, „Stella" des Herrn Brambach, „Harald" des Herrn Duncker, „Schelm" des Herrn Kirsten, „Donner" der Herren Westendarp und Weitzmann) sind zum Theil alte Bekannte von den vorigen Jahren.

Nach einem wundervollen Spaziergang von einer Stunde am Ufer der Bucht entlang, durch Buchengehölz und Seegras, rechts von uns die hohen Böschungen der Forts, auf denen Matrosen in ihren weißen Blousen bei einer Felddienstübung ausgiebigen Gebrauch von Platzpatronen machten, kamen wir kurz vor Laboe, wo der Startdampfer für das erste Rennen der Sonderklasse lag, um 12 Uhr gerade zurecht, um zu sehen, wie die 15 Fahrzeuge dieser Klasse, unter ihnen des Kaisers kleine elegante „Samoa III", nachdem sie hinter der Startlinie gekreuzt hatten, auf den Signalschuß wie Soldaten beim Kommando einschwenkten, und, da der Wind ein klein wenig aufgefrischt hatte, mit leidlicher Geschwindigkeit zuerst ziemlich geschlossen vorgingen. Aber der Wind flaute wieder ab, es war kaum ein Segeln mehr zu nennen, nur ein Treiben der Boote; schläfrig folgten die Begleitdampfer dem Rennen, auf denen insofern die beste Stimmung geherrscht haben soll, als bei der stillen See auch die schwächsten Naturen größere Quantitäten von Hummermayonaisen mit Erdbeerbowle ohne Gefahr eines unfreiwilligen Opfers an den Meergott zu sich nehmen durften. Um $2^1/_2$ Uhr war die acht Seemeilen betragende Bahn, die bis zur Strander Bucht hinausführte, erst zum ersten Mal durchlaufen, dann kam derselbe Vers noch einmal. Sehr malerisch, aber sehr unübersichtlich, segelten eine Anzahl schwedischer holzbeladener Briggs mit ihren dunkelbraunen ungeschlachten Segeln zwischen den Yachten. Wann das Rennen endete, können wir erst das nächste Mal erzählen, denn wir mußten nach Kiel zurück. Die Post drohte abzugehen, die doch unsern Bericht mitnehmen sollte.

Neues vom Tage.

Zum Untergang des Torpedobootes „S 42".

Vor dem Amtsgericht in Cuxhaven fand gestern die Verhandlung gegen den Kapitän des englischen Dampfers „Firsby" statt, der mit dem Torpedoboot „S 42" am 24. d. M. zusammengestoßen war. Der Kapitän wurde freigesprochen. Der „Firsby" hat um $1^1/_2$ Uhr Nachmittags Cuxhaven verlassen und ist in See gegangen.

Das gesunkene Torpedoboot liegt auf 16 Meter Wassertiefe. Nach Ansicht von Vertretern einer Bergungsgesellschaft wird sich das Boot schwer heben lassen, da die durch den Zusammenstoß geschwächten Verbände den an einzelnen Stellen beim Lichten eingreifenden Zug nicht aushalten würden.

Die Meldung verschiedener Hamburger Blätter, daß die Taucher drei Leichen in dem untergegangenen Torpedoboot gefunden hätten, beruht auf Irrthum. Es wird nur vermuthet, daß die Leichen zweier Maschinisten und eines Matrosen, die sich bei dem Zusammenstoß unter Deck befanden und denen der Ausgang durch die Verbiegung der Platten versperrt war, im Boot sein müssen.

Der sächsische Kriegsminister Edler von der Planitz

ist an einer Nervenerschütterung erkrankt, die sich in einer geringen Lähmung des rechten Armes äußert.

Der Bau einer höheren Maschinen- und Schiffsbauschule

ist von den Kieler Kollegien genehmigt worden. Die Baukosten werden auf 600 000 Mark veranschlagt. Die Schule soll bereits am 1. April 1903 theilweise eröffnet werden.

Der Fürst von Monaco

ist gestern in Kiel eingetroffen; er hat an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Wohnung genommen.

Eine Kartenlegerin als Giftmischerin.

In das Gerichtsgefängniß zu Coburg wurden die Ehefrau des Arbeiters Genther aus Neustadt und eine Kartenlegerin eingeliefert, die schwerer Verbrechen beschuldigt werden. Die Kartenlegerin braute einen Gifttrank, mit dem Frau Genther ihren Mann zu tödten versuchte.

Ueber das Testament König Alberts

wird weiter mitgetheilt, daß Sibyllenort nach den letztwilligen Bestimmungen des Königs an seinen Nachfolger Georg falle. Die Königin Wittwe behält jedoch die Nutznießung. In Zukunft sollen die sämmtlichen schlesischen Besitzungen der sächsischen Königsfamilie stets bei dem jeweiligen König verbleiben.

An der Nordlandreise des Kaisers

wird sich auch auf direkte Einladung des Monarchen der Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons, Oberstleutnant v. Besser, betheiligen. Die Einladung ist um so bemerkenswerther, als bekanntlich am 2. Juni bei einer Marschübung des Garde-Jäger-Bataillons nach Döberitz, die in voller Sonnengluth stattfand, etwa 70 Mann schlaff wurden und der Gefreite Zenker seinen Tod fand, worüber sich der Kaiser Bericht erstatten ließ.

Von den Humberts.

Die Meldung, daß Familie Humbert nach Korfu geflüchtet ist, ist unrichtig. Die Polizei in Athen stellt jedoch diesbezügliche Nachforschungen auf allen in Korfu einlaufenden Dampfern an.

Dementi.

Die Meldung von einem Duell des zur deutschen Gesandtschaft in Mexiko kommandirten Leutnants Bartels mit dem Militärkommandanten von Acapulco (Letzterer sollte todt, Bartels schwer verwundet sein) wird von wohlunterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Von einem Duell ist keine Rede gewesen, und eine Verwundung, die Leutnant Bartels durch einen Unfall erlitten hat, ist bereits völlig geheilt.

Generalmajor Nirrnheim,

Kommandeur der 21. Feldartilleriebrigade in Frankfurt a. M., der in Wetzlar das Oberersatzgeschäft leitete, ist gestern früh an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Der Verstorbene war einer der rangältesten Generalmajors; am 27. Januar 1900 war er zu dieser Charge aufgerückt.

Die Crefelder Husaren.

Die Stadtverordnetenversammlung in Crefeld beschloß in geheimer Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 4 Millionen Mk. zur Erwerbung eines Terrains für den Exerzierplatz und die Kasernements des nach Crefeld zu verlegenden Kavallerie-Regiments.

Ein geistig unzurechnungsfähiger Mörder.

Der jetzt 25jährige Schlosserlehrling Hirsch aus Warmbrunn, der am 31. März 1900 seine Schwester erschlagen und seine Mutter mit Beilhieben lebensgefährlich verletzt hatte, stand am 24. Juni zum sechsten Mal vor der Strafkammer zu Hirschberg. Er wurde jedoch, nachdem alle sachverständigen Instanzen bis zur wissenschaftlichen Medizinalkommission hinauf befragt worden waren, für geistig unzurechnungsfähig erklärt und freigesprochen, von der Landesbehörde aber alsbald festgenommen und einer Irrenanstalt als gemeingefährlich überwiesen.

Ein Geschichtchen vom Kaiser,

das sich beim Besuch in Mörs zugetragen haben soll, finden wir in rheinischen Blättern. Das lebhafteste Interesse des Kaiserpaares lenkten die in ihre Landestracht gekleideten Grafschafterinnen auf sich. „Wie viel Kinder hat denn durchschnittlich eine Grafschafter Familie?" fragte der Kaiser. „Sechs, Majestät", meinte Einer aus dem Kreise der Umgebung. „Das ist zu viel", bemerkte der Kaiser. „Aber Majestät haben uns doch ein gutes Beispiel gegeben!" warf einer der Herren ein. „Ja", lachte der Kaiser, „dafür bin ich doch auch der Landesvater!" Dieses Wort rief angeblich stürmischen Jubel hervor.

Die Weltausstellung in St. Louis.

Der nach Deutschland entsandte Kommissär für die Weltausstellung in St. Louis, Mister Brocker, schreibt aus Berlin, er unterhandele erfolgreich wegen einer umfassenden Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung. Kaiser Wilhelm fördere seine Bestrebungen aufs Lebhafteste.

Im Wahnsinn

die Pulsadern und den Hals sich durchschnitten und sich dann in die Isar gestürzt, hat sich der kürzlich zum Regierungsdirektor von Speyer ernannte Geheime Rath Huebsch.

Hohes ärztliches Honorar.

Der Senat in Washington hat in den Nachtragsetat den Betrag von 45 000 Dollar zur Belohnung der Aerzte eingestellt, die den verstorbenen Präsidenten Mac Kinley nach dem gegen ihn unternommenen Attentat behandelt haben.

Brief im Aufsichtsrath vorzulegen. Ich bin keinen Augenblick im Zweifel, wenn Gentzsch dies gethan hätte, dann hätte der Aufsichtsrath sofort alle Verbindungen mit Schmidt abgebrochen. Denn ich kann mir nicht denken, daß der **Aufsichtsrath noch mit einem Fälscher in Verbindung bleiben** wollte. Schuld an einem **solch unerhörten Vorgange** ist die Einrichtung des Sekretariats. Ich kann als alter, erfahrener Geschäftsmann nur sagen, das Sekretariat ist die Brutstätte für heimliche Konten und die Einstellung fictiver Werthe. Gentzsch wurde gewissermaßen als Vertrauensmann ins Direktorium gewählt, gleichzeitig wurde aber das Sekretariat errichtet. Dadurch wurden die wichtigsten Vorgänge der Kenntniß des Angeklagten Gentzsch entzogen. Wäre das Sekretariat nicht errichtet worden, dann wäre jedenfalls vieles nicht vorgekommen.

* * *

Elfter Verhandlungstag.
(Telegramm.)

Heute werden **zwei Betrugsfälle** verhandelt, die **Exner** und **Gentzsch** allein betreffen. Auf eine Anfrage der Firma van der Heydt, Berlin, über die Lage der Treber-Trocknungs-Gesellschaft in Kassel, antworteten Beide unter dem 16. Januar 1901 im **günstigen Sinne**, sodaß die Firma durch den Zusammenbruch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ebenso erwiderte **Exner** auf eine Anfrage des Generalkonsuls Schwalbach, Mitinhaber des Hauses Bleichröder, über die Engagements der Leipziger Bank bei der Trebertrocknungsgesellschaft, die Engagements seien sehr **unbedeutend**, so daß Schwalbach **getäuscht** wurde.

Lokales.

* **Personalien.** **Bohn**, Zahlmeister vom 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 152, und **Radtke**, Zahlmeister vom 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 59, gegenseitig versetzt. — **Luschek** in Folge Ernennung zum Zahlmeister dem 2. Bat. Fußart.-Regts. Nr. 15 zugetheilt.

* **Ordensverleihung.** Dem bisherigen Gemeinde-Vorsteher Gottfried **Brenner** zu Neuguth im Kreise Schlochau ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

* **Herr Oberwerftdirektor Kapitän zur See von Holtzendorff** ist von seiner Reise nach Düsseldorf zum Besuche der dortigen Ausstellung gestern hier wieder eingetroffen.

* **Herr Oberst Krebs**, der Präses des Ingenieur-Komitees, ist heute zu einer Besichtigung der Festung hier eingetroffen.

* **Ordination.** Montag, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marienkirche hierselbst durch den Herrn Generalsuperintendenten D. **Doeblin** die feierliche Ordination der Herren Pfarramts-Kandidaten **Janzen** und Alfred **Schmidt** zum evangelischen Pfarramte statt.

* **S. M. Küstenpanzerschiff „Aegir“** stellt am Montag, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, auf der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst, um dann dem Verlängerungsumbau unterzogen zu werden. Am 1. Juli stellen die beiden umgebauten Küstenpanzerschiffe „Hildebrand“ und „Beowulf“ in Dienst.

* **Rentier Voigt †.** In Rixdorf bei Berlin ist Herr Rentier **Voigt**, der hier wohlbekannte frühere Besitzer des „Hotel Petersburg“ auf dem Langenmarkt und spätere Besitzer des „Café Germania“ in der Hundegasse, verstorben. Herr V. war erst vor ca. 2 Jahren nach Rixdorf übergesiedelt, um dort den Rest seiner Tage bei seinem Sohne, Herrn Bürgermeister **Voigt**, dem früheren Stadtrath in Danzig, zu verleben. Heute traf die Leiche des Verstorbenen aus Rixdorf auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und wurde von dort nach dem St. Marien-Kirchhofe überführt, wo sie an der Seite der dem Verstorbenen vor mehreren Jahren im Tode vorangegangenen Gattin beigesetzt werden soll.

* **Eine Nachmittags-Ausfahrt des Bürgervereins von 1870.** In der ansehnlichen Stärke von mehreren Hundert Personen waren gestern Nachmittag die Mitglieder des Bürgervereins von 1870 der Einladung des Vorstandes zu einer Dampferfahrt nach dem Holm und weiterhin nach Brösen gefolgt. Die angenehme Aussicht sowohl auf eine Besichtigung der überaus interessanten Arbeiten an der Schuitenlake, wie auch auf die Seefahrt hatte ihre Wirkung gethan, und so fuhren dann die beiden Dampfer der „Weichsel“, „Lachs“ und „Phönix“, bald nach 1/2 4 Uhr voll besetzt von der Langen Brücke stromabwärts.

An ungewohnter Stelle am Holm, dem Polnischen Haken gegenüber, legten die Dampfer an, und auf schwankem Steg betrat die Gesellschaft das Ufer an der künftigen Südwestecke der Einfahrt zur Schuitenlake, um dann in langem Zuge sich am Westufer entlang zu bewegen. Weiter hin, dort wo die Bagger die Fahrrinne des künftigen Hafenbassins auf die erforderliche Tiefe bringen, begrüßten Herr Stadtingenieur **Prohl** und Herr **Goedhart** den Verein und letzterer führte ihn auf den großen Saugbagger, die interessanteste maschinelle Einrichtung bei den **Erdarbeiten**.

Ueber den **Bau** des großen **Hafenkanals**, der an Stelle der kleinen ehemaligen **Schuitenlake** tritt und eine Tiefe von 8 Metern unter See-Null bei einer Breite von 130—240 Metern und einer gleichmäßigen Uferhöhe von 1,80 Metern erhält, haben wir bereits gelegentlich einer Besichtigung im vorigen Jahre ausführliche Angaben gebracht, die ja außerdem zum großen Theil schon aus den Verhandlungen über das Projekt im Stadtverordneten-Kollegium bekannt waren. Die trockenen Erdarbeiten sind nunmehr inzwischen beendet bis auf das Areal am Südende der Schuitenlake, auf dem westlich und östlich noch die theilweise bewohnten Gebäude stehen; diese werden in wenigen Monaten auch verschwunden sein und dann wird das Gesammtbild der Umgebung der Mottlaumündung ein gänzlich verändertes Aussehen zeigen. Das Westufer des Kanals ist in seinem oberen Theil bereits fertig, sowohl die Spuntwand, wie das Kopfsteinpflaster darüber ist in der ganzen Ausdehnung vollendet; auf der anderen Seite ist die Spuntwand bis auf etwa 300 Meter fertig, mit dem Verlegen des Pflasters ist begonnen.

Zwecks intensiveren Betriebs des Hafenbaues hat die Firma **Gebr. Goedhart**, welcher die Bauausführung übertragen ist, ihre Hilfsmittel — vorher waren zwei Eimerbagger und ein Saugbagger thätig, letzterem mußte das Baggergut mittels Prähmen zugeführt werden — durch einen weiteren großen doppeltwirkenden Bagger vermehrt, der mit seinen 440 Ltr. fassenden Eimern den Boden aus der Tiefe holt und ihn dann selbst mittelst Spül- und Saugvorrichtung, wie der andere Saugbagger, durch Rohrleitungen nach dem Lande schafft, und zwar bis auf 550 bis 600 Meter (gegenwärtig auf etwa 300 Meter). Es sind etwa 2800000 Kubikmeter Boden zu bewegen; davon sind bis jetzt 1200000 Kubikmeter herausgeschafft, so daß die größere Hälfte mit 1600000 Kubikmeter, einschließlich der Erdmassen am Polnischen Haken, noch zu befördern ist. Am 20. Mai v. J. wurden die Arbeiten begonnen; im Jahre 1904 müssen sie kontraktmäßig vollendet sein. Die drei Grundbagger bewältigen täglich 9500 bis 10000 Kubikmeter.

Daß den Baggern die Arbeit nicht immer leicht gemacht wird, davon legte ein **acht Meter lang** gewesener, 50 cm im Geviert haltender riesiger **Pfahl** Zeugniß ab, den die scharfen Eimer des Baggers vor Fort Kronprinz an mehreren Stellen tief eingeschnitten, **schließlich** aber doch **herausgezogen** hatten. Die Bagger leisten überhaupt Erstaunliches in dieser Hinsicht; alte Pfähle sind von ihnen schon nach Dutzenden herausgezogen worden, aber auch große Steine bilden für sie kein unüberwindliches Hinderniß; sie schlucken alles über, wenn nicht auf einmal und im Ganzen, so doch zertrümmert und allmählich. Besonderes Interesse fanden die großen Bruchstücke eines Granitblockes, der in der Rotationspumpe erst rund geschliffen und eingeschnitten, schließlich aber von den Flügeln zerschlagen worden war, ein Vorgang, der natürlich für die Pumpe auch nicht sehr vortheilhaft war; aber bewältigt hatte der Bagger den Block doch.

Am Saugbagger hatten sich inzwischen der „Lachs“ und „Phönix“ festgelegt und nach freundlichem Abschied von Herrn Goedhart ging es nun weiter, die Weichsel hinunter und hinaus auf die See, die bei herrlichem Wetter etwas Bewegung zeigte, gerade genug, um die Boote in einige Bewegung zu bringen, einige Spritzer über den Bug zu nehmen und — das Anlegen in Brösen als unthunlich erscheinen zu lassen. Das war Manchem recht angenehm, denn daraus erwuchs das Vergnügen einer längeren Seefahrt bis Zoppot, wo man sich im „**Strandhotel**“ von den Anstrengungen der „Seereise“ erholte. Nach reichlich einer Stunde wurden die Dampfer wieder bestiegen. Die See war inzwischen viel ruhiger geworden, und so konnte die programmgemäße Absicht, nach Brösen zu fahren, noch nachträglich ausgeführt werden. Hier vereinigte man sich noch zu einigen Stunden gemüthlichen Zusammenseins; dabei gab Herr Stadtv. **Schmidt** der Genugthuung über die interessante Besichtigung in Dankesworten für Herrn Stadtingenieur **Prohl** Ausdruck, auf welche Herr Prohl dankend erwiderte. Auch die abendliche Rückfahrt wurde zu einem genußreichen Abschluß.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Morgen Sonntag, findet die **erste Aufführung** der Novität „**Die Verführerin**“ aus der Feder Adalberts von Arnim statt. Das Drama wird am Montag wiederholt.

Heute Abend findet, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei, als **Benefiz** für Fräulein **Anny Benda** eine Aufführung des tollübermüthigen französischen Schwankes „**Die Dame von Maxim**“ statt. Die Künstlerin zählt bekanntlich gerade die Partie der „Crevette“ zu ihren Glanzleistungen.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Betreffend das **Rennen zur Zoppoter Sportswoche** finden sich im Inseratentheil vorliegender Nummer nähere Angaben über Preise der Plätze, Billetverkaufsstellen ꝛc., worauf an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht sei.

* **Endlich einmal wieder ein schöner Sonntag?** Vorläufig wenigstens scheint es, als wenn es ein solcher werden sollte. Der Wald hat nun sein volles Sommerkleid angelegt, auf den Getreidefeldern wogen die blühenden Aehren, von den Wiesen duftet das frische Heu. Und dabei singen die Vögel, die Grillen zirpen, Schmetterlinge flattern von Blüthe zu Blüthe und — die Mücken trachten nach Menschenblut. Lockt das nicht alles hinaus ins Freie? In gewohnter Weise haben die Inhaber der schönen Restaurationsgärten in Danzig und Umgebung für angenehme musikalische und andere Unterhaltung gesorgt, und sie werden, wenn das Wetter so angenehm bleibt, wie es heute war, nicht vergeblich auf einen starken Besuch rechnen.

* **Vom Wochenmarkt.** Der Markt war heute zwar von Verkäufern nicht besonders stark besucht, er bot aber immerhin gute Auswahl an Erzeugnissen der Jahreszeit. Besonders war junger Salat reichlich vorhanden, es fanden sich aber auch junge Kohlrabi in ansehnlichen Mengen, ferner Mohrrüben, Zwiebeln, Rettige, Radieschen, Blumenkohl, Gurken, junge Erbsen, Stachelbeeren Tomaten, Rhabarber und auch größere Mengen zum Theil recht schöne Kirschen, Alles zu meist annehmbaren Preisen. Neue Kartoffeln sind auch wenig vertreten, alte desto mehr. Die Eier sind etwas theurer geworden, waren auch, gleich besserer Butter, nicht sehr stark angeboten. In großer Anzahl fanden sich junge Hühner, Gänse weniger, Tauben nur vereinzelt. Beträchtliche Mengen schöner Blumen aus Feld, Garten und Gärtnerei gaben dem Markt ein freundliches Aussehen.

* **Schülerinnenausflug.** Die Schülerinnen der oberen Klassen der höheren Töchterschule in **Marienburg** hatten gestern einen Ausflug nach Danzig unternommen. Von hier fuhren sie per Dampfer nach Heubude, wo sie sich am Strande, im Walde und im Parke des Herrn **H. Manteuffel** bei Spiel und Tanz vergnügten. Bei Herrn Manteuffel wurde auch zu Mittag gegessen. Abends erfolgte die Rückfahrt nach Marienburg.

* **Wieder ein Kind vermißt!** Seit Mittwoch Abend ist der 11 Jahre alte Schüler **Max Schütz** aus der Wohnung seiner Mutter, Wellengang 3, weggegangen und seitdem **fehlt von ihm jede Spur.** Der Vermißte war bekleidet mit grauem Anzug (Kniehose), grüner Mütze, schwarzen Strümpfen und hohen Knöpfschuhen. Man befürchtet, daß dem Knaben ein Unglück zugestoßen oder ein Verbrechen an ihm verübt worden sein konnte. Wer über seinen Verbleib irgend etwas in Erfahrung bringt, möge davon schleunigst der Polizei oder den Angehörigen Mittheilung machen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch **Verkauf:** Holzgasse 5 von dem Kaufmann Terkowski an den Fuhrhaltereibesitzer Raeschke für 35000 Mk. — Eine Parzelle von Brösenerweg 6/7 von der offenen Handelsgesellschaft R. Damme an den Reichsmilitärfiskus für 29330 Mk. — Faulgraben 4 u. 5 von der Wittwe Johanna Beuster, geb. Kanzler, an die Frau Rentier Louise Schoenfeld, geb. Stauffenberg, für zusammen 12000 Mk. — Große Gerbergasse 3 und Kleine Gerbergasse 11 von der Frau Kaufmann Manneck, geb. Zielke, an den Kaufmann Alex Stein für 76000 Mk.

* **Sperrung der Aschbrücke.** Behufs Erneuerung des Belages der Aschbrücke wird, wie der Herr Polizei-Präsident im „Danziger Intelligenz-Blatt“ bekannt giebt, die Brücke von Montag bis Sonnabend nächster Woche für den **Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt.**

* **Wasserstandsbericht** vom 28. Juni. Thorn + 3,76, Fordon + 3,64, Culm + 3,52, Graudenz + 3,74, Kurzebrack + 3,90, Pieckel + 3,54, Dirschau + 3,64, Einlage + 2,82, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 2,72, Wolfsdorf + 2,32 m.

* **Zwei kleine Brände** verursachten gestern die Alarmirung der Feuerwehr. In einem Raume des Hauses Brodbänkengasse Nr. 41 gegen 4 Uhr Nachmittag war eine Spiritusflasche umgefallen, und als der Fußboden abgeleuchtet wurde, entstand ein kleiner Brand, der, bevor er um sich greifen konnte, mit leichter Mühe gelöscht wurde. — Im Hause Jopengasse 13 hatte ein Hausknecht ein Licht auf einer Kiste stehen gelassen. Sei es nun, daß das Licht umgefallen war, sei es, daß eine andere Ursache mitgewirkt hat, jedenfalls war die Kiste mit ihrem Inhalt in Brand gerathen. Auch dieses kleine Feuer wurde ohne Mühe gelöscht.

* **Selbstmord.** Am Mittwoch hat sich in Nickelswalde die Frau des vort wohnenden Windmüllers in einem Anfalle religiösen Wahnsinns in der Weichsel ertränkt.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 27. Juni die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** 1/2 Traft kieferne Sleeper und Kantholz von Frank Söhne, Schulitz, durch J. Jedowski an E. Linse, Bohnsack. 1 Traft eichene Schwellen und Rundklötze von R. Bornstein, Glodowo, durch Eisig Halpern, an Berliner Holzkomtoir, Weßlinken. 1/2 Traft kieferne Schwellen, Sleeper, Balken, Timbern und Mauerlatten von R. Heller, Uszcziluck durch D. Rothenberg an Linse, Bohnsack. 3 Traften eichene Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Balken, Timbern und Mauerlatten von M. Lewin, Pribett, durch L. Eisenstein an Zebrowski, Oestlich Neufähr.

* **Polizeibericht vom 28. Juni. Verhaftet:** 3 Personen, darunter 2 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 3. — **Gefunden:** 1 silb. Herren-Cylinder-Remontoiruhr, 1 Schlüssel, 1 Kontobuch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 15. Mai cr. 1 Herren-Gamaschenschuh, abzuholen vom Schüler Karl Thoms, Neufahrwasser, Wilhelmstraße 13 d.

Verloren: 1 goldene Damen-Schlüsseluhr mit kurzer goldener Kette, 1 goldener Siegelring mit rothem Stein, gez. A. S., am 22. Mai cr. goldener Siegelring mit hellgelbem Stein gez. R. D., am 15. Juni cr. 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit grauer Perlenkette, daran 1 silbernes Kreuz, gez. M. D., 1 silberne Münze und 1 Zahn in Goldfassung, am 26. April 1 goldene kurze Damenuhrkette mit 2 Quasten, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

zg. **Alt-Kischau**, 28. Juni. Betreffs der Vorgänge bei der Fahnenweihe des Kriegervereins wird uns von maßgeblicher Seite mitgetheilt, daß die Fahnenweihe bereits Mittags beendet war, die Vesperandacht aber bekanntlich Nachmittags stattfindet, das Läuten derselben also nicht gegolten haben könne.

e. **Königsberg**, 28. Juni. (Privat-Tel.) Frau **Meerbach**, die Geliebte des Gattenmörders **Beck**, wurde heute wegen Urkundenfälschung von der ersten Strafkammer zu **10 Monaten Gefängniß** verurtheilt, 2 Monate wurden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

* **Bromberg**, 27. Juni. Gestern hat sich der Oberleutnant Friedrich **Kleinhans** vom Infanterie-Regiment Nr. 129 in seiner Wohnung mittels seiner Schärpe an der Thürklinke **erhängt**. Das Motiv zur That ist unbekannt. Der Verstorbene war ein allbeliebter tüchtiger Offizier.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. Juni.

Angekommen: „Archimedes,“ SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Onderneming,“ Kapt. de Groot, von Saßnitz mit Kreide.

Gesegelt: „Rossini,“ SD., Kapt. Welch, nach Tomeo leer. „Cairnavon,“ SD., Kapt. Flied, nach Kotka leer. „Antwerpen,“ SD., Kapt. Nyberg, nach Uleaborg leer.

Neufahrwasser, 28. Juni.

Gesegelt: „Elida,“ Kapt. Johansson, nach Rendsburg mit Eisen.

Einlager Schleuse, 27. Juni.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Espenstämmen, 1 Kahn mit kiefernen Spundpfählen. D. „Thorn“, Kapt. Witt von Thorn mit Fastagen an Johs. Ick, D. „Fortuna“, Kapt. Voigt von Osnica mit 100 To. Zucker an B. D. Ges., D. „Bromberg“, Kapt. Holtz von Bromberg mit div. Gütern an B. D. Ges., D. „Margarete“, Kapt. Janzen von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Adele“, Kapt. Porschke von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, sämmtlich nach Danzig. Stanisl. Demski von Bromberg mit 70 To., Const. Arendt mit 151 To., Paul Cwicklicki mit 120 To., Johann Orlowski mit 120 To., Josef Cieslicki mit 126 To., Sim. Suminski mit 120 To., sämmtlich von Nakel mit Zucker an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser. Hyr. Poplawski mit 126 To., Ant. Sobichowski mit 120 To., Joh. Landecki mit 120 To. sämmtlich von Montwy mit Zucker an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser. Joh. Beyer mit 120 To., Pet. Brzezicki mit 105 To., Johann Deck mit 100 To., Walencikowski mit 110 To. sämmtlich von Bromberg mit Zucker an Schmidt u. Steinhagen nach Neufahrwasser. Julius Scholla mit 115 To., Andr. Palkowski mit 115 To., Simon Schneider mit 121 To. sämmtlich von Montwy mit Zucker an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser. Carl Weber von Carlsdorf mit 150 To., Friedrich Klause von Amsee mit 136 To. sämmtlich mit Zucker an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser. Mich. Meirowski mit 120 To., Josef Ost mit 121 To., R. Wutkowski mit 256 To. sämmtlich von Bromberg mit Zucker an Schmidt u. Steinhagen nach Neufahrwasser. Carl Murawski von Montwy mit 136 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann nach Neufahrwasser.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Pflastersteinen. D. „Einigkeit“, Kapt. Groß, an Meyhöfer-Königsberg, D. „Frisch“, Kapt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing, D. „Linau“, Kapt. Adler, an A. Zedler-Elbing, D. „Anna“, Kapt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz — sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Handel und Industrie.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 28. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3879 Rinder, 1240 Kälber, 12824 Schafe, 6842 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 51—52. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 50—59. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 55—57; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 53—54; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 45—47.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 56—60; c. geringe Saugkälber 48—50; d. ältere gering genährte (Fresser) 47—53.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 62—64; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—60; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 59; b. Käser 00; c. fleischige 57—58; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das **Rinder**geschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand.

Der **Kälber**handel verlief langsam.

Bei den **Schafen** fand von Schlachtwaare etwa 2/3 Absatz, Magervieh hinterläßt etwas Ueberstand.

Der **Schweine**markt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	27.	28.		27.	28.
Weizen per Juli	166.25	166.—	Hafer per Juli	163.25	163.—
„ „ Sept.	159.75	159.50	„ „ Sept.	139.50	139.75
„ „ Okt.	—.—	—.—	Mais per Juli	113.—	113.—
Roggen per Juli	146.25	145.25	„ „ Sept.	—.—	—.—
„ „ Sept.	137.50	136.50	Rüböl per Juni	54.40	54.20
„ „ Okt.	—.—	—.—	„ „ Okt.	52.10	52.10
			Spirit. 70er loko	35.20	—.—

	27.	28.		27.	28.
3 1/2 % Rch.-A. 1905	102.10	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	67.75	—.—
3 1/2 % „	102.10	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.25	101.40
3 % „	92.60	92.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.80	155.60
3 1/2 % Pr.Cnf.1905	101.90	101.90	Darmstädt.-Bank	137.50	137.75
3 1/2 % „ „	101.90	101.90	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3 % „ „	92.25	92.20	Deutsch. Bank-Ak.	207.90	208.—
3 1/2 % Pom. Pfdbr.	99.30	99.25	Disc. Com.-Anth.	184.40	184.60
3 1/2 % Wpr. Pfdbr.	99.25	99.25	Dresd. Bank-Akt.	144.10	144.—
3 1/2 % „ „ neuländsch.	98.60	98.70	Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3 % Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest.Crd.-Anst.ult	212.10	212.10
4 1/2 % Chin.A.1898	90.50	90.60	Ostdeutsche Bank	96.75	96.75
4 % Ital. Rente	102.50	102.60	Allgem.Elek.-Ges.	182.80	182.80
3 % It. g.Eisb.-Ob.	67.20	67.20	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.50	9.—
5 % Mex.conv.Anl.	101.30	101.40	„ „ St.-Prior.	—.—	80.90
4 % Oester. Goldr.	102.80	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	202.25	202.80
4 % Rum. Goldr. von 1894	83.—	82.—	Gelsenkirchen	168.25	168.25
4 % Rff. 1880er Anl	—.—	100.10	Harpener	174.80	174.50
4 % Ruff. inn. Anl. von 1894	96.70	96.70	Hibernia	171.10	171.25
5 % Trk.Adm.-Anl	101.30	101.40	Laurahütte	203.30	204.10
4 % Ungar. Goldr.	101.50	101.50	Barz. Papierfabr.	187.50	189.75
Can. Eisenb.-Akt.	129.30	129.40	Wechs.a.Lond.kurz	20.45	20.445
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	172.50	172.50	„ „ „ lang	20.32	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.50	68.40	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	214.—	—.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs.a.Warschau	—.—	215.90
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	150.90	151.—	Oesterreich.Noten	85.30	85.25
			Russische Noten	216.—	216.05
			Privatdiskont	2 1/8 %	2 1/8 %

Tendenz: Die Börse war wieder sehr still bei anfänglich ziemlich fester Grundstimmung. Man hofft durch Wiederaufnahme der Börsenthätigkeit in London auch für den hiesigen Verkehr eine Belebung. Hüttenaktien setzten auf Berichte über Stocken des Absatzes der Kohlen niedriger ein, erholten sich jedoch später auf spekulative Käufe. Im weiteren Verlaufe gaben Laurahütte erheblich nach auf Gerüchte von einem Einbruch von Wassermassen in eine Grube der Gesellschaft. Hierunter litt die Gesammthaltung der Börse. Sehr fest lagen Trust-Dynamit-Aktien.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 28. Juni.

Das andauernd prächtige Wetter verscheuchte alle Kauflust, sodaß heute auch zu etwas ermäßigten Preisen in Weizen wie Roggen nur schwacher Umsatz erzielt wurde. Hafer war still, doch kaum billiger zu beschaffen. Rüböl verharrte bei trägem Verkehr in matter Haltung. Spiritus ist heute nicht umgesetzt worden.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. **Morstein**. 28. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 21° R. Wind: W.

Weizen ohne Handel.

Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer ab Speicher 744 Gr. Mk. 143 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 706 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer weiß Mk. 156 und 157 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 143 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,10, und Mk. 4,15, feine Mk. 4,32 1/2, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie extra feine Mk. 5 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von **Paul Schroeder**.

Danzig, 28. Juni.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Juni 6,02 1/2, Juli 6,07, August 6,22 1/2, September 6,30, Oktober-Dezbr. 6,60, Januar-März 6,82 1/2 Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Juni 6,00 Juli 6,05, August 6,20, September 6,27 1/2, Oktober 6,52 1/2, November 6,57 1/2, Dezember 6,67 1/2, Mai 7,07 1/2.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Kieler Woche.

Kiel, 28. Juni. (W. T.-B.) Das Ergebniß der gestrigen Segelwettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs in A-Klasse ist folgendes: 1. Preis „**Cicely**“; 2. Preis „**Meteor**“, die neu erbaute Kaiseryacht.

Kiel, 28. Juni. (W. T.-B.) Zur gestrigen Abendtafel bei dem Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen die Herren des Vorstandes des Norddeutschen Regattavereins und der Fürst von Monaco. Heute Vormittag hörte der **Kaiser** die Vorträge des Staatssekretärs Tirpitz, des Chefs des Marinekabinets von Senden-Bibran und des Chefs des Civilcabinets von Lucanus.

Verlängerung des Dreibundes.

Berlin, 28. Juni. (W. T.-B.) **Das Vertragsinstrument über die Verlängerung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn und Italien wurde heute Vormittag hier durch den Reichskanzler Grafen von Bülow, den österreichischen Botschafter in Berlin von Szögyeny-Marich und dem hiesigen italienischen Botschafter Graf Lanza unterzeichnet. Der Dreibund ist in unveränderter Form verlängert.**

Der Bauarbeiterstreik in Hamburg.

Hamburg, 28. Juni. (Tel.) Denjenigen Meistern, welche die Forderungen der streikenden Arbeiter bewilligten, werden von den Ziegeleibesitzern Hamburgs und Umgebung Baumittel nicht mehr geliefert werden. Die Polizei ist in ihrer ganzen Stärke aufgeboten, um tumultuarische Ausschreitungen zu unterdrücken.

Feuer im Irrenhaus Dalldorf.

Berlin, 28. Juni. (W. T.-B.) In den Wirthschaftsgebäuden der Irrenanstalt Dalldorf bei Berlin brach letzte Nacht Feuer aus. Bei den durch das Wärterpersonal angestellten Löschversuchen wurde ein **Wärter** so schwer verletzt, daß er bald darauf **starb**, mehrere andere sind **schwer verletzt**.

Der Thronwechsel in Sachsen.

Köln, 28. Juni. (Tel.) Gegenüber den in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten über den jüngsten sächsischen Thronwechsel erfährt die „Köln. Ztg.“ von unterrichteter Seite, König Georg habe niemals auf die Thronfolge verzichtet. In allen unterrichteten Kreisen herrschte nie der geringste Zweifel, daß der Prinz im Falle des Todes des Königs Albert den Thron besteigen werde. Eine besondere Verpflichtung zur Annahme der Königskrone war demnach nicht nöthig. Sie ist auch auf dem Sterbebette des Königs Albert nicht gefordert worden. König Georg läßt keinen Zweifel darüber, daß er die Regierungsgeschäfte mit festen Zügeln führen wird. Er traf bereits Vorkehrungen, daß **Kronprinz Friedrich August** fortan in alle Regierungsgeschäfte eingeführt werden und den jedesmaligen Ministerrathssitzungen unter dem Vorsitz des Königs beiwohnen solle.

Amnestie auf den Philippinen.

Washington, 28. Juni. (W. T.-B.) Das Kabinet beschloß, eine Proklamation zu erlassen, nach welcher allen politischen Gefangenen auf den Philippinen, einschließlich Aguinaldo, Amnestie gewährt wird.

Rücktransport gefangener Boeren.

St. Helena, 28. Juni. (W. T.-B.) „Reuter“ meldet: Gestern sind 478 gefangene Boeren von hier nach Südafrika abgegangen.

Pretoria, 28. Juni. (Tel.) Die **Gesammtzahl der Boeren**, die sich bis jetzt ergeben haben, beläuft sich auf 20000.

Neue Unruhen in China.

London, 28. Juni. (W. T.-B.) Dem Reuter-Bureau wird aus Peking gemeldet: Der Vizekönig von Szetschwan benachrichtigte die Regierung, daß die Gebäude der **englisch-amerikanischen Mission** in Tienteuchao von einem Volkshaufen **zerstört** und **einige Missionare ermordet** worden seien. Es ist ein Edikt ergangen, daß die Ortsobrigkeit die Dorfältesten ihres Amtes entsetzen soll. Die Verhaftung der Aufrührer ist angeordnet. Mehrere Rädelsführer sollen enthauptet worden sein.

Der Korrespondent des Reuter-Bureaus fügt hinzu, es scheine sich um einen Aufstand zu handeln, der gegen die Eintreibung der Auflagen für die Kriegsentschädigung gerichtet sei.

✠ **Wien**, 28. Juni. (Privat-Tel.) Ministerpräsident v. **Körber** wird am Dienstag mit dem ungarischen Ministerpräsidenten **Szell** über den Ausgleich weiter verhandeln.

Paris, 28. Juni. (W. T.-B.) Der Ministerpräsident wird interpellirt werden, ob es wahr sei, daß von der **Familie Humbert** zurückgelassene Photographien und Briefe, welche hochstehende Personen blosstellten, vernichtet worden seien, und welche Behörde diese Anordnungen ertheilt hätte.

Chefredakteur: **Gustav Fuchs**.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Kurd Hertell**; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: **Alfred Kopp**; für Provinzielles: **Walter Kranki**, für den Inseratentheil: **Albin Michael**. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ **Fuchs u. Cie.**

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonnabend, den 28. Juni 1902:
Benefiz Anny Benda.
Die Dame von Maxim.
Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 29. Juni 1902:
Novität! Zum 1. Male! Novität!
Die Verführerin.
Drama in 4 Akten von Adalbert von Arnim.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Montag: Zum 2. Male! Die Verführerin.

Wintergarten
Olivaerthor Nr. 10 Olivaerthor Nr. 10.
Direktion G. J. Prinz.
Morgen Sonntag, den 29. Juni cr.
Vorletztes Auftreten
des vorzüglichen Künstlerpersonals.
In Danzig spricht Jeder
über die beste Radfahr-Truppe der Welt
The 5 Derringtons.
Nur noch 2 Tage.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 29. Juni 1902: (9266
Grosses Konzert
der Theil'schen Kapelle.
Anfang 5 Uhr. Otto Zerbe.

Ostseebad Brösen, Strandhalle.
Jeden Montag:
Militär-Konzert.
Entree 15 Pfg. (8659
Sonntag, den 29. Juni:
Gr. Soirée des Königl. Hofschauspielers Emil Richard:
Fritz Reuter- und Dialekt-Abend.
Mittwoch, den 2. Juli:
I. grosses Land- und Wasser-Feuerwerk.

Ostseebad Brösen.
Strandhalle.
Es werden täglich in unserer Strandhalle Diners zu Mk. 1,50 und Mk. 2,00 servirt. (9208

Speisenfolge a 1,50 Mk. Sonntag, den 29. Juni cr.	Speisenfolge a 2,00 Mk. Sonntag, den 29. Juni cr.
Mocturtle-Suppe.	Mocturtle-Suppe.
Leipziger Allerlei mit Cotelettes.	Steinbutte, holländ. Tunke, fr. neue Kartoffeln.
Rehkeule mit Sahnentunke, frische Kartoffeln, eingem. Aprikosen.	Stangenspargel mit kalter Beilage.
Malteser Reis oder Käse und Butter.	Rehrücken, eingem. Früchte und Salat.
	Malteser Reis.
	Käse m. Butter u. Pumpernick.

Wir machen auf unser Frühstücksbuffet aufmerksam.
Die Badeverwaltung. Wulff. Pohl.

Kurhaus Heubude
Sonntag, den 29. Juni 1902:
Im Park:
Großes Extra-Militär-Konzert
der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Musikdirigent Herr Schierhorn.
In meinem neuerbauten Saale:
Grosser Ball.
Musik von derselben Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree zum Konzert 15 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei.
9240) H. Manteuffel.

Suske's Hotel und Café Central,
Langgasse 42,
halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
8890) Josef Suske.
Kleine Diners 12—3 Uhr. | Warme und kalte Küche bis Nachts 2 Uhr.

Klein Hammer-Park.
Sonntag, 29. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Großes Vokal- und Instrumental-Konzert
veranstaltet vom Männer-Gesangverein „Hohenzollern" der Kaiserlichen Werft (Dirigent: Herr V. Lewandowski) unter Mitwirkung der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. No. 128 (Dirigent: Herr J. Lehmann). (9209
Entree 20 Pfg. Kinder frei.

Kurhaus Heubude.
Im Park: Jeden Dienstag und Donnerstag:
Großes Militär-Frei-Konzert
der Kapelle des Feld-Artill.-Regmts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Schierhorn. (9241
Im Saale: TANZ.
Anfang 4½ Uhr. H. Manteuffel.

Restaurant u. Café „Zur Erholung"
Ohra an der Mottlau 10.
Empfehle meine Lokalitäten nebst großem neu angelegten Garten zum angenehmen Aufenthalt.
ff. franz. Billard, Pianino sowie Ruderboote stehen zur gefälligen Benutzung.
— Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. —
Hochachtungsvoll Willy Einhaus.

Neu eröffnet.

Luftkurort „Kaiserhöhe"
Ostseebad Zoppot.
Hôtel und Restaurant I. Ranges
mit echt grossstädtischem Luxus ausgestattet, auf bewaldetem Höhenzuge,
nur 10 Minuten von der Bahn gelegen.

Herrlicher Ausblick auf das Meer
und das entzückende Panorama von Zoppot, Oliva und Danzig.

Prächtiger grosser Gesellschaftsgarten.

Freundliche Glasveranden schützen gegen alle unbequeme Zugluft.

Behagliche Logirzimmer mit Ia. Betten.
Elegante Equipagen im Hause.
Neugebaute Fuss- und Fahrstrasse.

Max Gundlach,
Besitzer des Restaurants „Deutsches Haus" in Danzig.

9111)

Neu eröffnet. Neu eröffnet. Neu eröffnet.



Zoppoter Sportwoche.
Westpreußischer Reiter-Verein
Rennen auf der Bahn bei Danzig—Zoppot
am Sonntag, den 13. Juli u. Sonntag, den 20. Juli 1902,
Nachmittags 3 Uhr,
je 6 Rennen, zu denen im Ganzen 113 Pferde angemeldet sind.

Der Vorverkauf der Billets findet zum Rennen am 13. Juli vom 5. Juli und zum Rennen am 20. Juli vom 14. Juli statt
bei Hrn. Friseur Sablotzki, in Firma Schubert, Danzig, Langgasse
" " Juwelier Danziger . . . . " "
" " " M. Stumpf & Sohn . . . " "
" " Aron . . . . " Dominikswall
im Rathsweinkeller . . . . " Langenmarkt
in der Weinhandlung Denzer . . . . . " "
" " Konditorei Grentzenberg . . . . . " "
im Cigarrengeschäft des Herrn Otto . . . " Dominikswall
In Langfuhr: Im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments und Konditorei Dross am Markt.
In Zoppot: Buchhandlung Weberstädt, Seestraße 22.
Außer auf dem Sekretariat, Danzig, Sandgrube 21, sind auch hier außerordentliche Mitgliedskarten und Damenkarten zu haben.

Preise der Plätze:	Im Vorverkauf:	An der Kasse:
Logenplatz	4,— Mk.	4,50 Mk.
Numerirter Tribünenplatz	3,50 "	4,— "
Sattelplatz	3,— "	3,50 "
Sattelplatz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	1,75 "	1,75 "
II. Platz	1,— "	1,50 "
II. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,75 "	0,75 "
III. Platz	0,50 "	0,50 "
III. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,30 "	0,30 "
Rennplatz	0,20 "	0,20 "
Wagenkarte	1,— "	1,00 "
Programms	0,20 "	0,20 "

Ablassung der Züge Danzig von 1²⁵ Uhr ab alle 10 Minuten bis 3¹⁵ Uhr und ebenso von 5½ Uhr zur Weiterfahrt nach Zoppot ist bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion beantragt. (9222

Beyer's Konzertsaal
Am brausenden Wasser 5.
Täglich:
Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Humor"
Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Entree frei.
9265) Oskar Beyer.
7 Damen, 2 Herren. 7 Damen, 2 Herren.

Loth's Etablissement.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen
wozu einladet J. Loth.

Dreischweinsköpfe,
Haltestelle Guteherberge,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefällig. Beachtung. Restaurationszimmer, Billardzimmer, Zimmer für geschloss. Gesellschaften, Saal mit Bühne, großer terrassenartiger Park mit Veranda und Orchester, großer Spielplatz, Aussichtsthurm, alles mitten im Walde.
Ausserdem Kegelbahn und Scheibenstand.
Um geneigten Zuspruch bittet
9228) Achtungsvoll A. Glaunert.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 29. Juni:
Grosser Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Café Milchpeter.
Mittwoch, den 2. Juli:
Erste große Schlachtmusik.
Näheres späteren Annonce u. Plakate. M. Homann.
Gleichzeitig empfehle meine Säle zur Abhaltung von Hochzeiten u. sonstigen Festlichkeiten aufs Angelegentlichste.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.
Montag, den 30. Juni cr.,
Erstes Johannisfest
verbunden mit Frei-Konzert und Kinderbelustigungen.
Aufsteigen von Luftballons u. Kinderfestzug.
Anfang 4½ Uhr. (9223

Gesellschaftshaus Altschottland 198
Morgen: Grosses Tanzkränzchen
(Militär-Musik).
Heute: Gesellschafts-Abend.
Dienstag: Kaffee-Konzert.
Wilhelm Schulz.

Zur Ostbahn Ohra
Sonntag, den 29. Juni cr.:
Grosses Garten-Konzert.
9182) Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Franz Mathesius.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 29. Juni:
Grosses Konzert
ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 29. Juni cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.



Danzig-Hela via Zoppot.
Bei starkem Seegang legen die Dampfer in Zoppot nicht an.
Abfahrt: Danzig Frauenthor 7.30 Vorm., Westerplatte 8.5, Zoppot 8.40, Hela 11.30. — Abfahrt: Danzig Frauenthor 2.30 Nachm., Westerplatte 3.05, Zoppot 3.45, Hela 8, per
Salondampfer „Drache".
— Restauration an Bord. —
Westerplatte-Zoppot via Brösen.
Abfahrt: Westerplatte 9.15 Vorm., 12, 2.15, 4.15, 6.15. 8.15 Nachm.
" Zoppot 10 Vorm., 12.45, 3, 5, 7, 9 Nachm.
Fahrpreis: Retourbillet 80 Pfg., Kinder 50 Pfg.; einfache Fahrt 50 bezw. 30 Pfg.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (9260

Café Nötzel,
II. Petershagen.
Ab Sonntag, den 29. Juni, täglich:
Bei günstiger Witterung im Garten:
Humoristische Familien-Vorstellung
der
Hamburger Sänger.
Artistischer Leiter Otto Jäger.
Stets neues urkomisches decentes Familien-Programm.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.
Entree 50 ₰, reservirt 75 ₰.
Vorverkauf 40 ₰, zu haben Konditorei Brunies, Inhaber Herr Braun, Langenmarkt, Zigarrenhandl. Codlin, Hundegasse, Ziehm, Kohlenmarkt.
Vereinsbillets bei Juwelier O. Bieber, Goldschmiedegasse, Ammer, Stadtgebiet.



Waldhäuschen zu Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.
Empfehle meinen schattigen Garten, sowie Saal und Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.
A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Apollo.
Heute Gesellschafts-Abend.
Sonntag, von 4 Uhr:
Garten- und Saal-Konzert abwechselnd
der 15 Mann starken Hauskapelle.
Aufsteigen von Riesen-Luftballons. Entree frei.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 29. Juni 1902:
Tanzkränzchen
im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Verstärktes Orchester. In Garten Johannisfest für Kinder mit Blumenkorso, Wurstgreifen, Sacklaufen und vieles andere mehr. Abends Illumination des Gartens. Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung. Ziegenbockfuhrwerk und Pony-Reiten für Kinder. Familien freier Eintritt in den Garten.
Es ladet ergebenst ein
J. Steppuhn.

Das Sommerfest des Vereins der Bäcker Danzigs
findet Donnerstag, den 3. Juli cr. statt.
Abfahrt per Bahn 2.25 Nachmittags nach Dreischweinsköpfe.
Abends 8 Uhr:
Familien-Kränzchen
im Bildungsvereinshause. Einladungen zu haben bei Nitsch, Breitgasse 39, und im Bildungsvereinshause.
Zahlreiches Erscheinen erbittet (25466
Das Komitee.

Männer-Gesangverein „Thalia".
Sonntag, den 29. Juni cr., findet das
Sommerfest
im Café Link, Olivaerthor, bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, sowie verschiedenen Belustigungen statt.
Entree pro Person 20 ₰, Kinder frei.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
24886) Der Vorstand.

Rauchklub „Brasil"
feiert morgen, Sonntag, den 29. Juni, sein
Erstes Sommervergnügen
bestehend in Konzert, Theater und humorist. Vorträgen im Café Kresin, Schidlitz, Carthäuserstr. 114.
Freunde und Gönner des Klubs werden ergebenst eingeladen.
9224) Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Kleinhammer-Park.
Täglich: Park-Konzert
der Tyroler Sänger- u. Schuhplattler-Gesellsch. Windegger
4 Damen 4 Herren.
Entree 10 ₰ Anf. 6 Uhr Nchm.
Bier à Glas 10 Pfg.
Konditorei, Schieß- u. andere Buden im Park. (8726

Zum Technikum,
Hundegasse 112, (9199
Sonntag, den 29. Juni:
Menu
Krebssuppe oder Bouillon, Stangenspargel mit Schnitzel oder Zunge mit Madeirasauce und Champignon, Gänsebraten, Compot, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mark.

Café Bergschlößchen Bischofsberg.
Sonntag, 29. Juni:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Fortsetzung auf Seite 8.

XXXI. Versammlung des preußischen Forstvereins.

Durch den westpreußischen Wald.

Der Wald ein Segen,
Wo Gott ihn schuf,
Den Wald zu pflegen,
Ein schöner Beruf.

Diese Verse, mit welchen die Mitglieder des preußischen Forstvereins auf einer Rast begrüßt wurden, waren gewissermaßen das Leitmotiv der wundervollen Fahrt, welche gestern Vormittag zur Besichtigung der Oberförsterei Gnewau unternommen worden war. Zu einer solchen Fahrt durch den grünen Wald gehört ein klarer Himmel und heller Sonnenschein, und daran schien es anfangs zu fehlen, denn graue Wolken bedeckten in den frühen Morgenstunden den Himmel, welche die wenig angenehme Aussicht auf einen Dauerregen eröffneten. Aber den Trägern des grünen Rockes blieb das Wetterglück hold. Die Sonne brach siegreich durch die Wolken, und bei der Schnelligkeit, welcher mehrere Wagen zur Beförderung der Reisegesellschaft angehängt erhalten hatte, in Zoppot einlief, wo noch mehrere Herren einstiegen, herrschte das schönste Wetter; nur einen Augenblick in Neustadt schien es bedenklich, denn dort fielen einige Tropfen aus den Wolken, die jedoch als staublöschend allgemein begrüßt wurden.

Auf dem Bahnhof in Neustadt wurden wir zunächst von Herrn Oberförster Danckelmann herzlich begrüßt. Der Name Danckelmann hat in der deutschen Forstwirthschaft einen guten Klang und der Sohn, eine prächtige Jägererscheinung, der mit Kraft und Eleganz sein Reitepferd zügelte, scheint nach dem, was wir in seinem Reviere gesehen haben, dazu berufen zu sein, das Werk seines berühmten Vaters fortzusetzen. Gegen dreißig Fuhrwerke standen zur Aufnahme der Damen und Herren bereit, und bald ging es in rascher Fahrt durch das Städtchen Neustadt. Die Stadt mit ihren schönen Häusern, namentlich in der Nähe des Bahnhofes, machte einen recht guten Eindruck auf die fremden Besucher, der allerdings ein wenig durch das Straßenpflaster beeinträchtigt wurde. Doch schließlich näherten sich die Wagen durch eine schattige Allee dem Schloßpark des Grafen v. Keyserlingk. Der Herr Graf gestattet ja zu jeder Zeit in der liebenswürdigsten Weise den Besuch seines großartigen Parkes, und viele unserer Leser werden denselben wohl kennen, so daß wir uns eine Beschreibung sparen können, doch wollen wir nicht unterlassen mitzutheilen, daß der Park auch auf die sachverständigen Besucher denselben bedeutenden Eindruck machte, wie auf unsere nicht fachmännischen Mitbürger.

Vom Park hinweg fuhr die Kavalkade nach der Chaussee, die von waldigen Höhen begrenzt wird, welche auf der einen Seite dem Grafen v. Keyserlingk, auf der anderen der Stadt Neustadt gehören.

Es wird vielleicht hier am Platze sein, Einiges über den Boden und das Klima des Reviers zu sagen, das zu betreten wir uns nunmehr anschickten. Der Boden ist fast durchweg ein ziemlich frisches Diluvialland, welches je nach der größeren oder kleineren Beimischung von Lehm für den Holzwuchs mehr oder weniger ertragsfähig ist. Auffallend ist die geringe Mächtigkeit der Humusschicht. Im Allgemeinen kann er als ein mittelguter Kiefernboden bezeichnet werden; für Buche und Fichte, welche in der Oberförsterei noch einen breiten Raum einnehmen, ist er nur mit Auswahl geeignet. Die Vegetationszeit ist kurz, in diesem Jahr erschien das erste Buchenblatt erst am 22. Mai. Dieser Umstand, der vielleicht vom Standpunkt der Forstkultur nicht angenehm empfunden wird, verlieh unserer Fahrt einen ganz besonderen Reiz, denn Laub- und Nadelbäume prangten noch im schönsten Frühjahrskleide. Ueberhaupt machte der Wald auf die Besucher, die zum ersten Male in unserer Gegend weilten, einen überaus günstigen Eindruck. Die gemischten Bestände, welche die Höhenzüge bedecken und bis in die Thäler hinabsteigen, wo die Wasserläufe mit Erlen umsäumt sind, die vielen grünen Waldwiesen, die bewaldeten Berge mit mitunter recht steilen Abhängen ließen den Beschauer ganz vergessen, daß er sich in dem norddeutschen Flachlande befand und machten entschieden den Eindruck einer Landschaft im Thüringer Walde, der noch dadurch verstärkt wurde, daß in Folge der hohen Luftfeuchtigkeit die Bartflechte in einer so üppigen Weise auftritt, daß man unwillkürlich an Forsten im Hochgebirge erinnert wird. Die Exkursion war von Herrn Oberförster Danckelmann in musterhafter Weise vorbereitet worden. An 15 Punkten, die der besonderen Aufmerksamkeit der Besucher empfohlen wurden, waren große Tafeln mit Nummern aufgestellt, während ein Führer zu der Exkursion unter der betreffenden Nummer eine kurze Erläuterung dessen gab, was sehenswerth war. Außerdem war dem Führer noch eine vortreffliche Karte mitgegeben, in welcher der Exkursionsweg und die eben angeführten Punkte des Exkursionsführers in rother Farbe eingezeichnet waren. Schließlich enthielt der Führer noch eine eingehende und erschöpfende Revierbeschreibung der Oberförsterei Gnewau, so daß wohl kaum eine Exkursion besser vorbereitet gewesen ist wie die gestrige.

Der erste Punkt lud uns ein zur Besichtigung der Imprägnirungsanstalt der Reichs-Telegraphen-Verwaltung in dem Gebiete der Herrschaft des Grafen von Keyserlingk. Man kann das Verfahren nicht eigentlich eine Imprägnirung nennen, es ist mehr ein Auspressen der Säfte des Stammes. Zu diesem Verfahren sind nur solche Kiefernstämme zu verwenden, welche im Sommer geschlagen sind. Die Stämme, welche eine Länge von 7 bis 12 Metern haben, werden in etwas schräger Richtung in der Weise auf Gestelle gelegt, daß die dicksten Enden gegeneinander stoßen und die Gestelle selbst den Eindruck eines flachen Daches machen. In der Mitte der Anstalt befindet sich ein ca. 15 Meter hochliegendes Bassin, in welches durch einen Pulsometer mit Kupfervitriol gesättigtes Wasser gepumpt wird. Dieses Wasser wird nun durch Leitungen an die Zopfenden der Kiefern geführt, dringt durch einen Trichter in den Stamm ein und vertheilt die Säfte, welche aus dem Ende, das am niedrigsten gelegen ist, herausträufeln. Ist diese Prozedur beendet, die einen Tag für jeden laufenden Meter Stammlänge erfordert, so werden die Stangen geschält, an den Zopfenden mit Theer bestrichen und sind nunmehr zum Gebrauche fertig. Eine derartige Anlage, die von der Reichspost allerdings nur dann errichtet wird, wenn mindestens 10 000 Stück Kiefern in den Sommermonaten angeliefert werden können, gestattet eine sehr vortheilhafte Verwerthung des Holzes, bei dem 18—20 Mk. pro Festmeter erzielt werden.

Nunmehr bogen wir von der Chaussee ab in das Gebiet der Oberförsterei Gnewau ein, wo die Wagen am Rande einer mit werthvollen Futterkräutern bestandenen Wiese dahin fuhren, der wohl Niemand angesehen hätte, daß sie noch vor zwei Jahren aus Sumpf und Unterland bestanden hat. Auf schattigen Waldwegen fuhren wir bis zum Abbau Mehlken, der einsam am Rande eines Waldthales liegt, und verließen dort die Wagen, um zu Fuß den Weg nach der Oberförsterei Gnewau anzutreten. Schöne Pfade, an denen an verschiedenen Stellen vor herrlichen Aussichtspunkten Bänke zur Rast einluden, führten uns durch den dicht bestandenen Wald, bis plötzlich eine Lichtung sichtbar wurde, auf der ein wohlgepflegter Tennisplatz bewies, daß das edle Spiel auch schon in unseren westpreußischen Wäldern geübt wird. Nun sehen wir zu unseren Füßen auch die Oberförsterei liegen, die in den Jahren 1897—1899 erbaut und im Jahre 1899 bezogen worden ist. Wenn irgend eine Oberförsterei in unserer ganzen Provinz dem Bilde entspricht, welches sich der Städter von einem Forsthause macht, so ist es die Oberförsterei Gnewau. Mitten im Walde gelegen, das massive schmucke Wohnhaus mit der geräumigen Veranda von einem wohlgepflegten Garten umgeben, dahinter die stattlichen Wirthschaftsräume, auf dem Wirthschaftshofe schönes Geflügel, in den Hundeboxen edle Jagd- und Dachshunde — das war so recht das Bild eines echten deutschen Forsthauses. Daß in diesem Hause auch die alte deutsche Weidmannstugend, die Gastfreundschaft, ihren Sitz aufgeschlagen hat, das bewies der herzliche Empfang, welchen die liebenswürdige Hausfrau ihren zahlreichen Gästen bereitete. Leider waren es nur kurze Augenblicke, welche wir in diesen behaglichen Räumen verweilen durften, doch blieb noch soviel Zeit, um den 110 m tiefen Brunnen zu besichtigen, welcher 60 m Wasserstand im Rohre hat und ein Göpelwerk besitzt, um das Wasser die letzten 50 m zu heben.

Weiter ging die Fahrt, denn noch waren viele Punkte zu besichtigen, die für die zahlreichen Fachleute von ganz besonderem Interesse waren. Hier erfreuten prächtig gelungene Kulturen, die im üppigen Wuchse standen, das Auge der Forstwirthe, dort interessirte sie der Kampf gegen die Schütte und Schäden des Waldes, hier wiederum lauschten sie mit Aufmerksamkeit den knappen und klaren Ausführungen des Herrn Oberförster Danckelmann über seine weiteren Pläne und die wirthschaftliche Ausnutzung der Holzbestände, bald entzückte ein Aussichtspunkt durch seine Schönheit, kurz, es war eine Fahrt, die für den Fachmann und den Laien eine Fülle des Schönen, Anregenden und Lehrreichen bot.

Der Punkt Nr. 8 zeigte in der Karte ein besonderes Merkmal: eine Tafel, die über Kreuz ein Besteck trug. Hier war ein luftiges Zelt mit langen Tafeln errichtet, welches den anheimelnden Namen „Waidmannsheil" trug. Zahlreiche gefüllte Schüsseln mit kräftigen Speisen luden zum Zugreifen ein, während mächtige Fässer einen Trunk spendeten, dessen Kühle bei der warmen Temperatur doppelt angenehm war. Bald saßen die Theilnehmer der Fahrt beim Frühstück beisammen und ließen demselben alle Ehre angedeihen. Zuerst ergriff Herr Forstrath Freiherr v. Spiegel das Wort, und wies darauf hin, daß der heutige Tag ein Ehrentag für die Oberförsterei Gnewau sei. Er erinnerte dann daran, daß der zweite Vorsitzende Graf Mirbach heute seinen Geburtstag habe und brachte ein kräftiges Hoch auf den Grafen aus, welches dieser mit einem Hoch auf den Preußischen Forstverein erwiederte. Herr Oberförster Danckelmann, führte aus, daß das Revier schon vor 12 Jahren von dem Verein besucht worden sei, doch fehlten damals die Damen, welche heute unsern Kreis schmücken. Redner schloß mit einem Horrido auf die Damen. Herr Forstmeister Eberts-Fördersdorf wies dann darauf hin, daß heute Morgen eine gewisse Katerstimmung geherrscht habe, sei es als ein Nachwehen von gestern, sei es, weil der trübe Himmel nichts Gutes verhieß. Jetzt hat sich die Stimmung gehoben durch den hellen Sonnenschein und durch die Fahrt in dem schönen Revier. Er möchte wünschen, daß in jeder Oberförsterei ein derartiges „Normalhaus" stände und dankte Herrn Oberförster Danckelmann für seine vortrefflichen Vorbereitungen und seiner Gattin für die herzliche gastfreundschaftliche Aufnahme mit einem Hoch auf die Familie Danckelmann.

Herr Oberförster Danckelmann wies bescheiden diesen Dank zurück, denn er treffe zum größten Theil nicht seine Person, sondern seine Vorgänger und seine Beamten. Mit dem Wunsche, daß die alte gute Schule der preußischen Forstbeamten bestehen bleiben möge, schloß er mit einem Horrido auf die grüne Farbe. Nachdem dann noch Herr Oberförster Steiner-Liebemühl Herrn Forstmeister Eberts gefeiert hatte, wurde die Weiterfahrt angetreten, die uns — nach einer kurzen Rast auf dem Restaurant „Auerhahn" — nach dem Bahnhof Rahmel brachte, von wo die Rückfahrt nach Zoppot angetreten wurde.

Das Abschiedsessen.

Im Kurhause versammelten sich nach 3 Uhr die Mitglieder mit ihren Damen zum Festessen und hatten sich so zahlreich eingefunden, daß die Zahl der Theilnehmer an der Fahrt fast verdoppelt war und ungefähr 200 Personen sich an die Tafeln reihten. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Graf Mirbach aus, in ein Hoch auf den Herrn Oberforstmeister v. Reichenau ausklingend, der sich so große Verdienste um den schönen Verlauf der Tagung erworben habe. Herr v. Reichenau dankte für sich und seine Mitarbeiter. Vor allen Dingen sei an dem günstigen Erfolge der Umstand schuld, daß der Himmel günstig gewesen und die Ausfahrt nicht zu Wasser geworden sei. Er trank dann auf das Wohl der Gäste, in deren Namen Herr Oekonomierath Plümicke ein Horrido auf die grüne Farbe ausbrachte.

Zum Schluß feierte in witziger, vielfach von stürmischer Heiterkeit unterbrochener Rede der Präsident der Generalkommission in Königsberg Herr van Hoven das Vergnügungskomitee.

Inzwischen hatte schon mit Wimpeln und grünen Zweigen geschmückt der Dampfer „Drache" am Stege angelegt und beförderte die Festgenossen nach Danzig zurück, wo noch eine Besichtigung der Kaiserlichen Werft unternommen wurde. Nach derselben trennten sich die Festgenossen mit dem Wunsch auf Wiedersehen im nächsten Jahre; ein Theil verweilte noch längere Zeit auf der Westerplatte, ein Theil kehrte nach der Stadt zurück, um die Heimreise anzutreten.

Stadtverordneten-Sitzung in Zoppot.

? Zoppot, 27. Juni.

Als Vertreter des Magistrats sind anwesend Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Beigeordneter Thiele, Rathsherren Nawrocki, Gildemeister und Wollermann sowie Stadtbaumeister Puchmüller.

Vorsitzender: Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Wannow.

Zunächst gelangen mehrere Dringlichkeitsanträge des Magistrats zur Verhandlung und Genehmigung, betr. Klageanstrengung gegen einen säumigen Gaskonsumenten, Nachbewilligung von Mitteln für Ausrüstungsstücke der freiw. Feuerwehr, Verabfolgung kalter Seebäder im Warmbade gegen einen Preis von 60 Pfg., Gewährung freien Gases an das Kurtheater zu den Vorstellungen und Erlaß der Kurtaxe bezüglich der Mitglieder des Theaters.

Stadtv. Lietz bringt darauf folgenden Dringlichkeitsantrag ein „der Magistrat wolle erwägen, daß für bestimmte Stunden des Tages das Familienbad nur den Damen überlassen bleibt und begründet denselben mit Rücksicht auf vielfache Klagen und Bitten aus Kreisen hiesiger Damen, welche theils mit Rücksicht auf die im nördlichen Theile der Stadt gewählte Wohnung theils auf die Ueberfüllung im Damen-Südbad das Nordbad bevorzugten.

Stadtv. Dr. Kern unterstützt diesen Antrag und führt aus, daß er bereits in der Badedirektion aus Anlaß einer Petition von Damen der besten Kreise den Antrag auf Freigebung der Stunden von 8—10 Uhr Vormittags gestellt habe.

Stadtv. Vorsteher Dr. Wannow und Bürgermeister Dr. v. Wurmb bekämpfen den Antrag, weil dadurch der prinzipielle Standpunkt als Familienbad aufgegeben werden würde.

Stadtv. Haueisen übt an der Hand des in der gestrigen Nummer der „Danz. Neueste Nachrichten" enthaltenen „Eingesandt", welchem er viel Wahrheit zuspricht, scharfe Kritik an den erlassenen Bekleidungsvorschriften für das Familienbad und führt aus, daß darin zu pedantisch verfahren werde, ihm hätten Damen den sog. Reformanzug als ein höchst unpraktisches, geradezu hinderliches Kleidungsstück bezeichnet. Der Magistrat sollte diese Bestimmung revidiren, denn von der Aufsichtsbehörde sei schwerlich eine solche gefordert.

Der Antrag Lietz findet zur dringlichen Berathung schließlich nicht die genügende Unterstützung.

Stadtv. Haueisen interpellirt sodann über die sehr mangelhafte Reinigung der Bahnhofstraße, worauf Rathsherr Nawrocki als Referent des Magistrats erklärt, daß die Stadtgemeinde mit dem verpflichteten Eisenbahnfiskus seit längerer Zeit bereits in Verhandlungen stehe, den vorgeschlagenen Vertragsbedingungen jedoch noch nicht habe zustimmen können.

Es erfolgt darauf die Wahl der Badedirektion. Der Bürgermeister giebt nochmals diejenigen Gründe bekannt, welche die früheren Mitglieder Weiß, Hintzer und Schipanski für die Ablehnung des Ehrenamts angeführt haben und bittet von der Wiederwahl des Herrn Weiß abzusehen, weil Differenzen zwischen demselben und ihm vorgekommen seien, ein ferneres Zusammenarbeiten sei nicht möglich. Auf eine Empfehlung des Herrn Weiß durch den Stadtv.-Vorsteher wird Zettelwahl beschlossen, aus welcher Polizeikommissar a. D. Arx mit 12, Weiß mit 9 und Georg Karpinski mit 8 Stimmen als gewählt hervorgehen.

Zu Mitgliedern des Beleuchtungsausschusses werden per Akklamation die Stadtv. Haueisen, Fromelt und Werminghoff gewählt.

Ohne Debatte wird alsdann ein Betrag von 4565 Mk. für Erweiterung der Wasserleitung als Etatsüberschreitung bewilligt.

Einen persönlichen Charakter trägt die Verhandlung über den Antrag des Magistrats auf Aufnahme einer Klage, welche ein Bürger gegen die Gemeinde angestrengt hatte, weil er infolge Glätte des Bürgersteiges einen Beinbruch erlitten.

Stadtv. Dr. Wagner hält es nach ihm seitens einiger Rechtsanwälte zugegangenen Ansichten für bedauerlich, daß der Herr Stadtverordneten-Vorsteher in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt die Klage aufgenommen habe und erblickt darin die Gefahr einer Kollision der Pflichten.

Dr. Wannow erwidert, daß eine Kollision nicht vorliege, weil er weder mit den Akten der Gemeinde noch der Sache selbst befaßt gewesen sei, auch müsse jeder Bürger das Recht, wenn auch der Gemeinde gegenüber, finden; im Uebrigen habe er den Stadtv.-Vorsteher Keruth in Danzig befragt und von demselben wie auch unvermuthet von der Anwaltskammer den Bescheid erhalten, daß prinzipiell gegen seine Mandatur nichts eingewendet werden könne.

Stadtv. Dr. Lindemann hält es lediglich für eine Frage des Takts in dieser Angelegenheit, wenn ihm auch die Anfrage des Magistrats bei der Anwaltskammer unter Umgehung des Stadtverordneten-Vorstehers nicht gefalle.

Obwohl Dr. Wannow den Vorsitz abgiebt und sich zurückzieht, wird die Beschlußfassung über Aufnahme der Klage doch hinausgeschoben.

Die Weiterführung einer Klage gegen die Elektr. Ges. Helios wegen Verkaufs des Zoppoter Elektrizitätswerks wird fallen gelassen.

Eine eingehende Debatte ruft der Antrag des Magistrats hervor, die von den Hausbesitzern zu zahlenden Straßenreinigungskosten bei wöchentlich einmaliger Reinigung auf 20 Pfg., bei zweimaliger Reinigung auf 30 Pfg. pro lfd. Meter festzusetzen.

Die Stadtv. Dr. Wagner und Haueisen betonen das Erforderniß einer täglichen und gründlichen Reinigung der Seestraße auf das Entschiedenste, die Stadtv. Wagner und Grünholz bemängeln, daß in den Nebenstraßen überhaupt nicht gereinigt werde, Stadtv. Schroedter bemängelt die Höhe der Kosten und fixirt einen Antrag an den Magistrat auf Festsetzung eines Maximalbetrages. Nach einem aufklärenden Referat des Stadtbaumeisters wird der Magistratsantrag angenommen.

Der Neubau eines Warmbades veranlaßt abermals eine weitgehende Debatte, in welcher die Stadtv. Dr. Wagner, Dr. Lindemann, Haueisen wie auch der Bürgermeister Dr. v. Wurmb mit großer Entschiedenheit für die Magistratsvorlage eintreten.

Nach anfänglicher Zurückhaltung beschloß die Versammlung einstimmig, die Nothwendigkeit zum Bau eines Warmbades anzuerkennen und zu den Vorarbeiten einen Betrag von 3000 Mark zu bewilligen.

Provinz.

* **Elbing**, 27. Juni. Hier wurden zwei junge Mädchen unter dem Verdacht des Meineides bezw. der Verleitung zum Meineide in Haft genommen. Es handelt sich um eine kleine Liebesgeschichte.

* **Stolp**, 27. Juni. Die Leiche des Mannes, der gestern Abend in der Nähe des hiesigen Bahnhofes vom Zuge getötet wurde, ist als die des 46 Jahre alten Arbeiters Ernst Schmidt von hier rekognoszirt worden. Sch. hat zweifellos infolge unglücklicher Familienverhältnisse Selbstmord verübt.

* **Schneidemühl**, 27. Juni. Die Stadtverordneten wählten Herrn Stadtrath Dr. Krause aus Posen mit 26 von 27 Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt.

Standesamt vom 28. Juni.

Geburten: Arbeiter Richard Henning, S. — Rottenführer Ernst Jahnke, S. — Schlossergeselle Hermann Mußmann, S. — Bahnhofsarbeiter Hieronymus Block, T. — Schlossergeselle Georg Eirich, S. — Schmiedegeselle Friedrich Fischer, S.

Aufgebote: Kgl. Strompolizei-Aufseher John William Wachs zu Gr. Plehnendorf und Hulda Juliane Marie Siegler zu Gr. Boschpol. — Arbeiter Johannes Paul Leßmann und Anna Marie Kriehn, beide hier. — Arbeiter Albert Alexander Kurowski zu Ohra und Amalie Pikull, hier. — Zimmergeselle Johann Globies und Bertha Maria Gircinski. — Dachdecker August Johann Eller und Auguste Euphrosina Hohmann. — Bäcker Hugo Richard Bolz und Anna Julie Meisterknecht. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Bäckermeisters Max Loeschin, 4 Mon. — S. des Schneiders Franz Dobrowolski, 8 M. — T. des Postschaffners Gustav Patzke, 5 Wochen. — Gärtner Jacob Kuhnke, 54 J. 5 M. — Arbeiter Eduard Jacobsen, 42 J. 7 M. — Unehelich: 1 S. 1 T.

Handel und Industrie.

New-York, 27. Juni. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./6.	27./6.		26./6.	27./6.
Can. Pacific-Actien	133	133	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74⅝	74⅝	per Juni	4.85	4.85
" " Preferr.	—	—	per August	4.95	4.95
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	5.00	5.00
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.22	1.20	per Juli	79	79
Zucker Muscovad.	2 13/16	2¾	per September	77⅜	77½
			per December	78⅜	78½

Chicago, 27. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./6.	27./6.		26./6.	27./6.
Weizen			Schmalz		
per Juli	73¼	73	per Juli	10.67½	10.52½
per September	72⅛	72	per September	10.60	10.55
per December	72⅞	72⅞	Pork per Juni	18.30	18.20

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Juni. Wasserstand 2.72 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Genitiv	Güter	Danzig	Thorn
Voigt	D. Fortuna	Rohzucker	Osnitza	Danzig
Werner	Kahn	Güter, Pflastersteine	Danzig	Thorn
Gorski	do.	Gerstenmehl	Warschau	Aken
Lange	do.	Grubenhölzer	Thorn	Stettin
Fuhrmann	do.	do	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 21. Juni bis 27. Juni wurden geschlachtet: 54 Bullen, 59 Ochsen, 85 Kühe, 156 Kälber, 261 Schafe, 742 Schweine, — Ziegen, 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 94 Rinderviertel, 102 Kälber, 176 Schafe, 4 Ziegen, 88 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	770,8	O	schwach	Nebel	10,6
Blacksod	766,2	N	schwach	wolkenlos	17,8
Shields	769,0	—	still	Dunst	15,0
Scilly	762,0	O	frisch	halbbedeckt	15,0
Isle d'Aix	759,5	SO	schwach	bedeckt	20,8
Paris	765,4	OSO	leicht	wolkenlos	20,7
Vlissingen	768,4	OSO	leicht	wolkenlos	19,1
Helder	770,3	OSO	s. leicht	wolkenlos	21,2
Christiansund	764,8	W	stürm.	Nebel	9,6
Skudesnaes	769,4	W	leicht	wolkenlos	15,2
Skagen	767,4	NW	mäßig	heiter	18,6
Kopenhagen	769,1	NNW	schwach	wolkenlos	19,7
Karlstad	763,5	NW	mäßig	wolkenlos	19,4
Stockholm	762,2	N	leicht	wolkenlos	21,0
Wisby	762,5	W	stark	wolkenlos	18,8
Haparanda	756,7	S	mäßig	heiter	10,6
Borkum	770,6	SO	leicht	wolkenlos	20,2
Keitum	770,9	—	still	wolkenlos	20,0
Hamburg	771,2	O	s. leicht	wolkenlos	20,8
Swinemünde	769,7	NW	leicht	wolkenlos	20,6
Rügenwaldermünde	768,6	SW	leicht	wolkenlos	15,0
Neufahrwasser	766,7	SW	s. leicht	wolkenlos	20,9
Memel	765,5	SSW	leicht	heiter	18,8
Münster Westf.	770,7	O	s. leicht	wolkenlos	20,6
Hannover	770,6	—	still	wolkenlos	21,2
Berlin	770,2	—	still	wolkenlos	21,8
Chemnitz	770,4	OSO	s. leicht	wolkenlos	17,8
Breslau	770,0	NW	leicht	wolkig	14,8
Metz	767,2	NO	mäßig	heiter	16,5
Frankfurt (Main)	768,8	O	leicht	heiter	22,0
Karlsruhe	768,4	NO	schwach	wolkenlos	18,6
München	770,1	O	mäßig	wolkenlos	17,0
Holyhead	766,6	O	s. leicht	wolkenlos	19,4
Bodö	754,6	SW	stark	Regen	9,0
Riga	764,7	WNW	still	wolkig	15,2

Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich von der Nordsee bis Böhmen, Depressionen unter 760 mm befinden sich über dem Golf von Biscaya und Nordskandinavien, eine solche unter 755 mm über den Lofoten. In Deutschland ist das Wetter heiter, trocken und wärmer.

Im Binnenland ist Fortdauer des herrschenden Wetters, an der Küste kühleres Wetter und zunehmende Bewölkung wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Tessmer** in Firma **Ludwig Tessmer, C. F. Drümmer Nachfolger** in Danzig, Poggenpfuhl 36, wird über den vom Verwalter beabsichtigten Verkauf des Grundstücks Poggenpfuhl Nr. 39, Grundbuchbezeichnung Poggenpfuhl Blatt 86, eine Gläubigerversammlung auf (9194

den 9. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 24. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist bei der unter Nr. 9 registrirten Aktiengesellschaft in Firma „Gasmotoren-Fabrik Deutz" zu Köln-Deutz mit Zweigniederlassung in Danzig heute Folgendes eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns **Emil Overlach** zu Opladen ist erloschen. Dem Oberingenieur **Fritz Hundeshagen** zu Mülheim a. Rh. ist Gesammtprokura in der Weise ertheilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist. (9192

Danzig, den 21. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Emaus, Chaussee Nr. 15 und 16, Dreilindener Weg Nr. 13 und nördlich der Chaussee — ohne Servisnummer — belegenen, im Grundbuche von Emaus, Kreis Danziger Höhe, Band I Blatt 17, Band II Blatt 25 und Band III Blatt 66, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Willy Schirnick** in Emaus eingetragenen Grundstücke

am 28. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Emaus Blatt 17 ist ein Eigenthümergrundstück, es hat einen Flächeninhalt von 0,27,02 ha, einen Reinertrag von 2 $\frac{23}{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth von 1212 Mark (Artikel 17 der Grundsteuermutterrolle Nr. 53 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. $\frac{204}{63}$, $\frac{205}{63}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Emaus.)

Emaus Blatt 25 ist ein Käthnergrundstück, es hat einen Flächeninhalt von 0,2450 ha, einen Reinertrag von 2 $\frac{01}{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth von 90 Mark (Artikel 25 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 16 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. 65, 66 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Emaus).

Emaus Blatt 66 ist eine Ackerparzelle, es hat einen Flächeninhalt von 0,0790 ha und einen Reinertrag von $\frac{62}{100}$ Thalern (Artikel 37 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle Nr. $\frac{160}{113}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Emaus).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (7784

Danzig, den 22. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Der Beschluß vom 10. Juni 1902 über Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley**, hier, Fleischergasse 7, als Inhabers der Firma **Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft R. G. Kolley & Co.**, einfache Kommanditgesellschaft, wird dahin berichtigt, daß das Konkursverfahren eröffnet ist nicht über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley** in Danzig, sondern über die

Kommanditgesellschaft, in Firma **Taxameter-Fuhrgesellschaft R. G. Kolley & Co.** (9207

Danzig, den 27. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 467 betreffend die Firma **F. Beckmann**, Danzig, — Inhaber Kaufmann **Friedrich Gustav Beckmann** — eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Ferner ist in dasselbe Register unter Nr. 885 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Kronauer & Beckmann** in Danzig eingetragen. Gesellschafter sind die Kaufleute **Alexander Kronauer** und **Friedrich Gustav Beckmann**, beide in Danzig.

Die Gesellschaft hat am 24. Juni 1902 begonnen.

Danzig, den 25. Juni 1902. (9193

Königliches Amtsgericht 10.

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle im Rathhause zu Danzig.

Wir bitten die Herren Arbeitgeber, bei Bedarf von männlichen Arbeitskräften sich an uns zu wenden.

Wir sind in der Lage, gelernte Arbeiter aller Art und ungelernte Arbeiter jederzeit rasch nachzuweisen.

Gebühren erheben wir weder von den Arbeitgebern noch von den Arbeitnehmern.

Telephon-Anschluß Nr. 22 und 182.

Danzig, den 27. Juni 1902. (9273

Wiederaufbau des Königlichen Lehrerseminars in Berent Westpr.

Die Ausführung der **Abbruchs- und Maurerarbeiten**, sowie die Lieferung der zugehörigen **Maurermaterialien** ausschl. der Mauersteine soll in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermine

Dienstag, den 15. Juli, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Kreisbauinspektion zur Einsicht aus und können mit Ausnahme der Zeichnungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mk. von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Berent, den 26. Juni 1902. (9271

Der Königl. Kreisbauinspektor.
Freytag.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Lieferung von **2000 cbm** Mauersand für das Chemische Institut soll in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote und Proben wird Termin auf

Montag, den 7. Juli, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße 147a I anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare nebst Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langfuhr, den 26. Juni 1902. (9188

A. Karsten, Landbauinspektor.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (8482

Orthoform-Zahnwatte, gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig **Fr. Hendewerk's** Apotheke.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend in der siebenten Stunde verschied plötzlich nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Königliche Baurath

August Schoetensack

im 59. Lebensjahre.

Danzig, den 27. Juni 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elvire Schoetensack, geb. Schlegel.

Der Zeitpunkt der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8½ Uhr starb nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der Fleischermeister

Ferdinand Brück

im Alter von fast 54 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Heubude, den 27. Juni 1902.

Henriette Brück, geb. Westpfahl.
Martha Brück.
Richard Brück.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Heubude, Chausseestrasse No. 6, aus nach dem Kirchhofe dortselbst statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3¼ Uhr entriss uns der Tod unsere geliebte theure Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Caroline Wilhelmine Hellwich

geb. **Freimuth**

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Oliva und Briesen Wpr., den 28. Juni 1902.

Johann Foth und Frau Emma, geb. Hellwich.
Hans Hellwich und Frau Eveline, geb. Kohtz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes in Oliva statt.

Nachruf.

für Frau **Bertha Nickel** verw. **Krienke** geb. **Zemke** am 28. Juni 1902.

Du gingest ein zu höh'ren Freuden,
Die diese Welt nicht geben kann,
Geendet war'n all' Deine Leiden
Dein Geist stieg auf floh himmelan.
Nicht Gatten noch den Kindern Dein
War es vergönnt bei Dir zu sein
Als Gott Dich rief zur ewigen Ruh.
So mußtest Du ganz unverhofft,
Hinein in Deine kühle Gruft,
Nun schlummerst Du bereits ein Jahr,
Und ward es uns schon allen klar,
Was wir an Dir besessen,
Eine Mutter die da nicht geruht,
Die früh und spät für uns geschafft
Bis daß der Tod Dich hingerafft.
„Wenn Gott mich ruft", das war Dein Wort,
„Dann kann ich ruhen immer fort."
So ruhe nun in ewigem Frieden
Von all des Lebens Mühen aus
Gott mög Dich ewig selig haben
In seinem lieben Himmelreich.

Gewidmet von den Hinterbliebenen in Neufahrwasser, Danzig, Marienburg.

Heute entschlief sanft nach langem schwerem Leiden der Königl. Major z. D., Ritter des eisernen Kreuzes, Herr

Carl Meyer

im 61. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Langfuhr, 26. Juni 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Montag, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Nikolai-Kirchhofe Halbe Allee statt.

A. Zimmermann.

Die Beerdigung unserer lieben guten Mutter

Magdalene Boeling

findet Montag, den 30., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Sankt Katharinenkirchhofes aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Unsere heißgeliebte Schwester

Emilie Auerbach

wurde uns heute früh durch den unerbittlichen Tod entrissen.

In tiefstem Schmerze

Danzig, den 28. Juni 1902. Die Hinterbliebenen.

Blumen werden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prediger **Niemann** bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Gemlitz, den 27. Juni 1902.

Frau **M. Manske**, geb. Marquardt.

Auctionen

Konkurs-Auktion

Gr. Gerbergasse 2.

Montag, den 30. Juni cr., Nachm. 3 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Perls** einen Theil des zur **Th. Bertling**'schen Buchhandlung gehörenden **Antiquariats** und zwar: (9238

131 Werke Litteraturgeschichte
956 „ Belletristik
33 „ Goethe-Litteratur
36 „ Dramaturgie
275 „ Theaterstücke

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 28. Juni 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auktion Hintergasse Nr. 16.

Dienstag, den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Nachlaßpflegers den Nachlaß der Wittwe **Bergauski** gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 kl. Wäscheschrank, 1 Waschtisch, 1 runden Tisch, 1 Bettgestell mit Matratze, Stühle, Betten, div. Wäsche, Damenkleider und Hausgeräth,

wozu ergebenst einlade. (9236

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion Schmiedegasse Nr. 14, 1 Treppe.

Mittwoch, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Abbruchs des Grundstücks gegen baare Zahlung versteigern:

1 Sopha und 2 Fauteuils, 2 Schreibsekretäre, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, div. Kleiderschränke, Kommoden, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Spieltische, Sophatische, div. Spiegel, Bettgestelle, Betten, Wienerstühle 2c.

wozu ergebenst einlade. (9235

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Zwangsversteigerung

Tischlergasse Nr. 49 (Saal).

Am Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte eine Anzahl

gestempelter Jagdgewehre, Teschings, Büchsen pp.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,

9269) Gerichtsvollzieher in Danzig, Hundegasse 87.

Auktion Poggenpfuhl 40.

Montag, den 30. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Gerick** wegen Fortzugs 1 Garnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 Sopha in Ripsbezug, 2 Kleiderschränke, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole, 1 kleinen Spiegel, 2 Waschtische mit Zinkeinsatz, Rohrlehnstühle, **Vertikow**, 1 Sophatisch, Regulator, 1 Wanduhr, 2 Haussegen, 1 Teppich, 1 Bettvorleger, 1 Nachttisch, 2 Fach Gardinen mit Stangen, 1 Kommode, 1 Handtuch, 2 Satz Daunen-Betten u. diverses anderes, wozu einlade

25166) **Glazeski**, Auktions-Kommissarius u. Taxator.

Konkurs-Auktion.

Folgende zur **Richd. Schilling**'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände:

1. eine vollständig eingerichtete Accidenz-Druckerei mit fast neuen Schriften,
2. eine Schnellpresse Frankenthal-Rhenania 2,
3. eine Bostontiegeldruck-Handpresse,
4. eine Schneidemaschine (Krause),
5. eine Perforirmaschine,

taxirt Mk. 1340, werde ich im Ganzen

Donnerstag, den 3. Juli cr., 11 Uhr Vorm.

in dem Ladenlokal hier, Hopfengasse 103, meistbietend verkaufen.

Danzig, den 27. Juni 1902. (9198

Der Konkursverwalter.
Adolph Eick.

Große Auktion mit Schuhwaaren,

Breitgasse 42, parterre.

Mittwoch, den 2. Juli, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage 1 großen Posten (9211

bessere Schuhwaaren,

für Herren und Damen, zum Schnüren und Knöpfen, die seiner Zeit vom großen Unwetter in Berlin vom Wasser beschädigt sind, gegen baar a tout prix meistbietend versteigern. NB. Wiederverkäufer mache besonders darauf aufmerksam. **Louis Hirschfeld**, Auktionator, Breitgasse 25.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Freitag, den 11. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 42330 bis 42617

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.**, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (9234

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13.

Kaufgesuche

Reitpferd

für schweres Gewicht, truppensicher, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 403 an die Exp.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (9218

J. Neufeld, Goldschmiedegasse Nr. 26.

Ein gut erhaltener

Gartengummischlauch

ca. 40 m lang, zu kaufen ges., ebenfalls **gr. Glaskugel.** Off. mit Prsang. u. B 439 Exp. (9255

Damm'sche Klavierschule für alt zu kaufen ges. Rähm 4, part.

Ein gut eingeführtes

Cigarren-Geschäft

wird zu übernehmen gesucht. Offerten unt. B 395 an die Exp.

Patent-Flaschen kauft Fleischergasse 16.

Saubere Weinflaschen kauft Breitgasse 10, p., Komtoir. (2555b

---

Aktenregal, mittelgroß, sof. zu kaufen gesucht Pfefferstadt Nr. 75, parterre, links.

Repositorium,

Petroleumapparat nebst Pumpe sowie Ladentisch, gut erh., kauft **Julius Gill**, Brösen. (9168

Möbel,

neue u. alte, werden stets gekauft und in Zahlung genomm. Häkerg. 10, **L. Fonselau.** (2533b

---

Ein Paar starke Arbeitspferde

Kaltblüter, werden zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisang. je unter B 339 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2487b

---

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kauf. ges. Off. B 320 a. d. Exp. (2478b

---

Haare kauft stets **Kleefeld**, Altst. Graben 106. (1919b

Kuhheu,

hermusfrei, v. tr. Wiesen, werd. mehr. 100 Zentr. gl. v. Lande zu kauf. ges. Off. mit Preisang. an **E. Regehr**, Oliva b. Hochwasser.

Ein 13 mal 18

photograph. Apparat

nebst Objektiv und Zubehörtheilen 2c. zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 455 an die Exp.

Brockhaus / Meyer *Lexikon, letzte Aufl.* kaufen und erbitten Offerten

Hübner & Matz, Königsberg i. Pr. (9245

Wendeltreppe

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht **Ernst Krefft**, Heilige Geistgasse 114, parterre.

Stubenthür mit Gerüst zu kauf. gesucht Vorstädt. Graben 27, 1 Tr.

40-80 Liter gute Vollmilch sucht die Molkerei Gartengasse 3/4.

Briefmarken aller Länder kauft **Ernst Hayn**, Naumburg (Saale). (7750m

---

Saub. Zeit.-Pap. kauft Köperg. 17

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf

von **Grundbesitz** (1404b

vermittelt

A. Jasniewski,

Grüner Weg 2, part.

An- und Verkauf

von

städt. und ländl. Grundbesitz

sowie

Beleihung von Hypotheken

und (2435b

Beschaffung von Baugeldern

vermittelt

Friedrich Basner,

Hundegasse Nr. 63, 1 Trp.

Verkauf.

Gut eingeführte Material- u. Schankgeschäfte

mit voll. Konzession, Restaurant dabei, sowie **Grundstücke** mit und ohne Garten, 6 und 7% verzinslich meist zum Kauf nach **Elbing, Petristraße 22,**

M. Brunkow.

Baustellen zu verkaufen

Näh. Junkergasse 10, pt. (2556b

Grundstück,

6 Wohnungen, 2 Morgen Acker, 1 Morgen Obstgarten zu verk. Ohra, Neue Welt Nr. 17.

Grundst. Schidlitz, Oberstr., b. kl. Anz. zu vk. Off. u. B 412 an d. Exp.

Bin willens, meine Grundstücke unter sehr günst. Bed. zu verk. Offerten u. B 386 an die Exped.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß aus der Firma **Siecke & Puschmann**, hier, ausgeschieden bin. Mein Komtoir befindet sich vom 1. Juli cr.

Langgasse Nr. 38, parterre.

Max Puschmann,

Hypotheken-, Bank- und Kommissions-Geschäft.

Landgrundstück

260 Morgen groß mit todtem u. lebendem Inventar und voller Ernte verkauft sogleich sehr preiswerth. Anzahlung 6000 Mk.

H. Knopp, (8501
Jastrow Westpreußen.

Grundstück in Oliva, Gebäude-Anschluß Güterbahnhof, an der Danziger Chaussee gelegen, zu jed. gr. Geschäft pass. bill. zu verk. Näh. b. **Anglowski**, Hochstrieß 26.

Mein Grundstück

in welchem seit vielen Jahren ein gutgehendes Kolonial-, Speicherwaar.- und Destillations-Geschäft betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber unter günst. Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.

Max Zimmermann,
Emaus b. Danzig.

Die Grundstücke Hintergasse 17 u. 18

worin über 30 Jahre Schlosserei betrieben wird und die sich über 7% verzinsen, will ich wegen Fortzugs verkaufen. Näh. durch **H. W. Spindler**, Zoppot. (8770

Haus mit sch. Lad., Langebrücke, zu verk. Off. u. B 169 an d. E. (2388b

---

Brösen. Beabsichtige, dicht am Kurhaus u. Strand mehrere Villen für 1 bis 2 Fam. zu bauen. Käufer oder Miether wollen ihre Adresse unter B 321 an die Exp. d. Bl. abgeb. (2480b

---

Meine in der Schwetz-Neuenburger Niederung beleg. gutgeh.

Gastwirthschaft

mit ca. 45 Mrg. Weizenboden und Wiesen will ich im Ganzen auch getheilt verkaufen. (2425b

G. Petzke, Montau, Kr. Schwetz.

Mein Grundstück Breitgasse 6 (9086

will ich krankheitshalber ohne Vermittler verkauf.

Hermann Kleimann,
Berlin, Thurmstraße 54.

Mein Hausgrundstück Oliva

mit Materialwaaren-Geschäft, Obstgarten, Hofraum u. Stall. ist sofort zu verkaufen. Off. unter D postl. Wittstock b. Oliva. (2506b

---

Niederungs-Grundstück,

ca. 2½ culm. Hufen groß, in höchster Kultur, ½ Stunde von Danzig entfernt, vorzügliches leb. Inv., 18 schöne Milchkühe 2c. todtes Inventar übercomplet, ist sofort preisw. mit 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch (9038

Bernhard Behrendt,
Danzig, Langenmarkt 2, 2 Tr.

Rosenberg Wpr.

ist ein am Markt belegenes **Grundstück** unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Es gehören dazu 94 Morgen Land, darunter 83 Morgen prima Weizenboden in einem Plane. Das Land ist dicht bei der Stadt belegen. Gefällige Off. unt. 9225 an die Exp. (9225

Nutzbring. Gartengrundstück,

Ohra, ist mit 2-3000 Mk. Anz. zu verkauf. Zu erfrag. bei **Alb. Rosin**, Altstädt. Graben 11.

Garten-Grundstück, hübsch gelegen, 2 Morg. Obstgarten u. Gemüseland, Vorort Danzig, p. f. pensionirte Beamte, auch für Geschäftsleute, w. Alters b. zu v. Off. unt. B 415 an d. Exp. d. Bl.

Kapitalsanlage.

Habe noch mehr. sehr gut verz. Grundstücke u. Villen b. geringer Anzahl. sofort zu vrk. **Lukowski**, Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Gute Brodstelle!

Gasthaus in einem gr. Kirchdorf nebst 3 Morg. Land, 8 Mrg. Wies. gut. Inventar bei 6000 Mk. Anzhl sofort zu verk. durch **Lukowski**, Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Haus Hundeg. durchgh. nach zwei Straßenfrt. m. Mittelwohn. zu verks. Off. unt. B 416 an d. Exp.

Für Schmiede!

Am 7. Juli, Vormittags, kommt beim Königlichen Amtsgericht Zoppot ein Grundstück mit Schmiede und Stall für Rennpferde z. Zwangsversteigerung. Miethseinnahme ca. 2400 M. jährl. Als Anzahlung würden 3000 M. genügen. (9230

Grundst., N. d. Kais. Werft, Werth 25 000, Anz. 4000 M., 10%, 16 Whn. z. vk. N. b. **Stüwe**, Altst. Grab. 38.

---

11 Proz. verz. Grundstück in Neufahrwasser pass. f. Handwerker bei 3—4000 Mk. zu verk. **Lukowski**, Langf., Kastan.-W. 5a.

Ritterg. 380 Mg. g. Bod., a. Stadt (Ins.), kompl., m. Aal- u. Fischfang u. gr. Restaurant, Sonntag bis 4½ To. Bierausch., ohne Konkurrenz, einziger Vergnügungsort für die Stadt, vrk. f. 85000 M. b. 10-15000 M. Anz., a. wird 1 H. in Zahl. gen. Nh. Brodbkng. 48, 1.

Ankauf.

Gt. situirt. Kaufmann wünscht m. 15-20 Mille Anz. gr. Zinshaus zu kauf. (ohne Verm.) Off. m. Ang. d. Hypoth. u. B 263 a. d. Exp. (2436b

---

Haus

mit 2 Mittelwohnungen, mögl. mit Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. B 401 an die Exped.

Kleines Landgrundstück,

ca. 6-8 Morg. mit kl. Wohnhaus, Wirthschaftsgeb., Nähe Danzigs od. Vororte, b. 2000 Mk. Anz. zu kauf. ges. Off. unt. B 397 a. d. E.

Kl. Grundst. m. 2 Wohn., mögl. m. Gart., in Danzig od. Langfuhr sofort zu kaufen ges. Offerten nur mit Preisang. unter B 421.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 16.

Ein Phonograph ist billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 71a

Ein alt. Klavier (Tafelform) ganz bill. zu verkf. Junkergasse 4, 2.

Pianino, schwarz, mit Aufsatz u. berauschend schönem Ton, billig zu verkauf. **Breitgasse 44, 3 Tr.**

Ein fast neues Pianino, kreuzsaitig, mit vorzügl. Ton fortzugsh. von sofort zu verkf. Offerten unt. B 388 an die Exp.

---

1 B-Trompete u. **1 S-Klarinette** billig zu verk. Gr. Rammbau 8,2.

Eine Geige sehr billig zu verk. Beutlergasse 7, 3 Treppen.

Musik-Automat zu verkauf. Stadtgraben 16, 4 Tr. rechts. Zu besehen Vorm. 9—11 Uhr. Ebenfalls alte Herrenkleid. zu v.

Pianinos w. Erbregulir. billig 1. Damm 18, pt. (8995

Möbel

in Nußbaum, Birken, Fichten 2c. zu billigst. konkurrenzlos. Preis. zu verk. **Häkergasse 10.**

Gestatte auch Theilzahlungen ohne Preiserhöhung. (2532b

Eine Salon-Garnitur (Sopha 2 Sessel) mit mod. gewirkten Plüsch ist billig zu verkaufen Vorst. Grab. 40, part., l. (2518b

---

Plüschsophas, Schlafsopha, Muschelsopha, Bettgestell mit Matratze räumungsh. sehr billig zu verk. Drehergasse 12. (2498b

---

Für die Kleiderstoff-Abtheilung suche ich zum 1. August eventl. auch für später einen gewandten und mit der Branche durchaus vertrauten älteren

Verkäufer

mit guten Empfehlungen. Den schriftlichen Meldungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften und Photographie beizulegen. (9062
Wilhelm Daume, Insterburg.

1 Plüschgarnit., 1 Betttgestell mit Matratze und Küchengeräthschaft zu verkaufen Barbaragasse 1b.

Ein Satz neue Kinderbetten nebst Bezügen für 18 Mk. zu verk. Offert. unt. B 393 Exped.

Ein 2thür. birk. Kleiderschrank, fast neu, billig zu verkaufen Schidlitz, Weinbergstraße 10.

2 Salonsäulen und Garderobenständer zu verk. Adebargasse 8, prt. r.

E. g. Bankbettgestell m. Strohsack bill. zu vk. Hinterm Lazareth 9, 2.

Ein Paar eleg. Nußbaumsäulen sind billig zu verkauf. Englischer Damm 11, Vorderhaus 3 Tr.

Regulator z. v. Häkerg. 21, H.-Et. (2538b

Bettgestell mit Sprungfedermatratze zu verkf. Hundegasse 43, 3 Treppen.

Möbel gebr. Spielt., Bttg., Stühle Spind m. Spg., gr. Entreeschrank, Sopha z. v. Langgasse 16, 1 (2530b

Sopha, Plüschgarnitur, Spiegel, Schrank, Vertikow, Bettstellen, neu, billigst zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. (2332b

140 neue Betten und Kissen, 200 Regulat. u. Taschen-Uhren spottbillig zu verkaufen (2417b **Milchkannengasse 16, 1 Tr.**

Wegen Fortzugs soll am Montag, den 30. d. Mts. verkauft werden 1 nußb. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschespind, 1 Tisch, 3 Wienerstühle etc. Rähm Nr. 15, Thüre 1.

2 gut erh. Paradebettgestelle und 1 fast neues Buffet zu vrk. Näh. Hundegasse 33, 1. (9165

Moderne Plüschgarnitur umständeh. sehr billig zu verkaufen Frauengasse 29, 1. (2497b

Gebr. Einspänn.-Selletgeschirr Silberpt.-Beschlag habe zu verk. **F. L. Schmidt**, Gr. Wollweberg. 6. (2494b

Billard b. z. vk. Altst. Gr. 96. (2280b

Einen Posten Strandschuhe aller Art und Farben ganz billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 81, M. Geng. (2477b

Grabgitter stehen räumungsh. sehr billig z. Verkauf Fleischergasse 23. (2276b

Ein fast neuer patent. Kinderstuhl, Herrenrock billig zu vrk. Wellengang 4, 2 Tr., 10—1 U.

Gut erh. Spazierwagen, auch als Fleischerwagen z. ben., st. b. z. Verk. Ohra-Niederfeld 21.

1 Paar neue langsch. Jagdstiefel b. zu verk. Neugarten 9, Th. 1.

Ein schwarzer neuer Hut billig zu verk. Breitg. 114, 4 Tr.

Fast neuer 3-rädr. Kinderwagen zu verk. Mottlauerg. 13, 3.

Fahrrad b. z. verk. Kass. Markt 8, 1.

Eine Platte zum kalten Aufschn. zu verkauf. Junkergasse 10/11, p.

Eine Marquise billig zu verkauf. Elisabeth-Kircheng. 3, 1.

1 große Palme zu verkaufen Judengasse 24, 3.

3-räd. Kinderwagen m. Gummir. und Verdeck billig zu verkaufen Langf., Bahnhofstr. 5, 3, Garten.

Thornscher Weg 10, 1 Tr. r., gut näh. Sing.-Nähmasch. z. vk. (2575b

Vierrädrig. Tafelwagen (Latten), zweirädriger Wagen, passend für jedes Geschäft, Dezimalschaale 10 Ztr. Tragkraft, Petroleum-Meßapparat, Korkmaschine, passend für Bierverleger, großer ledern. Musterkoffer, passend als Reisekoffer 2c. zu verkaufen Hintergasse 22.

Noch gut erhalten! Tau und Kloben billig zu verk. Langfuhr, Friedenstr. 25. (2587b

Gr. f. n. Zinkbdw. z. v. Poggpf. 20, 2.

Gutgehende Schneidermaschine billig zu verkaufen Schmiedegasse Nr. 5, Laden.

Zuschneidebuch, Carré-System, unter halbem Preis zu verk. Zwirngasse 1, 2.

3 Stück sehr gut erhaltene Holz-Rouleaux und viele alte Fenster sind sehr billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 71a.

Offene Stellen

Männlich.

Ein jüng. verh. Kesselheizer, d. Holzbearbeitungsmasch. bed. k. u. Kreissägeschneid. verst., k. f. m. Off. u. B 423 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger **Konditorgehilfe** für die zweite Stelle wird per sofort gesucht. Offerten unter B 405.

Einen Klempnergehülfen sucht E. Kopf, ...

Stellungsuchende erhalt. sofort Hamburger Stellenliste C. Scheibenauer, Hamburg 27.

Kutscher, Handdiener, a. jüngere Leute z. Bedien. f. Danzig, f. Berl. u. Schlesw.-Holst. sucht sof. H. Glatzhöfer, Breitg. 37.

Ein tüchtiger älter Herr ohne Anhang wird zur leichten Geschäft im Restaurant gesucht. Off. u. B 413 an die Exp. d. Bl.

Ein **unverheiratheter nüchterner Mann** der den ganzen Sommer gesucht. **B. Manteuffel, Heubude.** (9268

Unverheirath. herrschaftlich.

Diener

welcher sämmtliche häuslichen Arbeiten verrichtet u. gewandt servirt, zum 1. Juli gesucht. Meldung Straußgasse 2, 2. (9270

Junger Kürschnergehilfe Militärarbeiter, gesucht Pfefferstadt 43, Eing. Böttcherg., Bauer.

Ein ordentlicher nüchterner **Stallkutscher,** guter Pferdepfleger, wird sof. eingestellt **F. A. Meyer & Sohn,** Vorstädtischen Graben. (9237

Tücht. Tischlergesellen finden Beschäftigung Fleischerg. Nr. 72.

Reisende, Herren auch Damen, zum Besuche von Privatkundschaft für Stadt und Provinz sofort gesucht. Vorstellung von 7 bis 8 Uhr Vorstädt. Graben 16, 2.

Vizewirth, kautionsfähig, für Neufahrwasser gesucht. Offerten unter 9257 an die Exped. (9257

Junger Koch, Kellner, 200 M. Kaution, sofort gesucht. **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, Komm.-Bur.

Hoher Nebenverdienst!

Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (7356
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Flotter Stenograph mit guter Handschrift von sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspruch. u. B 299 an d. Exp. (2471b

Buchhandlungsreisende, welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33 1/3 % Provision **Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O.** Koppenstr. 96. (13999m

Bierfahrer, mit der auswärtigen Privat-Kundschaft bek. (Langfuhr, Oliva u. Zoppot 2c.) sofort gesucht. Off. u. B 357 an d. Exp. d. Bl. erb. (9181

Ein Graveur u. Ciseleur gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht, der auch **Modelle** machen kann. Off. unter 9154 an die Expedition dieses Blattes erb (9154

Elektricitätswerk sucht (9274 **Maschinisten-Lehrling** oder **Volontär,** nicht unter 16 Jahren. Offerten unt. B 461 an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Kräftiger Laufbursche kann sich melden **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67

Für ein hiesiges Getreide- und Saaten-Exportgeschäft wird ein **Laufbursche** ges. Offrt. unter B 392 an d. Exp.

Ein kräftiger **Arbeitsbursche** kann sich melden Pfefferstadt 51.

Ein kräftiger Laufbursche wird eingestellt Hausthor Nr. 5.

Baueleve. Jüngerer Baueleve wird sofort beschäftigt. Meldungen bei **Chill,** Baugewerksmeister Praust.

Für mein technisches Bureau der Tischlerei u. Holzbearbeit.-Branche suche ich per sof. einen **Lehrling od. jungen Mann** mit guter Handschrift u. sicher im Rechnen. Nur selbstgeschrieb. Offert. m. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften erbittet **Oscar Timme,** Hopfengasse 30.

Tischlerlehrling w. gesucht Welleng. 9a

Weiblich.

Kindergärtnerin 1. Kl. für 2 Kinder von 9 u. 7 Jahr. aufs Land gesucht. Offerten mit Befähigungsnachw. u. Gehaltsanspr. u. 9171 a. d. Exp. d. Bl. (9171

Leichter u. lohnend. Nebenverdienst für Damen und Herren in allen Ständen durch einen patent. neuen Artikel. Täglich 3—10 Mk. sowie hohe Prämien von 200 u. 300 Mk. zu verdienen. Auf 1 Mk. franko ... Jeder die ... interessanten 10 Pfg.-Artikel gegeben hat. (9178
Louis Schneider, Berlin, Wilhelmstr. 133, p.

Ordentliche Köchin ... vom 1. Juli gesucht Tischlergasse ...

Blousen!!

Vorzüglicher Sitz! Aparte, elegante Façons!

Blousenhemd aus waschechtem Percal, elegante Fältchen-Ausführung, in allen Größen 1 75 M.

Blousenhemd aus prima Waschstoff, neue streifenartige Dessins, sehr chice Blouse 3 00 M.

Blousenhemd aus prima Satin, weiß, schwarz, roth, rosa, écru u. hellblau, eleg. Ausführ. und elegante Genres 6 00, 7 00, 9 50 M.

Blousen aus prima Mull mit Untertaillen, in allen Farben, gute Qualität, sehr chice Façon 6 00 M.

Blousen in Batist, Organdy, Merveilleux, Taffet, Wolle in allen Preislagen. (8967

Die Blousen sind in allen Grössen, also auch für starke Damen vorräthig.

Max Fleischer, Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain u. I. Etage.

S. Aufwärterin f. den ganzen Tag gesucht Poggenpfuhl 78, 2.

Tüchtige Frisense zum baldigen Eintritt gesucht. **Jankowski,** Zoppot.

Kindermädchen f. sich f. d. Nachm. melden 2. Damm 19, 2 Treppen.

Anständ. saub. Aufwärterin (Mädch.) f. d. Vorm. z. 1. Juli ges. Langfuhr, Mühlenweg 1, 2, r.

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht Neufahrwasser, Kirchenstraße 4, A. Baranski.

Lehrmädchen fürs Hut- und Mützengeschäft sucht sofort Eduard Cohn, Langebrücke 10.

Junges Mädchen, welches die Plätterei gründl. erlernen will, kann sich meld. Langgarten 85.

Ein junges Mädchen, d. aus der Schule entlassen ist, k. s. melden für d. ganz. T. Dominikswall 8.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, kann sich mld. Schmiedegasse 15, 2.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. z. Herrsch. für Danz. Köch., Stb.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Einfache Kinderfrau zum 1. Juli kann sich meld. Krebsmarkt 10.

E. anst. Mädch., w. d. Damenschnd. erl. w., k. sich meld. Dreherg. 19, 1.

Ein tücht. Mädchen v. außerhalb im Alter von 14—16 Jahr., aus achtbarer Familie, suche ich für mein Honigkuchengeschäft als **Lehrling.** Station im Hause. Offert. unter B 406 an die Exped. dieses Bl.

Aufwärt. für d. ganz. Tag sofort gesucht Vorst. Graben 56, part.

Ein Kinderfräulein für ein zweijähr. Kind gesucht An der neuen Mottlau 7, 1, links.

J. Mädchen k. d. Glanzplätterei gründl. erlern. Nach d. Lehrzeit drnd. Besch. Kassub. Markt 11, pt.

1 Schulmädchen kann sich für die Nachmittagsstund. bei e. kl. Kinde meld. Altst. Graben 19/20, Hof, 3.

Junges anständiges armes **Mädchen** mit sehr schöner Handschrift kann sich zum Schreiben melden Offerten unter 100 M. W. hauptpostlagernd Danzig erbeten.

Sb. anst. Mädch. melde s. f. d. ganz. Tag Mottlauerg. 10-11, 3 Tr., r.

Aufwartemdch. v. 15-16 Jahr. f. d. Vorm. z. 1. Juli ges. Holzg. 8b, pt.

Junge Mädchen, auch von außerhalb, zum Kaffeeaustragen können sich melden Burgstraße 19, im Laden. (9127

Für mein Glas- und Porzellan-Geschäft suche ein junges Mädchen als (2445b **Lehrling** F. W. Stechern, Kohlenmarkt 28.

Verkäuferin der Schuhbranche z. 1. August gesucht. Offerten mit Angaben bish. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. u. B 424 a. d. Exped. d. Blatt. erb.

Mädchen bei einem Kind sucht Fischmarkt 1—3, 3, r.

Maschinennähterin a. Herrnarb. melde s. Gr. Oelmühleng. 10, 1.

Dienstmädch. k. s. mld. Lastadie 10.

Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das auch Stubenarbeit übernimmt und kinderlieb ist, findet Stell. bei Familienanschluß v. gleich od. 15. Juli. Off. mit Gehaltsansprüch. Forsthaus **Sagorsch,** Station Rahmel, Westpr. (9221

Jung. Mädchen für Nachmittag kann sich melden Langgarten 36.

Junge Dame, mit Buchführung vertraut, im Verkehr mit feiner Kundschaft gewandt, zum 1. Juli zu engagieren gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten. (9137
A. F. Sohr, Möbelfabrik.

Erfahrenes Kindermädchen für einen Säugling sofort gesucht Meldung Jopengasse 66, 2. (2495b

Tüchtige Putzdirektrice, erste Kraft, findet sofort oder später dauernde angem. Stellung bei hohem Salär. Offert. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. an **Robert Brendel,** Insterburg. (9248

Näthlergasse 7 wird ein ehrliches Mädchen gesucht.

Jg. Mädch. in Herrenarb. geübt, k. sich meld. **Häkergasse 60, 1 Tr.**

Sauberes Mädchen find. leichte Beschäft. Vorstädt. Graben 16, 2.

Verkäuferinnen-Gesuch.

Zwei junge gebildete Damen finden in unserem Modewaarengeschäft (Abtheilung Konfektion, Weißwaaren), Anstellung. Bewerbungen erbitten nur schriftlich. (9231
Domnick & Schäfer, Danzig.

Gesucht Hausmädchen mit guten Zeugnissen bei kostenfrei. Vermittel. Verein z. Förderung d. Mädchenwohls Heil. Geistgasse 52. (9239

Tüchtige Nähterin, die auch etwas schneidern kann, wird für einen Tag jeder Woche gesucht Langfuhr, Johannisthal Nr. 16. (9254

Wäschenäherin f. Hand u. Masch. gesucht Kohlenmarkt 20, 4 Tr.

Dame, am liebsten Wittwe, welche die Wirthschaft eines unverheirath. Herrn, Fabrikbesitzer, zu führen wünscht, wolle Offerte unt. 9251 an die Exp. d. Bl. richten. (9251

Putz-Directrice für ff. Genre per August bei angenehmer Jahresstellung u. freier Station gesucht. (9253m **E. Karsten, Cöslin.**

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Kassubischer Markt 1e, Ecke Pfefferstadt.

Ein tüchtiges Mädchen als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Gr. Wollweberg. 21, 4.

Mädchen auf Jaquets u. Jopen g. melden sich Schw. Meer 17, pt.

Hundegasse 23, im Tiegenh.-Bräu kann sich junges Mädch. z. Erlern. der Küche u. d. Haushalts meld.

Jüngere Arbeiterinnen können sich melden **Dr. Klett & Dr. Speidel,** Fabrik für Gelatine-Artikel Langfuhr, Louisenstraße 2.

Lehrfräulein wird eingestellt Schuh-Industrie Große Wollwebergasse 13.

Zur Erlernung der f. Damenschneiderei suche anst. jg. Mädchen **A. Götz,** Paradiesgasse 2.

Tüchtige Schneiderin kann sich melden 2. Damm 17, 2. Etage.

Anst. Kindfr. m. sich Fraueng. 10, 1.

Tücht. Putz-Direktrice per August oder 1. September bei dauernd. Stellung gef. (9252 Off. u. **M. J.** postlag. Stolp.

Stellengesuche

Männlich.

Gebildeter Mann sucht sofort Stellung als **Registrator oder Kanzlist.** Offerten unter 2537b an die Exped. (2537b

Verheirath. fleissiger Mann bittet um Stelle als **Bote,** Kassirer od. Geschäftsdiener von gleich od. spät. Zu erfr. Katergasse 24, Th. 4. G. Zeugn. vorh.

Eine Wittwe sucht für ihren Sohn eine **Lehrstelle als Tischler od. Schlosser** auf Meisters Kosten. Gefl. Offerten unter B 381 an die Expedition dieses Blattes.

Z. 1. Juli o. sp. sucht jg. Materialist mit guten Zeugnissen Stellung. Offerten unt. B 398 an die Exp.

Jg. Mann sucht St. als Schreiber im Bureau bei kleinem Gehalt. Offerten unt. B 404 an die Exp.

Herr, gut situirt, mit doppelter Buchführung vertraut, sucht geeignete Beschäftigung. Off. u. B 429 an d. Exp. d. Bl. erb. (2570b

Weiblich.

Ruff. Briefe schr. Häkerg. 21 H.-Et (2539b

Empf. eine alleinstehende Wittwe ohne Anhang, die kochen, waschen nähen u. ausbessern kann für kleinen Haushalt u. ein junges kräftiges Dienstmädchen sowie eine zuverlässige Kinderfrau. **A. Weinacht,** Hl. Geistgasse 103.

Jg. anst. Mädchen bitt. um leicht. Dienst Gr. Bergg. 4, 3. **Schröder.**

Jg. Frau bitt. um Stellung zum Waschen od. beim Umzug z. Reinmachen Tagnetergasse 2, Keller.

Anst. Fr. s. St. Kehrwdrg. 14, **Dick**

Ordtl. Frau bitt. u. St. z. Waschen. Zu erfr. Baumgartscheg. 27, pt.

Stützen fürs Land, Kinderfr. Mädchen mit guten Büchern empf. Frau **Emma Kukles,** Heil. Geistg. 44.

Suche für meine Tochter eine Lehrlingsstelle im ff. Aufschnitt, Konditorei oder ähnl. Branche. Offerten unt. B 446 an die Exp.

Frau bitt. u. Wasch- u. Reinmachstelle Brodbänkengasse 38, 3 Tr.

Ordtl. Mädch. b. u. Nachmittagst. Zu erfr. Mattenbuden 19, Th. 5.

Anst. Aufwärt. m. Buch bitt. um Vormittagst. Schmiedeg. 26, 3.

Anst. Mädch. bitt. um Aufwartest. f. Nachm. Beutlergasse 16, 3 Tr.

Tüchtiges erfahr. Fräulein sucht Stellung zur Führung e. Haushaltes. Selbige übernimmt auch gleichz. die Erziehung d. Kinder. Offerten unt. B 459 an die Exp.

Eine ordentl. Frau b. um e. Aufwartestelle Tischlergasse 16, 2 Tr.

Jg. anst. Frau s. Stelle z. Waschen u. Reinm. Hohe Seigen 34, Hof, 1.

Junge Frau sucht Stellen zum Waschen Langgarten 55, Hof.

Capitalien.

300 Mk. werden gegen Sicherheit u. gute Zinsen zu leih. ges. Offert. unt. B 374 an die Exped. (2535b

Ca. 30 000 Mark zur 2. Stelle zu vergeben. Offert. unter 9101 an die Exped. (9101

Geld! Wer Darl. a. Lebensvers., Hyp., Schuldsch., Patente 2c. sucht, schr. a. **Lölhöffel,** Berlin SW. 12. (1944b

Privatg. z. 1. St. 4 1/4 Proz. städt. v. 10b. 60000 Mk. z. beg. Off. u. B 266 E. 2434b

Geld-Darlehen für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret **Karl von Berecz,** handelsgerichtl. protok. Firma, **Budapest VIII,** Baroßgasse 105. Retourmarke erwünscht. (8776

Hypothek. u. Baugelder offerirt (9051 **Hypotheken-Bank-Geschäft Alois Wensky,** Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Gelder zu vergeben auf erststellige Hypotheken zu 4 1/2 % für Stiftungen u. Rentiers zum Juli und Oktober in Beträgen von 10—50 000 Mark. Off. u. B 75 a. d. Exp. d. Bl. (2315b

14 000 Mark zur sich. 2. St. z. 1. Okt. cr. zu cedir. ges. Off. u. B 217 an d. Exp. (2446b

36 000 Mk. auch getheilt, zur 1. Stelle auf ländl. Grundstücke z. 1. Januar vom Selbstdarleiher zu vergeb. Offert. unter B 400 an die Exp.

6000 M. z. sicheren Stelle zu verg. Offerten unt. B 391 an die Exp.

8000 Mark sind zur 1. evtl. 2. sicher. Stelle auf städt. Grundst. zu beleih. Ag. verb. Offerten unt. B 399 an die Exp.

Geld! Darlehnsuchende erhalten Prospekt gratis. Zahlreiche Dankschreiben! (Rückporto.) **Allgem. Verkehrs-Anstalt, Riesa.** (9196

M. 3000-4000 z. 2. St. stdt. i. 1. Wthh. ges. Off. u. B 448 an d. Exp. d. Bl.

2000 Mk. w. p. 1. J. a. e. Grdst. ges. Offerten unter B 447 an die Exp.

5—6000 M. zu 5 % zur 1. Stelle hypothekarisch von sofort zu beg. Offert. u. B 437 an die Exp. (2578b

6000 M. suche z. 1. Stelle. Agenten verbet. Off. u. B 442 an die Exp.

10 000 Mk. suche sogleich oder 1. August auf 2 neue, massive Häuser, auf sichere Hypothek. Offerten unt. B 445 an die Exped. dies. Blatt.

Suche zur 1. Stelle **10 000 Mk.,** hinter steh. noch 13 000 Mk., Grundstückswerth 35 000 Mk. Vermittl. verb. Off. u. B 441 Exp.

Betheiligung. In einem hiesigen Engros- und Detailgeschäft mit gesetzl. geschützten Spezialitäten kann sich ein achtbarer und solider Herr mit 10 000 Mark thätig betheiligen. Offerten unter B 418 an die Exped.

10 000 Mark 1. Stelle, getheilt, zu vergeben. Offerten unt. B 414 an die Exp.

2000 Mk. zur 3. Stelle auf städtisch. Grundstück (Rechtstadt) v. gleich gesucht hint. 13 400 Mk. Feuertaxe 20 000 Mk. Offerten unt. B 428 an die Exped. d. Bl.

300 Mk. f. Hauseigenth. z. 1. Juli g. hohe Zins. u. Eintrag. Off. u. B 438.

Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten solv. Pers. jed. Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. mäß. Rückzahl. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protoc. Handelsges. u. General-Agentur Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (9267

Suche von sofort zur 1. Stelle auf ein neuerbautes Geschäftshaus in Allenstein **21 000 Mk.** Gerichtstaxe 47 000 Mk. Feuerversicherung 51 700 Mk.
Offerten unter 2588b an die Expedition dies. Blattes. (2588b

10 bis 12 000 Mk. zur 2. Stelle, städt., vom Selbstdarleiher ges. Offerten unt. B 431 an die Exp.

Mk. 4000 a. ländl. Hypoth. zu begeben. Agenten verbeten. Offert. unt. B 410 an die Exp.

Wer leiht 300 Mk. g. Sicherht. u. gute Zins. a. kurze Zeit? Off. u. B 411 an die Exp.

Auf ländliche Besitzung Werth 40 000 M. suche hinter 15 000 M. **4000 Mark** von Selbstdarleiher. Offerten unter 2589b an die Exp. (2589b

Wer leiht geg. Lebensvers., mtl. Abzahlg. u. Zinsen **100 Mk.?** Off. unt. B 452 an d. Exp. d. Bl.

200 Mk., Vergüt. 30 Mk., monatl. Abzahlung 25 Mk., g. S. gesucht. Off. unt. B 422 an d. Exp. d. Bl.

7-8000 M. f. z. 2. St. Vermittl. verb. Off. unt. B 443 an d. Exp. d. Bl.

Unterricht

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut von (8144 **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren in folgenden Lehrzweigen:**

Buchführung einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: **Correspondenz Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen,** sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.

Stenographie das berühmte und beste System „Gabelsberger". Nach dem von **Prof. Dr. Medem**-Danzig kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.

Schreibmaschinen, auf div. gebräuchl. Systemen.

Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.

Stottern!! u. alle and. Sprachleid. heilt sicher u. dauernd **Sprachheilanstalt Villa Ruth** Laufenburg (Schweiz.). Dir. Frau **A. Nagel,** Töpfergasse 29. Sprechst. täglich von 9—12 Vm. u. 2—5 Nachm. In **Zoppot** soll in den Schulferien ein Heilkursus stattfinden. Meld. dazu nehme tägl. an. **Kl. Sprachfehler,** wie mangelhafte Ausspr. des **S** u. **R** beseitige in kürzester Zeit. Für **Erwachsene** auf Wunsch Einzelbehdlg. **Unterricht im freien Vortrag. Umwandlung** mißtönender Stimme in natürl., wohllautende. (2148b

Technikum Hildburghausen umfasst: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule Baugewerk- und Tiefbauschule. Programme durch das Sekretariat. Professor M. Tolle, Herzogl. Direktor. (8826m)

English. Agnes S. Wood, Hundegasse 90, 3. (1785b

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1172 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Schnell. und leicht fasslich Klavierunterricht, bef. ält. Pers., wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Gründl. Klavierunterricht mon. 8 St. 5 M. erth. Heil. Geistg. 5, 2.

Kochschule Hundegasse 5, 1. Etg. Praktischer Kochunterricht tägl. von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten. Anna von Rembowski.

Für einen Tertianer eines Berliner Real-Gymnas. wird vom 8. Juli bis 10. August in Zoppot Nachhilfe-Unterricht in Latein und Geometrie gewünscht. Offerten mit Angabe des Honorars und der wissenschaftlichen Befähigung unter 9243 an die Exped. d. Blatt. (9243

Berliner Lehr-Kursus für Damenschneiderei. Junge Damen können nach leichtfaßlicher Methode praktisch auch theoretisch lernen. (2393b **Louise Pade Wwe.,** Langgarten 91.

Kochschule Vorst. Graben 62. Der neue Kursus incl. Einmache-Kursus beginnt am 1. Juli. (2442b **H. Scheller.**

Grdl. Klavierunterricht wird ertheilt 8 Std. 3 Mk. Off. u. A 492 a. d. Exp. (2124b

Ertheile Unterricht im akademischen Kleidersch. in 14 Tag. täglich 2 Std., Honorar ermäßigt **G. Schulz, Modistin,** Allmodengasse Nr. 7.

Gepr. Lehrerin ertheilt erfolgr. Privat- u. Nachhilfeunterr., auch i. Latein. Jopengasse Nr. 13, 4. Etg

Vom 1. Juli beginnt ein neuer Kursus in der feinen **Damenschneiderei** nach dem neuesten Pariser u. Wiener Schnitt hauptsächlich im richtig. Maaßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, gründlichen Unterricht, auch können Damen theilnehmen an einem Kursus von 4 Wochen, täglich 3 Std., die sich noch in der Damenschneiderei vervollkommnen wollen. Jede Dame arbeitet nach der Lehrzeit ein Probe-Kostum. Meld. **Fleischergasse 38, part. V. Ramlau,** Modistin u. Zeichenlehrerin.

Verloren und Gefunden

Eine Peitsche gefunden, abzuholen Karpfenseigen 24. (2481b

Gelb. Teckel verl. Geg. Belohn. abzug. Jakobsthorgasse 1, 2 Tr.

Ein Kragen gefund., abzuholen v. **Michels,** Neufhrw. Wilh.-Str. 15

Vermischte Anzeig.

Ich verreise bis zum **1. August d. Js.** Vertreter: **Herr Dr. Magnussen** Heilige Geistgasse 132. 9—10 und 3—4. **Dr. Goetz.**

Zurückgekehrt. Dr. med. Otto Schulz, Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- und Halskrankheiten. Danzig, Gr. Wollweberg. 12, 1. 9—1. (2565b

Für Zahnleidende (3114) Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgf. **Olga Wodaege,** Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Dr. d. c. Alfr. Leman russisch. Zahnarzt, Langgasse No. 26, neben der Post. Specialität: Porzellanfüllungen, 7220) Zahnersatz.

Künstl. Zähne Plomben 5908 **Conrad Steinberg** american dentist Holzmarkt 16, 2. Et.

Herren- und Knaben-Anzüge werden sauber u. billig reparirt und gewandt, sowie **Anzüge für Knaben** bis zu 12 Jahren werden von neu und alt gearbeitet. Off. u. B 425 an d. Exp.

Schilling, Bücherrevisor, Drehergss. 18. Spezialität: Regulirung, Ergänz. vernachläss. Bücher. (2119b

Elegante Fracks und (2258b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Schneiderin, gut arbeitend, empfiehlt sich Langgasse 49, 4 Tr.

Dung ist zu vergeben bei **F. A. Meyer & Sohn,** Vorstädt. Graben 33a. (9272

Junge Dame möchte ein Geschäft übernehm. gleichviel welcher Branche. Offrt unter B 385 an die Exped. d. Bl.

Guter Privatmittagstisch in u. a. d. Hause zu hab. Heil. Geistg. 36, 2,

Erdaushub und Abfuhr (2553b für den Kirchbau in Neufahrwasser zu vergeben. **Schneider,** Steindamm 24.

Rath in Damenangelegenheiten wird gewissenhaft u. diskr. erth. Off. unter D M 8 hauptpostlag.

Gut situirter Wittwer möchte mit einem älteren, wohlhabenden, häuslich gesinnten Mädchen in Briefwechsel treten behufs späterer Verheirathung. Strengste Diskretion zugesich. Offerten unt. B 408 an die Exp.

Damenschneiderei. Langfuhr, Hauptstr. 112, 2, werden Damenkl. für 6—10 M. angefert. (2583b

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** 2557b) Schmiedegasse 28.

Frisiren wird gut erlernt Laterneng. 5, Ecke Heil. Geistg.

Donnerstag Nachmittag bei **Axt,** Langgasse ein Petroleumbazin vertauscht. Bitte es dortselbst umzutauschen.

Spräche man ein erlösend. Wort, es würde Herzensgüte beweisen

Klosetveränderungen n. Vorschr. führe sauber, à St. 5 M., a. Nehme nur g. Material. Offerten unt. B 417 an die Exp.

Ein älteres Mädchen empf. sich zum Waschen Tobiasgasse 31, 2.

Kl. Antheil Kgl. Preuß. Kl.-Lott. abzugeben Gr. Mühlengasse 12, 1.

Mein Sohn Max 11 Jahre alt, ist seit Mittwoch Abend spurlos verschwunden. Bitte Alle, welche etwas Näheres wissen, mich sofort zu benachrichtigen. Kleidung: Grauer Anzug, hohe Knöpfschuhe, grüne Mütze. **Anna Schütz** geb. **Wien,** Wellengang Nr. 3.

Knäblein adoptirt wohlhabendes junges Ehepaar gegen einmalige Entschädigung! Offerten m. Angabe, welche Farbe die Augen, der Kopf, das Haar, wie alt, welche Religion die Eltern, unter 9226 an die Exped. dies. Blatt. (9226

Gewandtes, tücht. Fräulein, das etwas Kaution stellen kann, sucht eine Filiale zu übernehmen. Offerten unt. B 457 an die Exp.

Dank!

Ich wurde lange Zeit von einem unerträgl. nervös. Leiden geplagt, welches sich durch große Unruhe und Beängstig., Müdigkeit u. Schlaffheit in den Gliedern äußerte. Ich verlor alle Arbeitslust, konnte nicht schlafen, hatte allerlei arge verzweiflungsvolle Gedanken und wünschte mir sogar oft den Tod, weil die vielen angewandt. Mittel nicht halfen. Da ich nun schon so viele Dankschreiben in den Zeitungen gelesen hatte, wandte ich mich schließlich brieflich an das Institut für Nerven-Spezialbehandlung System **Gustav Hermann Braun, Breslau V.,** Tauentzienpl. 12, welches schon mehr als 20 Jahre besteht und überall bestes Vertrauen genießt. Auch ich wurde, wie so Unzählige, durch die einfachen brieflichen Braun'schen Verordnungen in kurzer Zeit von meinem Leiden befreit und bin jetzt wieder der gesundeste und glücklichste Mensch. Ich gebe hierdurch meinem herzl. Dank Ausdruck und wünsche dem Braun'schen Institut noch eine recht lange segensreiche Thätigkeit. (9227
Heinrich Tix, Zimmermann, Johannesthal bei Nimptsch (Schlesien).

DIE (9264 **Männer-Krankheiten,** deren Verhüt. u. radikale Heilung. Preisgekrönt., nach den neuest. Erfahr. neu bearb. Werk, üb. 300 Seiten, viele Abbild. wirkl. brauchbarer Rathgeb. u. sicherster Wegweis. z. Heil. bei Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpf., Geschlechtsnerven-Zerrütt., Folgen nervenruinir. Leidenschaft. u. all. sonstig. geheim. Krankheiten. Für Mk. 1,60 in Briefm. zu bez. v. Verfass. Spezialarzt Dr. RUMLER in GENF, Nr. 223 (Schweiz.) Briefp. n. d. Schweiz 20 Pfg.

Am Dienstag,

den 1. Juli cr. und den beiden folgenden Tagen findet bei uns der diesjährige

Sommer- u. Reste-Ausverkauf

statt.

Es gelangen zu fast unglaublich billigen Preisen zum Verkauf:

1. **Sämmtliche vorhandene Reste in wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen zu Blousen, Röcken und Roben passend.**
2. **Sämmtliche am Lager befindliche Reste in Waschstoffen, als Organdis, Crêpes, Rips, Piqués, Batiste, à jour-Stoffe etc. in Längen von 1 bis 7 Metern.**
3. **Sämmtliche vorhandene Reste in allen anderen Abtheilungen, als Bett- und Bezügen-Stoffe, Handtuch-Reste, Schürzen-Reste etc.**

Ferner ganz besonders hervorzuheben:

ca. 1000 St. **Damen-Blousenhemden** in reizender Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf zu diesen wirklich billigen Preisen findet nur an den oben bezeichneten 3 Tagen statt.

Wir bitten ganz besonders um gütige Beachtung des Reste-Fensters; es wird jeder beliebige Rest auf Wunsch herausgenommen.

Gebr. Freymann

Kohlenmarkt Nr. 29. (9206

Geb. Dame, Mitte 30er wünscht die Bekanntschaft eines Herrn beh. spät. Verheirath. zu machen. Off. u. B 378 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Allein, kein Heim! Achtbaren Herren, wenn auch ohne Vermög., w. Dam. m. größ. Verm. sof. nachgew. Send. Sie Adresse **Fortuna, Berlin SW. 19.** (9117m

---

Privat-Entbindungen. Damen finden freundliche Aufnahme. Frau **Preuss,** Stettin, Friedr. Karlst. 7. (16446

Arbeitsl. Tapezierergehilfe polstert u. modernis. bill. Möbel. Off. unt. B 433 an die Exp. d. Bl.

Offerten B. 80, die Dame Montag 1 Uhr nochmals zu erscheinen, verspätet.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (9246

Möbelumzüge werd. in u. auß. der Stadt stets sachgemäß billig ausgeführt Altst. Graben 38, pt.

Damenschneiderin empf. sich Goldschmiedeg. 33, 3 Tr.

Wer verm. f. nur beff. Kfm. verm. Heirath? Off. u. B 432 a. d. Exp.

Maler-Reparatur-Arbeiten sowie Neubauten sauber und billig. Aufträge unter B 325 an die Exped. dieses Blatt. (25456

Modistin.

welche 10 Jahre selbstständig in Berlin W. ein feines Atelier mit Erfolg gehabt hat, empfiehlt sich den geehrten Damen von Zoppot und Umgegend zur **Anfertigung eleganter und einfacher Toiletten.**

A. Käsewurm,
Zoppot, Promenadenstrasse 5.

Tapeten gänzlich. Ausverk., so lange die Borde reicht bei 1 Rolle ½ Meter Borde dazu, auch in Resten von 10 ₰ aufwärts, in auffallenden billig. Neuheiten, ohne Konkurrenz. Brodbänkengasse 48, 1 Treppe.

Möbelwagen nach den Badeorten billigst, sowie kleine **Tafelwagen** schon für 5 Mk. stellt **M. Bötzmeyer,** Altstädt. Graben Nr. 63. (25806

Dominikszwieback.

Täglich frische **Dominikszwiebäcke** von feinster Tischbutter sowie alle Sorten Kaffeekuchen empfiehlt in bekannter Güte (9254

Gustav Karow,
Röpergasse 5. Brodbänkengasse 3

Hunde werden sauber in u. auß. d. Hause geschoren Poggenpf. 66, 2

Soeben eingetroffen:
Frische Kartoffeln
sowie feinste
Castlebay-Matjes-Heringe
P. Pawlowski,
Langgarten Nr. 8.
Telephon 285. (25366



C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (2740
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½ %

Zinsen pro Jahr. (2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Ernst Poschmann,

Bankgeschäft,
Brodbänkengasse 37.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung von Effekten u. Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baareinlagen unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Current- u. Check-Verkehr.
Diebes- und feuersicherer Stahlpanzerschrank (9183

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . .	2 %	p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit	2½ %	„
bei 3 „ „ „	3 %	„
bei 6 „ „ „	3½ %	„

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (2219
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Bosnische Blusenhemden

Pr. Mk. 4.—

crême/roth crême/blau gestreift

sind wieder in allen Weiten am Lager.

Ernst Crohn,

32 Langgasse 32. (9261

Mode-Waaren.

Specialität: Saison-Neuheiten.

Neu eröffnet!
Fischmarkt 9.
Kolonial- und Delikatesswaaren
von
Alex Schalke
empfiehlt
täglich frisch gebrannte
Kaffees
von 80 ₰ an.
ff. Pr. Tafel-Mostrich
per Pfund 25 ₰.

Schellmühler Wiesendamm 1-3 kann (23056 **Schutt und Erde abgeladen** werd. à Fuhre 50 ₰ Vergütung

---

Frühe neue (25246
Rosenkartoffeln
mehlreich u. geschmackvoll, sind eingetroffen
Häkergasse 14, im Keller.

Vereine

Sterbe-Kasse Ehemaliger Sicherheits-Verein.
Kassenlokal Röpergasse 10, **Sonntag, 29. Juni 1902, Nachm. v. 3—6 Uhr Sitzung** zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kassen-Vermögen ca. 34 000 Mk.
Der Vorstand.

Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 29. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, Sitzung im Kassenlokale St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 16 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Nichtuniformirter Kriegerverein Danzig.

Sonntag, den 6. Juli cr., feiert d. Verein im Etablissement Café Behrs sein

Sommerfest

durch Garten-Konzert (Kapelle des Artill.-Regts. Nr. 36), verschied. Belustigungen u. Tanz.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Näheres später.
9219) Bluhm, Vorsitzender.



Verein ehem. Gardisten.

Dienstag, den 1. Juli cr.:
General-Versammlung
im Vereinslokal **„Gambrinus", Ketterhagergasse.**
Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. (9247
Der Vorstand.

Krieger-Verein Schidlitz.
Sonntag, den 29. Juni:
Sommerfest
im Lokale d. Kameraden **Seeger.** Um 2½ Uhr daselbst: Antreten zum Abholen d. Fahne. Hierauf Umzug durch Schidlitz u. Emaus und zurück zum Vereinslokal. Um 4 Uhr: Garten-Konzert, sodann Vertheilung von Geschenken an die Kinder, Aufführungen, Feuerwerk, Ball.
9259) **Der Vorsitzende.**

Kegelklub „Concordia".
Generalversammlung
Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr
im Lokale Brodbänkengasse 11.
Tagesordnung:
Wahlen, Neuaufnahmen u. s. w.
Nach Schluß:
Familien-Abend.
Sonntag, 6. Juli:
Großes Sommervergnügen.
Im August Dampferfahrt.
Der Vorstand.

Heilsarmee,
Altst. Grab. 60, Eg. Schneidem.
Sonntag, 29. Juni, Abds. 8¼ Uhr:
Gr. Willkommenversammlung,
geleitet von den
neuen Offizieren.
— Jedermann willkommen! —

Vergnügungs-Anzeiger.

Vorletzte Woche!
Café Behrs,



Leipziger Sänger.
Sonnabend:
keine
Vorstellung!
Sonntag:
Letzter
Sonntag.
Freitag, d. 4. Juli: (6692
Abschieds-Abend.

Café Schweizergarten.
Prachtvolle Fernsicht.
— Saal —
für Privatgesellschaften, Hochzeiten pp. zur Verfügung.

Reimann's Etablissement,
Langfuhr, Eschenweg 6.
Jeden Sonntag:
Gross. Militär-Tanzkränzchen
— Kräftige Musik. —
Anf. 4 Uhr. **Friedrich Reimann.**

Café Sedan,
Klein Walddorf 6,
vor dem Legethor.
empfiehlt seinen prächtigen Garten dicht am Wasser. Böte zum Rudern. Lokalitäten neu renovirt. Pianino zur gefl. Benutzung.
J. Schwarz.

Café Hintz
Schichaugasse 6,
3 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt und Weichenhaltestelle der elektrischen Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Bröfen.
Empfehle dem geehrten Publikum mein idyllisch gelegenes Garten-Etablissement zur gefl. Benutzung. — Höchste Silberpappeln Westpreußens. Kleine Zoologie, Störche, Pfauen, Wildhaase, Ziegen-Fuhrwerk für Kinder 2c.
Jeden Mittwoch, Nachm. 4 Uhr:
Großes Park-Konzert.
Hochachtungsvoll
Albert Hintz.

Landwirthschaft.

Einiges aus den Mannheimer Versammlungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

(Schluß.)

In den der D. L.-G. wieder zugesandten Fragebogen werden etwa 125 schädliche Arten von Unkräutern genannt, von denen 55 Arten als besonders gefährlich auftretend bezeichnet werden. Die Anzahl der Arten der auf Aeckern wild wachsenden Flora ist damit natürlich bei weitem nicht erschöpft, denn es giebt überall auf den Feldern noch eine große Anzahl von Pflanzen, welche wegen ihrer Harmlosigkeit kaum als Unkräuter betrachtet werden. Unter den Kreuzblütlern sind zu nennen der eigentliche Hederich und der Ackersenf. Nach übereinstimmenden Beobachtungen kommt der erstere mehr auf leichteren, kalkärmeren Bodenarten und Senf auf den humoseren kalkhaltigeren Böden vor. Die Bekämpfung des Senfs ist einfacher, weil er leichter zum Keimen zu bringen ist und die Saat durch Sieb und Zylinder verhältnißmäßig leicht vom Getreide getrennt werden kann. Dagegen bieten die in der Querrichtung auseinandergebrochenen Schoten des Hederichs der Reinigung Schwierigkeiten und bleibt derselbe oft sehr lange keimfähig im Boden liegen.

Als Maßregeln zur Bekämpfung werden genannt Förderung des Auflaufens im Acker ruhender Samen durch Bearbeitung der Stoppelfelder und Vernichtung vor der Saatbestellung, Eggen der Saaten im Frühjahr und sonstige mechanische Beseitigung durch Hacke und Ausraufen und die in neuester Zeit eingeführte Bespritzungsmethode mit Lösungen von Eisenvitriol, welche sich schon in vielen Fällen in der Praxis bewährt hat.

Weiter sind zu nennen die Kornrade, der vielfach als Unkraut auftretende Ackerspörgel und die Vogelmiere, die im Allgemeinen harmlos ist, sich aber auf einigen humosen, hochkultivirten Böden in Sachsen ꝛc. unangenehm bemerkbar macht. Unter den Schmetterlingsblüthlern sind als unangenehme Unkräuter eine Reihe von Wickenarten zu nennen, welche nur mit Hilfe des Trieurs aus dem Saatgetreide entfernt werden können, so die Vogelwicke, zottige Wicke, knollige Platterbse ꝛc. Eine große Anzahl von Schädlingen umfaßt die Familie der Korblütler, deren Samen meistens mit einer Federkrone versehen ist, welche die Verbreitung durch Wind leicht ermöglicht. Hierher gehören Huflattich und die ihm sehr ähnliche, auf sumpfigem Boden vorkommende Pestwurz, welche durch andauernde Beseitigung der oberirdischen Theile, besonders der Blütenköpfe, durch Abreißen und mit Hacken beseitigt werden können, da auf diese Weise die sehr tief liegenden Stengeltheile allmählich geschwächt und getödtet werden. Ferner gehören hierher das Frühlings-Kreuzkraut, die gelbe Wucherblume, die Kamillenarten, Kornblume und schließlich die verschiedenen Distelarten. Aus anderen Pflanzenfamilien sind noch die Ackerwinde und die verschiedenen Seidearten, insbesondere die Kleeseide zu nennen, ferner die Melde und die verschiedenen Arten des Knöterichs und Ampfers. Unter den Liliengewächsen ist der in manchen Theilen Mitteldeutschlands verbreitete wilde Knoblauch zu nennen, welcher aus dem erdroschenen Roggen sehr schwer zu entfernen, ist. Endlich finden wir unter den Gräsern eine Reihe gefährlicher Unkräuter, so die Quecke, welche allerdings bei fortschreitender Kultur mehr und mehr schwindet; der beste Vertilger der Quecke ist ein geschlossener Bestand von Kulturpflanzen, wenn dieselben ein rasches Wachsthum besitzen. Ferner wären noch Wind- oder Flughafer, Roggentrespe und der Ackerschachtelhalm, welcher oft als arger Schädling genannt wird, zu erwähnen. Bei vorstehender Aufzählung konnten natürlich nur die am häufigsten vorkommenden Unkräuter namhaft gemacht werden.

Eine Reihe von Unkräutern sind erst in der letzten Zeit durch den Weltverkehr bei uns eingeschleppt worden, so das Berufskraut, Franzosenkraut ꝛc., ferner treten neuerdings Pflanzen als Unkräuter auf, welche zunächst, wie Spörgel und Zottelwicke, als Kulturpflanzen angebaut wurden.

Denjenigen Pflanzen, welche als Zwischenträger bekannt und deshalb auch unter die Unkräuter zu rechnen sind, wie z. B. Berberitze, Faulbaum, Sadebaum, Ochsenzunge ꝛc. wird im Allgemeinen noch zu wenig Beachtung geschenkt, am meisten noch der Berberitze, gegen welche eine Reihe von Polizeiverordnungen bestehen.

Was nun die wichtigsten Bekämpfungsmaßregeln anbetrifft, so läßt die Reinigung des Saatgutes, besonders im bäuerlichen Betriebe, noch viel zu wünschen übrig; aber die allmähliche Einführung der Trieure, insbesondere von Mayer-Kalk und anderer bewährter Firmen und der verbesserten Reinigungsmaschinen schafft allmählich, aber viel zu langsam Wandel zur Besserung. Bei der mechanischen Beseitigung ist der Gebrauch des gründlichsten Bekämpfungsmittels des Unkrauts, der Handhacke, mit Ausnahme des Gebrauchs zu Hackfrüchten, in Deutschland leider noch ziemlich wenig verbreitet. Die weitere Zunahme wird in vielen Fällen durch Arbeitermangel gehindert, und durch Bedenken gegen die hohen Kosten dieser Arbeit. So beschränkt sich der Gebrauch der Handhacke zu Getreide zumeist auf Gegenden mit intensivem Rübenbau. Andererseits ist zu erwähnen, daß dort, wo die Hacke sich einmal eingebürgert hat und man den günstigen Einfluß auf die Erträge verspürt, man auch an dem Gebrauch festhält und vielfach Hackmaschinen zu Hilfe nimmt. Die Bespritzungsmethoden haben sich, wie die vielfache Verbreitung der fahrbaren Spritzen zeigt, bewährt. Bei richtiger Verwendung von 15 % iger Eisenvitriollösung hat man überall gute Erfahrungen gemacht, dagegen weniger gute mit Lösungen von Düngesalzen. Leider eignet sich dieses Verfahren fast nur zur Bekämpfung des Hederichs. Die Versuche bei anderen Unkräutern ergaben noch keine bestimmten Resultate.

Da der einzelne Landwirth wegen der leichten Verbreitung der meisten Unkräuter ziemlich machtlos ist, wäre es angezeigt, wenn von Seiten der landwirthschaftlichen Vereine mehr Werth auf die Unkrautvertilgung gelegt würde. Sehr zweckmäßig ist die gemeinsame Beschaffung von Trieuren und anderen Reinigungsmaschinen durch landwirthschaftliche oder zweckverwandte Vereine für kleinere Landwirthe.

Auch der Staat hat der Bekämpfung des Unkrauts sein Augenmerk geschenkt, und die Polizeiverordnungen zur Unkrautbekämpfung in den einzelnen Theilen Deutschlands in sehr verschiedenem Umfange erlassen. Z. B. richten sich die Verordnungen in Westfalen und der Rheinprovinz hauptsächlich gegen Wucherblume, Huflattich ꝛc., in Sachsen und Hannover gegen Wucherblume, Frühlingskreuzkraut, Berberitze ꝛc., während im Osten nur in wenigen Bezirken die Distel, die Wucherblume, und jetzt auch das Frühlingskreuzkraut Berücksichtigung findet. Häufiger findet man, daß Verordnungen bestehen gegen Unkräuter, welche in den betr. Bezirken wenig oder garnicht vorkommen; es erscheinen im Allgemeinen diejenigen Polizei-Verordnungen den Vorzug zu verdienen, wo der Erlaß derselben mehr den unteren Verwaltungsorganen überlassen ist, weil dann die besonderen Verhältnisse mehr berücksichtigt werden können.

In der Versammlung der Saatzucht-Abtheilung berichtete Prof. Edler-Jena über die Anbauversuche des Jahres 1900/1901. Der strenge Winter und die abnorme Trockenheit des Sommers 1901 haben den Anbauversuchen großen Schaden zugefügt. Die Roggenversuche, die 1899 wieder aufgenommen worden waren, hatten 65 Theilnehmer gefunden. Von den verschiedenen Sorten ist der Petkuser Roggen im Durchschnitt wieder der kornertragreichste gewesen; ihm am Durchschnitt stehen außer ihm noch der Alt-Paleschker- und der Champagner-Roggen. Die Winterfestigkeit zu prüfen bot das Jahr leider ausgiebige Gelegenheit. Alt-Paleschker, norddeutscher Champagner, russischer Riesen-Stauden-Roggen hatten am wenigsten, verbesserter Zeeländer am meisten gelitten.

Für die Haferanbauversuche erwies sich die Witterung noch viel ungünstiger als für den Roggen. Die größte Anzahl der Versuche litt dermaßen unter der Dürre, daß von einer normalen Entwickelung des Hafers keine Rede sein konnte. Ausgeführt waren 53 Versuche, und dabei hat sich ergeben, daß im Kornertrage der Beseler Leutewitzer Gelbhafer sich ausgezeichnet hatte.

Zum ersten Male sind Erbsenanbauversuche eingeleitet worden, die sich über verschiedene Staaten bezw. Provinzen vertheilen.

Prämiirung ländlicher Arbeiter und Dienstboten.

Seitens der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen sind im letzten Vierteljahr auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber den nachstehend bezeichneten Personen für längere, ununterbrochene Dienstzeit in demselben Dienstverhältniß bezw. auf einer Besitzung Ehrendiplome und Medaillen bewilligt worden:

Auf dem Rittergut Targowiske (Kreis Löbau) silberne Medaillen Nachtwächter Kopanski und Wirth Orlech (30 Jahre), Müller Sendbell und Viehfütterer Małkowski (32 Jahre), Kutscher Müller (32 Jahre), Instmann Kołłowski (29 Jahre); Schäfer Gorska (30 Jahre); Wirth Kopanski (28 Jahre) bronzene Medaille; Ehrendiplome Nachtwächter Kaminski (26 Jahre), Instmann Gusowski (20 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer ... silberne Medaillen: Schäfer Blatt (45 Jahre), Heizer Lork und Ziegler Otrich (35 Jahre), Knecht Kotulski (33 Jahre), Schäferknecht Gajchowski (21 Jahre), Ochsenfütterer Zielinski (21 Jahre), bronzene Medaille Instmann Kamrowski (20 Jahre); bei Herrn ... Schäfer Lemke (26 Jahre), Hofmeister Storme und Kutscher Rossmann (25 Jahre), Ehrendiplome Nachtwächter Nobowski (23 Jahre), Wirth Worms und Schmied Bormann (21 Jahre), Arbeiter Aypa (20 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Blum-Kl. Wibisch (Kreis Thorn Pferdeknecht Wisniewski die silberne Medaille (35 Jahre); bei Herrn Oberförster a. D. v. Kries-Gr. Waczmirs (Kreis Dirschau) Kutscher Borzechowski ein Ehrendiplom (20 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Gawronitz (Kreis Schwetz) silberne Medaillen Arbeiter Bork (40 Jahre), Wirth Klawitter (36 Jahre), Wirth Gall (32 Jahre), ein Ehrendiplom Wirth Pawlikowski (20 Jahre); bei Herrn Amtsvorsteher Abraham-Neuendorf (Kreis Elbing) Ehrendiplome Hofmann Sagurski (23 Jahre), Hofmann Rose (21 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Neuschel-Orlick (Kreis Konitz) Arbeiter Skwierawski die silberne Medaille (40 Jahre), Arbeiter Rehkowski die bronzene Medaille (26 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer W. Schulz-Notzendorf (Kreis Marienburg) Ehrendiplome Hofmeister Schwich (21 Jahre) und Fütterer Hildebrand (20 Jahre); bei Herrn Buhnenmeister Siebert-Rothebude (Kreis Marienburg) Arbeiter Eichhorn die silberne Medaille (42 Jahre); bei Frau Gräfin Schwanenfeld-Ober-Sartowitz (Kr. Schwetz Nachtwächter Herzberg die silberne Medaille (59 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Grube-Koggenhöfen (Kr. Elbing) silberne Medaillen die Arbeiter Mattern (48 Jahre) und Bebernick (45 Jahre); bei Herrn Pfarrer Erasmus-Pr. Mark (Kr. Elbing) Kutscher Seeger die silberne Medaille (45 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Graf v. Krockow-Krockow (Kr. Putzig) silberne Medaillen Tagelöhner Arndt (46 Jahre), Förster Leuke und Kuhhirt Schalke (45 Jahre), Tagelöhner Kreft (44 Jahre), Hofmeister Bradtke (38 Jahre), Deputant Mach (37 Jahre), Vorknecht Gniesh (36 Jahre), Förster Braun (35 Jahre), Tagelöhner Penkwitz (34 Jahre), Gutsmaurer Perlick (32 Jahre), Tagelöhner Arndt (30 Jahre); auf dem Gute Lichtenthal (Kr. Marienwerder) silberne Medaillen Kutscher Murawski (41 Jahre) und Wirth Barwikowski für 40-jährige Dienstzeit.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 29. Juni.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Du Hirte Israels" von Bortnianski.) Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Ausflug nach Heubude-Plehnendorf. Abmarsch Nachmittags 2½ Uhr Langgarter Thor. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8 Uhr Sitzung der Musikkommission, 8½ Uhr Gesangchor. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evang. Johannes, Kap. 12, 12 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Freitag Abends 8½ Uhr Einladungs- und Empfangskommission. Sonnabend Abends 8½ Uhr Besuchskommission, 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. St. Barbara-Kirchen-Verein: Nachmittags gegen 2 Uhr Ausflug nach Oliva per Straßenbahn. Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr General-Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Prediger Grunewald. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. (Betsaal im Garten des Auguste Viktoria-Stifts.) Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde (Erster Korintherbrief Kap. 7) Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Kein Wochengottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Ostermeyer. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Voigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Nachmittags Missionsfest im Parke zu Alt-Weinberg, Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 5½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Mittags ½12 Uhr Sitzung der Gemeindekörperschaft. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig. Mittwoch Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Seeger Unterhaltungsabend, Herr Pfarrer Hoffmann. Musikalische Vorträge auf Harmonium, Geige, Klavier von Herrn Organist Dummer und Herrn Musikdirigent Bartel.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachm. 2 Uhr Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins auf dem Markte zum Spaziergang nach Goldkrug. Bei ungünstiger Witterung versammeln sich die Vereinsmitglieder um 4 Uhr im Konfirmandensaal.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13. Jungfrauen-Verein Albrechtstraße 29.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendbund. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinsfaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. 10 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Rosenberg Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2½ Uhr Sommerfest des Kindergottesdienstes. Erbauungsstunde, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins fallen deshalb aus. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause: Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 6 Uhr im Pfarrhause: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Missionar Nowack. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Reformirte Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Falck. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger A. Scheve-Berlin. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger A. Scheve-Berlin. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vorm. 10½ Uhr. Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr fällt aus. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> O klage nicht, das Leben sei zu kurz!
> Es ist dir lang, wenn du's mit Klugheit nützest.
> **Neuffer.**

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

43) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O wirklich!" rief Betty erfreut aus und eilte dem Paare entgegen, dessen Gesichtsausdruck und Haltung keinen Zweifel über das eingetretene Ereigniß ließen. Mila und Richard folgten etwas langsamer.

„Ihr Gesicht verräth nicht, daß Sie sich allzu sehr freuen," sagte Richard schnell und leise zu ihr.

„Gewiß freue ich mich. Wally und Gellner sind glücklich und verdienen ihr Glück. Nur das Aufgeben der eigenen Persönlichkeit, das bei einem der Ehegatten in der Ehe doch eintreten muß, wenn sie glücklich bleiben sollen, das würde mich ängstigen."

„Nun, Fräulein Wally wird gewiß nicht der Theil sein, welcher seine Persönlichkeit aufgiebt."

„Um so schlimmer," gab sie zurück und trat zu der Gruppe, um der Freundin mit einem herzlichen Kusse Glück zu wünschen und Herrn Gellner die Hände zu schütteln.

Richard maß die schöne, stolze Gestalt Mila's mit den Blicken. Ja, daß sie jemals ihre Persönlichkeit, das Recht der freien Selbstbestimmung aufgab, war undenkbar, am wenigsten einem Manne gegenüber, der sie geistig nicht weit überragte. Stolz und Eigensinn wohnten gewiß in diesem schönen Mädchenkopfe, aber Unbeugsamkeit und Kälte? — Nein! Mila Dombrowski hütete in ihrem Herzen einen Schatz von Liebe und Zärtlichkeit, von heißem, innigen Fühlen. Man brauchte nur ihr Verhalten gegen Betty, gegen Wally zu beobachten, um dessen sicher zu sein. Wen würde einmal dieser reiche Schatz beglücken? Er würde ein König sein! —

Unwillig über sich selbst, strich sich Richard über die Augen. Was kümmerten ihn die seelischen Eigenschaften Mila Dombrowski's. War auch das Bild der schönen Rosa, das seinen Schreibtisch geschmückt hatte, schon wochenlang verschwunden, so empfand er es doch wie ein Unrecht, daß seine Gedanken sich so unablässig mit einem anderen Weibe beschäftigen konnten.

Da stand sein Freund vor ihm, das ganze, gute Gesicht verklärt von Glück und Freude, und fiel ihm in seiner ungestümen Weise um den Hals:

„Richard, alter Junge, ich werde Dir ewig dankbar sein. Wenn Du mir nicht gesagt hättest, daß ich in Wally verliebt bin, ich hätte es von selbst niemals gewußt!"

„Aber, Hans, was wird Fräulein Kleinpaul von Dir denken!"

„O, ich hab's ihr schon gesagt. Sie hat es nicht übel genommen; sie nimmt von mir nichts übel und wir haben uns für alle Zeit . . ."

„Liebe geschworen!" fiel Tante Betty ein.

„O nein oder ja, auch das natürlich, aber ich wollte sagen, wir haben uns für alle Zeit strengste Aufrichtigkeit gelobt!"

„Das ist recht, Herr Gellner," sagte Mila mit einem freundlich anerkennenden Blicke, und Gellner riß an seinem Hemdkragen herum, als ersticke er vor lauter Seligkeit und wurde noch seliger, als Wally ihm sachte die Hand herabzog mit einem lächelnden „Aber, was machst Du denn, Du ruinirst Dir ja die Kravatte!"

Und noch viele Glückwünsche und noch viele Händedrücke wurden zwischen den Verlobten und ihren Freunden gewechselt, bis Mila energisch bat, endlich zum Kaffee zu kommen, der bereits ganz kalt geworden sein müsse.

Ehe sich aber die Gesellschaft um den Kaffeetisch niederließ, zog Gellner seinen Freund noch einmal auf die Seite.

„Du, sieh' Dir jetzt einmal meine Braut an —" er betonte das Wort mindestens dreifach; „nicht wahr, sie ist doch sehr hübsch?"

Und wirklich sah jetzt Wally mit dem erhöhten Glanz des Glückes in den Augen, so ganz von Freude und Liebe bewegt, beinahe schön aus, und Richard konnte mit gutem Gewissen die Frage des glücklichen Bräutigams bejahen.

„Ich hab' ihr gesagt, daß Du sie nicht sehr schön findest — Du brauchst nicht zu erschrecken, ich habe ihr ja auch gesagt, daß man sie freilich nicht mit Mila vergleichen darf, aber Wally nimmt das garnicht übel, sie ist ganz außerordentlich gescheidt und bewundert Mila gerade so wie ich, und für mich ist sie doch die Schönste."

„Du wirst ein geradezu gefährlicher Ehemann sein," lachte Richard, und die Freunde nahmen neben den Damen Platz.

Da klangen kräftige, energische Schritte auf dem knirschenden Kies des Gartenweges, und neue Gäste, Gustav Freyenegg, ein kleines, reizendes Mädchen von ungefähr fünf Jahren am Arm führend, näherte sich der Gesellschaft. Mila wechselte die Farbe. Sollte Richard mit einem zweiten Zeugen der Katastrophe des Maiabends zusammentreffen, der aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bloß leidend dabei betheiligt war wie die Schwester der schönen Verrätherin? Wie würde sich Thielemann zu Gustav Freyenegg stellen? Aehnlich dachten auch Wally und Gellner, und in begreiflicher Spannung sahen sie den jungen Mann näher kommen. Tante Betty aber erhob sich und schritt in ihrer liebenswürdigen Güte einige Schritte dem Gaste entgegen, hieß ihn willkommen und beugte sich mit lebhaftem Interesse zu dem Kinde, das Freyenegg als seine kleine Nichte vorstellte, die mit ihren Eltern heute Mittag in Wien eingetroffen sei. Die Mutter der Kleinen sei etwas unwohl, darum habe Freyenegg sie von dem kleinen Quälgeist für einige Stunden befreien wollen und bitte um die Erlaubniß, das Kind den Freunden vorstellen zu dürfen, und mit der Vorliebe der meisten Frauen für Kinder beschäftigten sich die drei Damen auch sofort angelegentlich mit dem hübschen, kleinen Geschöpf.

Nach einem sekundenlangen Zögern näherte sich Richard dem Gaste. Der Händedruck, den die beiden Männer tauschten, war nicht übermäßig herzlich, aber sie hatten einander doch die Hände gereicht.

Die Freunde Richard's wußten eben nicht, daß nur wenige Tage nach der Flucht Rosa's eine Aussprache zwischen ihm und Freyenegg stattgefunden hatte. Dieser theilte mit ziemlicher Aufrichtigkeit dem jungen Doktor mit, wie er zur Kenntniß des Einverständnisses zwischen dem Russen und Rosa gelangt war. Nur wie intim er selber eine Zeit lang mit Rosa gewesen, fand Freyenegg doch für gut, unerwähnt zu lassen. Er wiederholte, daß er die Absicht gehabt, Richard über die Untreue Rosa's aufzuklären, er habe nur auf eine passende Gelegenheit gewartet. Dieses Zögern aber rechne er sich zur Schuld, und wenn Dr. Thielemann es verlange, so sei er bereit, ihm die übliche Genugthuung zu geben. Der Doktor hatte das allerdings abgelehnt, sein gesundes Urtheil hatte ihn längst die Thorheit des Duells erkennen gelehrt, aber das ehrliche Geständniß Freyenegg's, daß er eine Sühne für nothwendig halte, hatte ihn doch sympathisch berührt, und nach der langen Unterhaltung schieden die Männer zwar nicht als Freunde, aber sie waren einander doch viel näher getreten als bisher. Auch mit Wally hatte Freyenegg schon bei einer zufälligen Begegnung einige Worte gewechselt und so wurde die Stimmung nicht so unbehaglich, wie Mila beim Erblicken Freyenegg's gefürchtet hatte.

Mit seiner gewohnten, höflichen Gewandtheit entschuldigte dieser seinen Ueberfall. Er habe, wie gesagt, Vormittags Verwandte von der Bahn holen müssen, die sich in Wien ansässig zu machen gedächten. Nach Tisch habe das Töchterchen seines Vetters gebeten, Onkel Gustav möge mit ihm ausgehen, sodaß er nicht umhin gekonnt habe, dem Kinde und dessen Mama den Gefallen zu erweisen. Und Freyenegg ironisirte scherzhaft seine Onkelrolle, während er unauffällig

und doch unablässig Mila mit den Blicken folgte. Sie hatte zwei Tassen für die letzten Gäste geholt, goß den Kaffee ein und hob das Kind auf einen Sessel. Das zierliche Geschöpfchen lächelte zutraulich zu Mila und sagte zwitschernd wie ein Vögelchen:

„Du hast ja keine Krone auf dem Kopfe?"

Alle lachten und Mila fragte verwundert:

„Weshalb soll ich denn eine goldene Krone tragen? Ich bin ja keine Königin."

„O ja, Du bist eine Königin; Onkel Gustav hat es meiner Mama gesagt."

„Bitte, gnädiges Fräulein, zürnen Sie nicht so sehr", fiel Freyenegg rasch ein, „ich habe mir allerdings erlaubt, meinen Verwandten von Ihnen zu erzählen, schon weil ich mir die Gunst erbitten möchte, dieselben bei Ihnen, meine Damen, einzuführen," er verbeugte sich leicht vor Betty und Mila, worauf Fräulein Lang ein paar freundlich einladende Worte erwiderte. „Ich habe in der That," fuhr Freyenegg fort, „um Fräulein Dombrowski zu charakterisiren, den Ausdruck „königlich" gebraucht. Wir achteten dabei aber nicht auf unser Trudchen. Hier vor dem Hause fragte nun die Kleine ganz plötzlich, ob da die Königin wohnte, was ich selbstverständlich bejahte. Ich bitte noch einmal, zürnen Sie mir nicht, gnädiges Fräulein, Sie wissen ja, Kinder und Narren reden die Wahrheit. Uebrigens habe ja nicht ich allein von Ihrer Erscheinung den Eindruck des „Königlichen" erhalten. Herr Gellner hat oft genug . . . ."

Freyenegg unterbrach sich, als er bei Gellner eine Bewegung leichter Verlegenheit wahrnahm und das gutmüthig ironische Lächeln Wally's bemerkte, und den Blick, den die Beiden austauschten, und daß die Hände der Beiden ineinander lagen.

„Ich glaube, Herr Gellner hat für Lebenszeit sich dem milden Scepter einer anderen Fürstin unterworfen", rief er, mit frohem Erstaunen aufspringend. „Ja, da sind allerdings Reminiscenzen an frühere Huldigungen nicht am Platze, aber Fräulein Wally gehört zu den Frauen, die zur Königstreue zu erziehen wissen, und die Bewunderung des Schönen, auch wenn sie nicht ihnen gilt, für kein Verbrechen halten."

Und Freyenegg küßte voll warmer Hochachtung Wally's Hand und gratulirte so herzlich, daß Gellner ihm kräftig die Hand schüttelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Hohes menschliches Alter. Bei der vorjährigen Tagung des internationalen statistischen Instituts zu Pest machte M. Hjelt aus Helsingfors Mittheilungen über langlebige Bewohner Finlands. Im Anschluß hieran betonte Dr. F. v. Juraschek in dem Bericht über diese Tagung die Nothwendigkeit eines bei den Volkszählungen anzulegenden und fortgesetzt weiterzuführenden Katasters der 90jährigen und ältern Personen, nebst Nachweis ihrer Berufsthätigkeit und möglichst auch ihrer Lebensentwicklung. Die Wichtigkeit einer solchen amtlichen Statistik leuchtet ohne weiteres ein und von dieser Erwägung geleitet, hat die Volkszählungsstelle des statistischen Landesamts für Würtemberg eine genauere Erhebung über die am 1. December 1900 im Königreich Würtemberg gezählten mehr als 95 Jahre alten Personen angestellt. Es ergab sich, daß 21 Personen dieser Altersklasse vorhanden waren, von denen aber keine über 100 Jahre alt war. Die älteste Person zählte 99 Jahre 267 Tage, sie ist inzwischen, nachdem sie das 100. Lebensjahr überschritten hatte, gestorben. Die beiden nächstältesten Personen hatten damals ein Alter von 99 Jahren, 259 und 257 Tagen, sie leben heute noch, haben also das 100. Lebensjahr ebenfalls überschritten. Von den 21 ältesten Leuten Württembergs sind 17 weiblichen und nur 4 männlichen Geschlechts; 16 Personen darunter waren verwittwet, davon 13 weibliche, außerdem fanden sich darunter 4 ledige weibliche Personen und nur 1 Ehemann. Die hier hervortretende, dem Statistiker längst bekannte größere Lebenszähigkeit des weiblichen Geschlechts zeigt sich auch in der Altersstufe von 80 Jahren und darüber. Zu dieser gehören nach der Zählung vom 1. December 1900 in Württemberg 10 984 Personen, darunter 6070 weibliche, also nur 4914 männlichen Geschlechts. Ferner waren nicht weniger als 35,3 Prozent aller über 70 Jahre alten Personen Wittwen. Von den oben erwähnten 21 alten Leuten wohnen nur 2 in Stuttgart, keiner in den übrigen größeren Städten, wie überhaupt alle alten Leute Württembergs zumeist auf dem Lande leben. Ferner ist keine einzige dieser Personen in einer großstädtischen Gemeinde geboren, die meisten entstammen vielmehr ausgesprochen landwirthschaftlichen Gemeinden. Sicherlich ist, wie auch das statistische Landesamt hervorhebt, die Erreichung eines sehr hohen Lebensalters wohl immer das Ergebniß zweier Umstände: erstens einer gewissen Lebenskraft und sodann der Wirkung äußerer Lebensverhältnisse auf die Entfaltung oder Hemmung dieser Kraft, wobei Erblichkeitsbeziehungen eine wichtige Rolle spielen. Deshalb dürften zuverlässige Angaben über die Personal- und Lebensverhältnisse der „auserlesenen" Personen, die 95 Jahre alt werden, wissenschaftlich von großer Bedeutung sein, selbst wenn das Material zahlenmäßig nicht sehr umfangreich ist.

Samiel hilf! In Holland, namentlich in den großen Städten, besteht der Unfug, daß Buchhändler und Kleinkaufleute dem Publikum Bücher und Waaren ins Haus senden mit der Beischrift, daß die Gegenstände als durch den Empfänger gekauft betrachtet werden würden, falls dieser sie nicht innerhalb so und so vieler Tage zurücksendet. Kürzlich empfing ein Ziegelbrenner von einem Buchhändler ein neues Werk mit der bekannten Beischrift, die er nicht beachtete. Als von ihm Zahlung verlangt wurde, verweigerte er sie. Darauf erfolgte Klage seitens des Buchhändlers, und der Amtsrichter verurtheilte den Ziegelbrenner zur Zahlung. Als der Buchhändler eines schönen Morgens seinen Laden betreten wollte, fand er ihn mit einigen Tausend Backsteinen verbarrikadirt. Verwundert starrte er den Steinwall an. Da fiel sein Auge auf einen Zettel und er las: „Wenn diese Steine bis heute Abend 6 Uhr nicht an meine Adresse zurückgeliefert sind, betrachte ich sie als durch Sie gekauft." — Man ist allgemein gespannt auf das Urtheil des Richters.

Neue Schutzhütten in den Alpen. Im Laufe des Monats Juli werden folgende neue Schutzhütten eröffnet: das Stripsenjochhaus im Kaisergebirge (1600 Meter) die Essener Hütte am Seebensee (2202 Meter), der Anbau zur Konstanzer-Hütte in der Fervallgruppe (1768 Meter), das Haus auf der Gerlosplatte (1690 Meter), der Anbau der Vayoletthütte (2255 Meter), Rifugio Dovigni in der südlichen Ortlergruppe (2500 Meter), der Umbau des Riemannhauses (2103 Meter), am Steinernen Meer, die Finderweghütte auf dem Wischberg, das Wiesbachhornhaus in der Glocknergruppe (2805 Meter) die Sarollahütte an der Zimbaspitze (1750 Meter), der Anbau zum Fressenhaus im Bregenzer Wald, die neu erbaute Douglashütte in Rhätikon, ein Schutzhaus in Val d'Apolla in der Brentagruppe, der Neubau der Langkofelhütte, die Pragerhütte am Großvenediger, ein Schutzhaus auf dem Hochpürzl im Stuhlgebirge und der Anbau zur Müggelhütte im steierischen Mittelgebirge.

Zu einer eigenartigen Ehrenrettung unserer Marine haben sich, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich der letzten Uebungsreise des Ersten Geschwaders zwei Leute vom Linienschiff „Brandenburg" veranlaßt gesehen. Beim Aufenthalte des Geschwaders in Dublin veröffentlichte ein dortiges Blatt einen Artikel, in welchem die deutschen Gäste der irländischen Hauptstadt einer Kritik unterzogen wurden und u. A. behauptet war, unsere Marinemannschaften sähen verhungert aus. Eine solche Behauptung, die Jeder belacht, der unsere Blaujacken, insbesondere vom Maschinenpersonal, kennt, glaubte der Bottelier Feder von der „Brandenburg" nicht auf der Flagge sitzen lassen zu sollen. Er selber, der seine 260 Pfund wiegt, nahm einen Materialverwaltersmaat von 240 Pfund mit sich, begab sich auf die Redaktion des Blattes und verlangte Widerruf der beleidigenden Behauptung, widrigenfalls er und sein Kamerad ihre Photographien einer Konkurrenz-Zeitung zwecks Veröffentlichung zur Verfügung stellen und dadurch den Lesern die Windigkeit der gedruckt erschienenen Verläumdung ad oculos demonstriren würden. Angesichts der 500 Pfund Lebendgewicht machte der Redakteur des bedrohten Blattes gute Miene zum bösen Spiel, entschuldigte sich wegen des Irrthums seines Reporters und erklärte sich bereit, selber die Bildnisse der beiden Deutschen zu veröffentlichen und die frühere Mittheilung des Blattes zu berichtigen. Den Prinzen Heinrich, der von dem Vorfall erfuhr, amüsirte die Geschichte; er ließ die beiden Leute zu sich kommen, belobte sie wegen der rettenden That und erklärte, auch dem Kaiser Mittheilung davon machen zu wollen.

Lustige Ecke.

Nicht so schlimm. Richter (zu einem Herrn, welcher sich scheiden lassen will): „Also Sie beklagen sich, daß Ihre Frau Sie böswillig verlassen hat?" — Herr: „No — beklagen möchte ich mich deshalb noch lange nicht, im Gegentheil — aber es ist doch immerhin ein Grund zur Ehescheidung!"

Schreckliche Strafe. Dichter (der beim Nachhausekommen einen Spitzbuben in seinem Kleiderschrank entdeckt): „So, zur Strafe bleiben Sie da jetzt bis morgen früh eingeklemmt . . . und inzwischen werde ich Ihnen meine sämmtlichen Gedichte vorlesen!"

Ein hoffnungsvoller Junge. Großmutter (zu ihrem Enkel, dem Schusterlehrling): „Na, kannst Du denn auch schon ordentlich 's Maßnehmen?" — „Na, ob ick schon 'n Maaß nehmen kann, sogar 'n Meester seinen Korn vertrag' ick schon!"

Unter Kegelbrüdern. Krause (zu Lehmann, dessen Frau am Hausthor mit dem Schrubberstiel wartet): „Na, nu jut Nacht, Lehmann, und jut Holz!"

Gerechte Entrüstung. Gemeindediener: „Sie frecher Mensch, Sie haben gebettelt! Sie werden aufg'schrieben! Wie heißen Sie?" — Handwerksbursche: „Wladimir Zrruszyplodowolski!" — Gemeindediener (der überhaupt nur ungern schreibt): „Da hört sich doch Alles auf! Glei' machst D', daß D' weiter kommst, Du Lump, Du elendiger!"

Berechtigter Zweifel. Feldwebel (zu einem Einjährigen, der Schauspieler ist): „Alle Patronen haben Sie verschossen und nicht ein einziges Mal die Scheibe getroffen! . . . Und Sie wollen den „Wilhelm Tell" spielen?!"

Zerstreut. „. . . Aber Herr Professor haben doch schon vor einem Jahr gemeint, in sechs Monaten wär' mein Fußleiden geheilt . . .!" — „Ja, ja — der Meinung bin ich auch heute noch!"

Der Buckingham-Palast in London

in dem sich König Eduards Krankenlager befindet.



Wiener Kriminalgeschichten.

Von unserem Wiener Correspondenten.

Kriminal oder „Graues Haus", wie man in Wien sagt! Das hat noch immer einen so gruseligen Beiklang, wie eine Mahnung an Galgen, Rad und andere hochnothpeinliche Einführungen. „Kriminal" heißt für den Wiener jede Gerichtsstelle. Und gerade in der Donaumetropole giebt es keine zweite Stätte, auf welcher der Humor des täglichen Lebens so groteske Kapriolen vollführen würde wie im Gerichtssaal. Man kommt unwillkürlich in Versuchung, die alte triviale Phrase zu zitiren, „daß kein Romanzier so abenteuerlich erfinden könne wie die Wirklichkeit," wenn man die kuriosen und drastischen Vorgänge an sich vorüberziehen läßt, die bei uns vor dem Richter zur Erörterung gelangen. Ich treffe hier nur aus den letzten drei Tagen — die an „interessanten Fällen" allerdings besonders ergiebig waren — eine kleine Auslese.

Von den heiteren Anklagen wegen Amtsehrenbeleidigungen, die auf der Tagesordnung stehen, seit man den Trinkgeld nehmenden Tramway-Kondukteuren den Charakter von Amtspersonen zuerkannt hat, will ich überhaupt nicht sprechen, obwohl sie genugsam Anlaß zu fröhlicher Verwunderung darbieten würden. Es ist nämlich bereits eine ganz alltägliche Geschichte, daß so ein Kondukteur einen Fahrgast anflegelt, wörtlich und thätlich, und sodann, wenn der Insultirte sich hinreißen läßt, zurückzuschimpfen oder zurückzuschlagen, von dem Strafrichter Sühne für diese „Amtsehrenbeleidigung" heischt, die ihm dann auch regelmäßig wird. Der Passagier wird verdonnert.

Ich will mich vielmehr ausschließlich auf Fälle beschränken, die denn doch noch nicht, wenigstens noch nicht häufig, dagewesen sein dürften.

Eine Affäre begrüße ich im Interesse der Wienerstadt, deren Einwohner sich den Vorwurf der Leichtlebigkeit und des sorglosen Wirthschaftens oft genug gefallen lassen müssen. Sie zeigt einmal an einem recht deutlichen Beispiele, wie unglaublich sparsam unsere Hausfrauen sein können. Eine Gastwirthin starb, und da zwischen ihr und ihrem Gatten keine Gütergemeinschaft bestanden hatte, meldete sich im Sinne der bestehenden Gesetze nicht nur der Wittwer, sondern auch die Geschwister der Verstorbenen zu gleichen Theilen als erbberechtigt. Da stellte sich denn eine Thatsache heraus, die an sich erfreulich, für den trauernden Wittwer jedoch ein wenig überraschend war. Man entdeckte, in Schränken versteckt, dreiundzwanzig Einlagebücher der Ersten österreichischen Sparkasse, zusammen auf nicht weniger als 80 052 Kronen lautend, von deren Existenz der Gatte bisher keine Ahnung gehabt hatte. Ueber die Provenienz dieser ansehnlichen Summe einigten sich alle Betheiligten; sie konnte nur das von der Verstorbenen erübrigte „Körbelgeld" darstellen.

Sie wissen nicht, was dieser Wiener Lokalausdruck bedeutet? Es geht auch vielen Wiener Familienvätern so, denen nicht bekannt ist, daß die Ersparnisse beim Einkaufen der täglichen Bedürfnisse, genauer gesagt, die Differenz zwischen dem Betrage, der verlangt wird und jenem, der wirklich bezahlt wird, Körbelgeld heißt. Das gilt begreiflicherweise als höchst unmoralisch — beim Dienstmädchen. Wenn sich die Köchin ein „Körbelgeld" macht, so ist dies Unterschlagung, Diebstahl. Kommt jedoch die Gnädige selber in Betracht, ja, dann wird aus dem Verbrechen straks eine Tugend, dann liegt eben Sparsamkeit vor.

Es ist bedauerlich, daß bei der Erbschaftsauftheilung der Wirthin, die im Laufe der Jahre über 80 000 Kronen hatte ersparen können, die wichtige und für die zahlenden Männer sehr interessante Rechtsfrage nicht zur Entscheidung gelangte, wem denn eigentlich das „Körbelgeld" gehöre, dem Mann, aus dessen Tasche es floß, oder der Frau, die es infolge geschickter Ausnutzung der Marktkonjunkturen oder eines besonderen Talentes zum Feilschen für sich behielt. Der Wirth dachte sich wohl: Sicher ist sicher! und schloß einen gütlichen Vergleich, den Verwandten seiner seligen Gattin 25 000 Kronen überlassend. Jetzt wissen also die Hausfrauen wieder nicht, ob es lasterhaft oder tugendsam vor den Gesetzen ist, wenn sie „Körbelgeld" machen.

Ob es in einer anderen Erbschaftsangelegenheit, die unter den alleroberſten Zehntausend der Plutokratie spielt, auch zu einem Vergleiche kommen wird? Gegenstand der Klage ist ein — Konfessionswechsel. Das heißt, mehrere Herren büßen 160 000 Kronen ein, weil der Herr Baron Viktor Schey Katholik geworden ist. Ich fürchte, daß mit dieser Begründung die Angelegenheit noch immer Einiges an Deutlichkeit zu wünschen übrig läßt, so daß es angezeigt erscheint, in Details einzugehen. Im Vorjahre war der vielfache Millionär Baron Philipp Schey gestorben; er hatte testamentarisch verfügt, daß jeder seiner Erben, der vom Judenthum abfalle, alle Erbansprüche einbüße. Drei Tage später ließ sich nun sein Neffe Viktor, den seine Geldgeber allzu heftig drangsalirten, taufen. Er hatte sich damit, in der Absicht, seinen Gläubigern einen Schabernack zu spielen, selber enterbt, und sein Legat von 200 000 Kronen dürfte infolgedessen nun seinem Bruder zufallen. Originell war die Einwendung des Anwalts der klägerischen Gläubiger, daß diese Taufe als — Exekutionsvereitlung aufgefaßt werden müsse.

Ein Kriminalroman, der nur insofern mit dem ebenerwähnten in Zusammenhang gebracht werden kann, als gleichfalls Exekutionsvereitlung vorliegt, legte so komplizirte Erscheinungen einer moral insanity blos, daß Emile Zola den Stoff seinen Documents humains einverleiben könnte.

Ein Mann von fünfzig Jahren, der sein Leben lang Kreuzer auf Kreuzer, Gulden auf Gulden gelegt hatte und es so in Ausübung des ehrsamen Schneiderhandwerks zur Wohlhabenheit gebracht hatte, er besaß außer Baargeld mehrere schuldenfreie Häuser — verliebte sich nach dem Tode seiner Frau in seine Stieftochter. Nachdem diesem Verhältnisse fünf Kinder entsprossen waren, empfand das Mädchen mit einem Mal das Unmoralische und Sträfliche dieses Zusammenlebens und heirathete — den um zwanzig Jahre jüngeren Bruder des Vaters ihrer Kinder. Der Schneidermeister wurde halb verrückt vor Eifersucht und drang in die junge Frau, die nun Stieftochter und Schwägerin zugleich war, wieder in sein Haus zurückzukehren. Sie weigerte sich und ließ auf Zahlung der Alimente für die fünf Kinder klagen.

Da verfiel der Mann auf einen merkwürdigen Racheplan. Er verkaufte seine Häuser, sein Geschäft und verschwendete all sein Vermögen mit leichtfertigen Frauenzimmern. Er erklärte vor Gericht mit schadenfrohem Lachen, daß er in gar mancher Nacht mehr als tausend Gulden ausgegeben habe.

Der Mann, der sich absichtlich selber finanziell zu Grunde gerichtet hatte, damit nur der Ungetreuen und seinen leiblichen Kindern kein Kreuzer zufalle, wurde wegen Exekutionsvereitlung zu acht Monaten Kerker verurtheilt. Dieser Roman aus dem Leben der Großstadt ist doch wirklich so toll, daß er dem Gehirn eines übergeschnappten Hintertreppenroman-Fabrikanten entsprungen sein könnte.

Und nun noch ein kaum minder krauses Satyrspiel der Rechtspflege zum Beschlusse. Eine Frau muß im Klagewege feststellen lassen, daß sie die — Mutter ihrer Kinder sei. Und noch mehr: Diese Kinder klagen gegen ihre Mutter auf Anerkennung ihrer Mutterschaft!

Diese verzwickte Rechtslage ist dadurch entstanden, daß in den pfarramtlichen Matrikenbüchern bei der Taufe ein falscher Name eingetragen wurde. Der Kindesvater war in zweiter Ehe verheirathet, und der Pfarrer hatte irrthümlicherweise den Namen seiner verstorbenen, ersten Frau eingeschrieben. Der Mann starb, und als die Wittwe für sich und die Kinder die Verlassenschaftsabhandlung durchführen lassen wollte, entdeckte man den fatalen Lapsus, demzufolge ihre leiblichen, ehelichen Kinder den Namen einer Fremden tragen.

Klagen auf Anerkennung der Vaterschaft sind etwas Alltägliches, aber eine Klage auf Anerkennung der Mutterschaft — die im Gesetze natürlich nicht vorkommt und die daher zur Lösung dieses Wirrnisses erst konstruirt worden ist, ist doch gewiß eine funkelnagelneue Novität. So klagen nun sowohl die Mutter als die Kinder den Kurator des Verlassenschaftsvermögens auf Anerkennung ihrer verwandschaftlichen Beziehungen!

Welcher Jurist wäre witzig genug, derartige Unsinnigkeiten, die aber untadelig und vollkommen zu Recht bestehen, auszuklügeln?

Ein Kapitel vom feinen Ton.

Ueber die Skandalscenen im Krainer Landtag, der nach der zweiten Sitzung bereits wieder geschlossen werden mußte, entnehmen wir der „Neuen Fr. Presse" folgende Einzelheiten: Gleich zu Beginn der zweiten Sitzung, welcher Landeshauptmann v. Detela präsidirte, verbreitete sich im Saale das Gerücht, daß die Klerikalen geneigt seien, ein Kompromiß einzugehen, wonach die Mitgliederzahl der Finanz- und Verwaltungssektion auf vierzehn erhöht und den Klerikalen je 6 Vertreter eingeräumt werden sollten. Der Klub der deutschen Abgeordneten, sowie auch der Klub der slovenischen Liberalen waren geneigt, das angebotene Kompromiß unter der Bedingung zu acceptiren, daß Dr. Susterschic seinen in der ersten Sitzung gethanen Zuruf „Lumperei" widerrufe und daß sein Klub die Garantie für eine sachliche Thätigkeit des Landtages übernehme.

Mit einer gewissen Zuversicht eröffnete daher Landeshauptmann v. Detela die Sitzung. Allein diese friedliche Disposition dauerte nicht lange an. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls ergriff der Abg. Dr. Ferjancic das Wort, um gegen die Bemerkung des Abg. Dr. Susterschic, Dr. Ferjancic habe in Wien sein Avancement zum Ober-Landesgerichtsrath auf Kosten des Volkes erbettelt (Dr. Susterschic: Richtig, so ist es!), zu protestiren.

Dr. Ferjancic: Jedermann wird zugeben, daß eine solche Beschuldigung äußerst beleidigend ist. Wenn ich bedenke, von wem die Beschuldigung erhoben wurde, würde ich auf die Angelegenheit nicht weiter eingehen, wenn sie nicht mit der Partei, welcher ich angehöre, in Zusammenhang gebracht würde ...

Dr. Susterschic: Es ist eine Schande für die Partei, daß sie solche Subjekte, wie Sie und Plantan, in ihrer Mitte duldet. Korrupte Partei!

Dr. Ferjancic: .... und nur mit Rücksicht darauf erkläre ich, daß ich um das Avancement nicht gebettelt habe; das war übrigens auch nicht nothwendig; ich bin avancirt, als ich an der Tour war, nicht früher und nicht später. Es wäre aber sehr verlockend, die klerikale Partei Revue passiren zu lassen und zu exemplifiziren, was für Charaktere und Subjekte dieselbe sogar mit führenden Rollen betraut hat. Der Mann mit der frechen Stirne, der mir diese Insulte zugeschleudert, war Dr. Susterschic, jener Susterschic, bezüglich dessen die Gerüchte in allen Instanzen rechtskräftig erkannt haben, daß er schmutzige Hände habe.

Nach diesen Worten stürzten die klerikalen Abgeordneten Dr. Susterschic, Dr. Brejc, Jaklic und Drobnic auf Dr. Ferjancic zu. Dr. Susterschic schrie mit Stentorstimme: „Lump, ich habe gegeben, Sie aber haben dem Volke aus der Tasche gestohlen, Sie wollen uns beleidigen, Sie, der Sie sich die Oberlandesgerichtsrathsstelle erbettelt haben! Sie bekommen noch Ohrfeigen!"

Hierbei schlugen die Klerikalen auf den Tisch der Abgeordneten Dr. Ferjancic und Hribar. Abg. Drobnic ergriff ein Tintenfaß und schleuderte dasselbe gegen den liberalen Abg. Bozic, ohne jedoch denselben zu treffen. Dr. Susterschic warf dem Abg. Dr. Ferjancic ein Aktenbündel an den Kopf. Schon erhoben sich zahlreiche Fäuste, da stürzte Landeshauptmann v. Detela, bleich vor Aufregung, auf Dr. Susterschic zu und drängte ihn zu seinem Sitze. Dr. Susterschic aber schrie wie wahnsinnig: „Korrupte Bande! Bald werdet ihr verenden! Ihr seid Diebe und Lumpen! Ihr habt alles verrathen! Ihr habt euch der Regierung verkauft! Regierungsknechte, Lumpen, Hunde!"

Landeshauptmann v. Detela, der sich nur mit Mühe Gehör verschaffen konnte, erklärte, einem solchen Skandale nicht präsidiren zu wollen und erklärte die Sitzung für geschlossen.

Dem „Vaterland" zufolge wurde der Abg. Dubnic durch eine geschleuderte Streusandbüchse am rechten Arm nicht unerheblich verletzt. Die Streusandbüchse, die angeblich von einem liberalen Abgeordneten gegen Susterchic geschleudert worden sei, habe ihr Ziel verfehlt und Dubnic getroffen.

Berliner Börse vom 27. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.80
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102 10
do.	3	92.60
Pr. consf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.25
Bad. St.-Anl.	4	105.30
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	90 50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	103.60
do. do. 8	4	98.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	88.40
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.60
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	99 90
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	104.50
do.	3½	98.90
do.	3	89 50
Pommersche	3½	99.30
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	89.10
Posensche 6.–10.	4	102.90
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.25
do. Ser. A.	3	89.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.25
" " 1.B.	3½	98.75
" " 2.	3½	98.70
" neuländ. 2.	3½	98.60
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	85.40
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	86.75
" innere	4½	75.50
" kleine	4½	75.76
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.75
" 100 L.	4½	75.75
" 20 L.	4½	76.75
" 1897	4	68.70
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	99.80
" " 1898	4½	90.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.10
" Goldrente L. 500	1.80	—
" " L. 100	1.80	31.10
" " L. 20	1.80	31.10
Griech. Monop.	1¾	44.30
" " 500 Frcs.	1¾	44.90
" Gld. Pl. r. Lar.	1¾	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	97.30
Ital. Rente	4	102.50
" 4000–100 Frcs.	4	102.50
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.20
Mexikaner 1899	5	101.30
" 200, 100 L.	5	101.50
" 20 L.	5	101.50
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.80
" "	4⅕	101.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.00
" " 2–8	4	102 00
Portugiesen 4½%	fr.	46.50
Rum. amort. Rente	5	96.30
" " 400 M.	5	96.30
" " 1892/93	5	96 30
" " 400 M.	5	96.90
" " de 1889	4	83.25
" " de 1890	4	83.10
" " de 1891	4	83.00
" " de 1894	4	83.00
" " 1000 Frcs.	4	83.80
" " 500 Frcs.	4	83.80
" " de 1896	4	83.00
" " 1000 Frcs.	4	83.00
" " 500 Frcs.	4	83 00
" " de 1898	4	83.00
" Schatzanw.	5	98.70
" 810 M.	5	99.30
" 405 M.	5	99.30
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.30
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅗	94.90
Schweden 1880	3½	102.10
Schwed. Staats. 1886	3½	99.75
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	98.75
Serb. Staatsr. 95	4	69.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.35
" " D.	1	26.30
" Adm. 1888	5	101.30
" " kleine	5	101.30
Ungar. Gold-Rente	4	101.50
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	101 90
" Kronen-Rente	4	98.10
" 1000–100	4	98.10
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	100.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.60
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	38 60
Dtsch. Hypotheken-Bank	6	111.00
" " conv.	4	100.10
" " 8.	3½	95 50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S. 251–340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46–190 uk. 1905	3½	95.50
" " S. 301–330 uk. 1908	3½	96.10
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.20
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	89.00
" 2. 3. unk. 1906	2.8	85.10
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.90
" " 15. unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17. unk. 1906	4	100.80
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95 60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	103.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.20
" "	4	88.70
" "	3½	82.25
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
" " 19 ... unk. 1909	4	101.10
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 13 ... unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.00
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.75
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99 40
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12 30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.50
Große Berliner Straßenb.	7½	202.25
Königsberger Pferdebahn	0	16.75
Königsberg-Cranz	6.4	124.00
Lübeck-Büchen	6	138.50
Marienburg-Mlawka	1½	68.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	150.00
Gotthardbahn	6⅘	170.50
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.00
Anatolische	5	—
" 60 %	5	69.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106 50
Nordd. Lloyd	6	107.70
Hansa-Dampfsch.	8	120.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅖	107.00
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	182.80
Bendix Holzbearb.	4	—
Berliner Holzkomptoir	0	64.25
Bochumer Gußst.	13⅓	194.20
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	122.25
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	80.90
Dynamit-Trust	9	174.50
Elektr. Kummer	—	2.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.00
Harpener	12	174.80
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	109.60
Inowrazlaw-Salzw.	6	116.75
Königsberger Walzmühle	3	105.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	203.30
Mend. u. Schwerte	4	79.75
Neue Boden-A.	6	148.00
" " -Obl.	4	98.50
" "	3½	92.50
Orenstein u. Koppel	0	130.75
Schalker Gruben	32½	338.00
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	138.00
Stettiner Cham.	18	264.75
Stettiner Vulkan B.	14	206.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	108.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	100 75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	92.30
" " St. 3.	5	111.80
" " Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	62.75
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	87.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.10
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	100.25
" Smolensk	4	99.30
Raab Oedenb.	3	77.75
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.25
North. Gen. Lien.	3	74.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.70
Berliner Bank	2	91.50
Berliner Handels-Ges.	7	155.90
" Kassen-Verein	6⅓	138.00
Breslauer Diskonto	0	89.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.50
Deutsche Bank	11	207.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.20
" Genossenschaftsb.	3	101.80
" Hypothekenbank	6½	120 50
" Nationalbank	7	120 50
" Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	8	184.40
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	144.10
Hamburger Hypotheken	8	156.10
Hannoversche Bank	4	119.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.10
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.70
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.10
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 50
Ostdeutsche	4	96 75
Preuß. Boden-Credit	7	138.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.60
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108 40
" Pfandbrief-Bank	7	123.30
Reichsbank	6¼	157.20
Russ. Bank f. a. Hd.	4	110.70
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	160.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	144.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	136 40
Mein. Pr.-Pfd.	4	135 80
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	188.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	153 75
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	111.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	32.00
Braunschweiger Th. 20	130.70
Finnländische Th. 10	82.80
Freiburger Fr. 15	32.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	397.75
Pappenheimer ö. fl. 7	33.40
Ung. Staat ö. fl. 100	353.60
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.405
Napoleons	16 27
Dollars	4.1875
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	81.25
Italien. "	80.05
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.00
" Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	2 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.45
"	1 L. Strl.	3 M.	20.32
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.10
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	214.00
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3%.

Lokales.

* **Polnische Ansiedelungen im Großen.** Um das Polenthum in der Gegend von Nakel wirthschaftlich zu stärken und zu fördern, beabsichtigt, wie dem „Berl. Tgbl." geschrieben wird, Gräfin Amalie von Potulicka in Potulic bei Nakel (Netze) einige ihrer Güter nach dem Vorbilde der Ansiedelungskommission in Parzellen zu zerlegen und diese an polnische Ansiedler aus den Provinzen Westpreußen, Schlesien und Pommern zu verpachten. Mit der Auftheilung der Güter Michalin und Bogacin ist bereits begonnen worden. Dieselben sind in 26 kleine Parzellen zerlegt. Bis jetzt haben sich bereits 200 Pächter gemeldet. Der erste Pachtvertrag wird versuchsweise auf drei Jahre abgeschlossen. Die Uebernahme der Pachtung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres.

Trutste Fru.

(In Danziger Mundart.)

(Nachdruck verboten.)

Dat wär so um de Oawendtit,
Un överall regt' wit un brit
Mang all' de Böm keen Lofttog sich,
Doch wär dat Wedder kloar un frisch.
Dor ging spazere Arm in Arm
Met enem Hart, von Leiw so warm,
Dat allererste Menschenpoar,
Wat Adam un de Eva war.
Se redten dit un redten dat,
Un würden es dabi nich satt,
Sich in de Ogen ock to sehn,
Wie's bi Verleiwte thut geschehn.
Uns Adam heft sin Wiw genannt
De Eva, wie jo allbekannt,
Dat heet: von allem, wat dor lebt
An Menschen un op Erden webt,
Es se de Moder — nu es god,
Damet hadd's jetzt noch keene Noth.
Doch hätt he girn en Schmeichelwort
Gehabt för Eva, god un kort.
He schlingt üm ehre Schullre warm
Voll Zärtlichkeit sin' starken Arm
Un sinnt un sinnt för sin' Madam
Op enen scheenen Schmeichelnam.
Doch dor met ens ut dem Gebüsch
Klingt so en Lockton kloar un frisch,
Dat kömmt woll von de Lachduv her,
De gurrt un schmeichelt gor so sehr,
Röppt emmer sinem Weibchen zu
De beiden Woerde: Trutste Fru!
Uns Adam kennt, wenn man ock schwat
So'n beske noch de Vogelsprak,
De he gelernt im Paradies,
Worut de Herrgott en verstieß.
He staunt un horcht un horcht un staunt,
Sieht sinem Weibchen godgelaunt
Noch enmol in de Ogen tru
Un flüstert lis: „Min trutste Fru!" — —
Dor hadd' he nu de Schmeichelnam
För Eva, sine Fru Madam.

Walther Domansky.

Litteratur.

Rundreisen in der Schweiz. Dieser längst bewährte und allgemein beliebte, illustrirte Reiseführer (A. Bruckmanns Verlag, München, Preis 4 Mark) ist soeben in vollständiger Neuauflage erschienen. Mit Unterstützung der bekanntlich vorzüglich organisirten Schweizer Verkehrsbureaux hatte sich die Verlagshandlung angelegen sein lassen, eine vollständig den gegenwärtigen Verhältnissen und den modernen Verkehrs-Ansprüchen entsprechende Umarbeitung eintreten zu lassen. Zahlreiche Illustrationen schmücken das handliche Buch, dem auch eine gute, scharfe Touristenkarte, sowie Stadtpläne ꝛc. beigegeben sind.

Blitz-Verkehrsbuch München, eine erweiterte Ausgabe des bekannten Blitzfahrplanes, ist in A. Bruckmanns Verlag, München (Preis 50 Pfg.) soeben erschienen. Es enthält neben den Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrplänen auch die Trambahnlinien, alle nöthigen Tarife und die Besuchszeiten der Sehenswürdigkeiten. Außerdem ist ein großer Stadtplan beigegeben. Das Heft ist außerordentlich übersichtlich geordnet.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Unter dem lähmenden Einfluß der andauernden Geschäftsstille hat die Desorganisation des Spekulationsverkehrs allmählich solche Fortschritte gemacht, daß von einem regelmäßigen Funktioniren des Börsenorganismus füglich kaum mehr die Rede sein kann. Wie weit die allgemeine Entmuthigung und Resignation der Geschäftskreise gediehen ist, hat die Agitation betreffs Abkürzung der offiziellen Börsenzeit erst jüngsthin klar erkennen lassen und als nicht minder deutliches Zeichen der derzeitigen Börsennoth kann der Umstand gelten, daß sich die Börse momentan den günstigen Momenten gegenüber vollständig apathisch verhält. Weder der Abschluß der bosnischen Anleihe, noch die Ernennung des Generalmajors Budde zum Nachfolger des preußischen Eisenbahnministers von Thielen, die im Sinne der Durchführung der Kanalvorlage wie der Förderung des allgemeinen Verkehrsinteresses bedeutungsvoll erscheint, weder die Verlängerung der Träger-Verkaufs-Vereinigung noch die zuversichtlichen Eisenberichte aus Oberschlesien und Rheinland-Westfalen macht irgendwelchen Eindruck: man ging über alle diese Dinge, die dem Markt unter anderen Umständen reiche Anregung gegeben hätten, ohne weiteres zur Tagesordnung über und wandte sich mit um so gründlicherer Aufmerksamkeit allen Momenten zu, die geeignet waren, die wirthschaftliche Lage in unvortheilhafter Beleuchtung erscheinen zu lassen. Dieser pessimistischen Neigung leisteten die Nachrichten vom Kohlenmarkt geflissentlich Vorschub. Das Rundschreiben des Kokesyndikats, wonach angesichts der neuerdings schärfer hervortretenden Zurückhaltung der Hochofenwerke auf eine Einschränkung von 35% pro Juli gerechnet werden müsse verstimmte nicht weniger wie die Nachrichten vom Ruhrkohlenmarkt, daß sich die Industrie sowohl wie der Kleinhandel hinsichtlich der abzunehmenden Mengen bei jüngsten Abschlüssen weitgehendste Reserve auferlegen. Die Wahrnehmung, daß auf dem Kohlenmarkte, dessen flotter Absatz bisher als werthvollstes Kennzeichen der Besserung der industriellen Verhältnisse gelten durfte, die momentane Belebung wieder der Ermattung Platz gemacht, übte nicht nur ungünstige Rückwirkung auf Kohlenaktien, sondern half auch ihr Theil dazu beitragen, daß die Unsicherheit der wirthschaftlichen Lage der Spekulation wieder stark genug zum Bewußtsein kam, um die Sorge wegen der Ungewißheit unserer zollpolitischen Zukunft wieder lebendig werden zu lassen. Unter diesen Umständen gewann auch die scharfe Zuspitzung des österreichisch-ungarischen Konflikts, die die Drohung der österreichischen Regierung, die Handelsverträge zu kündigen unverkennbar zum Ausdruck brachte, erhöhtes Wirkungsrecht, vor allem aber war es naturgemäß die wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkende Londoner Hiobsbotschaft von der schweren Erkrankung des Königs von England und der Verschiebung der Krönung, die die allgemeine Mißstimmung vertiefte und die rückläufige Börsenbewegung um so stärker in Fluß kommen ließ, als das Zusammentreffen der schweren Erkrankung des Königs mit der Ultimoliquidation ein vermehrteres Realisationsbedürfniß veranlaßte, zumal obendrein auch das Anziehen der Ultimogeldsätze die Glattstellung mancher Außenengagements zur Folge hatte. So geringfügig diese Realisationsverkäufe an sich auch waren, so reichten sie bei der herrschenden Unlust und der minimalen Geschäftsthätigkeit doch aus, um unverhältnißmäßig große Rückgänge herbeizuführen. Insbesondere wurden dadurch die Montanwerthe des Kassamarktes in Mitleidenschaft gezogen, die im Gegensatz zu den bruchweise abbröckelnden Bankaktien ihre Marktpreise stärker erniedrigte. Aber auch auf den übrigen Spekulations-Gebieten bildeten die Kursabschwächungen bei auf die engsten Grenzen beschränktem Geschäft die Regel; selbst der Rentenmarkt, der in letzter Zeit sich häufiger durch relativ regere Geschäftsthätigkeit ausgezeichnet hatte, war in dieser Woche weniger als bisher beachtet.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

In der Lage des Marktes hat sich wenig geändert. Die Aussicht auf die Getreideernte bleibt fortgesetzt befriedigend, gleichwohl erweist sich die Knappheit der Bestände als genügend kräftiger Rückhalt, um wesentliche Abschwächungen der Tendenz zu verhindern. Wenn es trotzdem weder Weizen noch Roggen gelang ihren Preisstand zu behaupten, so liegt das ausschl. an dem Darniederliegen der Unternehmungslust. Weizen konnte sich im Beginn der Woche für Juli und spätere Monate merklich fester stellen, büßte die erzielten Besserungen im weiteren Verlaufe nicht nur wieder ein, sondern ging selbst mit Abschlägen von ½—1 Mk. gegen den vorwöchigen Stand aus dem Verkehr hervor, was immerhin verwunderlich erscheinen muß, wenn man bedenkt, daß lieferbare Waare bei dem spärlichen Angebot 170 Mk. und mehr bringt. Auch Roggen konnte die anfangs erzielten Avancen nicht behaupten, da die Mühlen im Hinblick auf die zu erwartende große Inlandsernte nur von der Hand in den Mund leben. Lieferungsroggen gilt etwa 149 Mk., während Juli von 146 auf 145½ Mk. zurückgegangen ist und sich der Septemberpreis nach kleinen Schwankungen auf 137¼ Mk. behaupten konnte. Hafer ist wieder recht fest geworden. Es trafen nur unbedeutende Zufuhren ein, sodaß Eigener etwas höhere Forderungen durchsetzen konnten. Stärkere Nachfrage machte sich insbesondere für Julilieferung geltend, die von 160¼ auf 162¾ stieg. Rüböl zog mit Deckungen pro Juni um 30 Pfg. an, während sich der Oktoberpreis etwas schlechter als in der Vorwoche stellte. Spiritus war schwach offerirt und besserte sich demzufolge im Preise von 34,2 auf 35,1 Mk.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

27. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	170—178	147—151	132	161—165
Stettin (Platz) .	—	151	—	165
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	175	147	127—128	155
Thorn	179—182	150—154	124—128	151—156
Königsberg i. P.	178—181	141—150	137	160—180
Allenstein . .	175—178	151—152½	137—142	164—168
Breslau . . .	166—179	140—146	124—142	151—157
Posen	170—180	137—142	—	152—158
Bromberg . .	176	141	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	152	—	170
Stettin Stadt .	—	—	—	—
Königsberg i. P.	180	144	132	162
Breslau . . .	180	146	142	157
Posen	180	141	—	152

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./6.	26./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80⅞ Cts.	165.50	165.25
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	74¾ Cts.	166 25	165.50
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	— sh — d.	—.—	174.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	166.25	166.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juni	24,05 Fr.	195.50	195.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	150.—	149.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150.25	150.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	123 hl. fl.	138.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Juli	67 Cts.	132 50	132.50

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 22. Juni bis 28. Juni. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.60 Mk., niedrigster Preis 4.80 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.65 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.25 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 1.80 Mk., — Mk., Zander 1.20 Mk., — Mk., Hechte 1.00 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.00 Mk., 0.80 Mk., Schleie 1.20 Mk., 0.80 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 16.00 Mk., 2.00 Mk., Mohrrüben 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 27. Juni. **Baumwolle:** Matt. Uppland middl. loco 48 Pfg.

Hamburg, 27. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni —, per September 28¼, per December 29, per März 29¾. Ruhig aber behauptet.

Hamburg, 27. Juni. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni 6,00, per August 6,17½, per Oktober 6,50, per December 6,65, per März 6,87½, per Mai 7,02½. Ruhig.

Hamburg, 27. Juni. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,70.

Paris 27. Juni. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Juni 24,02, per Juli 23,85, per Juli-August 23,00, per September-December 20,55. **Roggen** ruhig, per Juni 15,25, per September-December 15,40. **Mehl** ruhig, per Juni 30,25, per Juli 30,20, per Juli-August 30,00, per September-December 27,25. **Rüböl** ruhig, per Juni 61¾, per Juli 62¼, per Juli-August 62, per September-December 61¾. **Spiritus** ruhig, per Juni 30¼, per Juli 30½, per Juli-August 30¾, per September-December 31¾. Wetter: Schön.

Paris, 27. Juni. **Rohzucker** behauptet, 88% neue Kondit. 15½ à 16. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 20¾, per Juli 20⅞, per Oktober-Januar 22⅜, per Januar-April 23.

Antwerpen, 27. Juni. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per Juni 129,00.

Havre, 27. Juni. **Kaffee** good average Santos per per Juni 33¾, per Juli 33¾, per September 34½, per December 35¼, per März 36. Behauptet.

Pest, 27. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loko billiger, do. per Juni — Gd., — Br., do. per Oktober 7,77 Gd., 7,78 Br. **Roggen** per Oktober 6,49 Gd., 6,50 Br. **Hafer** per Oktober 5,77 Gd., 5,79 Br. **Mais** per Juli 5,06 Gd., 5,07 Br., per August 5,14 Gd., 5,15 Br. **Kohlraps** per August 11,25 Gd., 11,35 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 26. Juni. **Weizen** eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen auf ungünstige europäische Marktberichte und günstige Ernteberichte; zog aber im weiteren Verlaufe an auf reichliche Deckungen per September, unbedeutendes Angebot und Käufe der Wallstreet. Gegen Schluß führten Realisirungen eine Abschwächung herbei. Schluß unregelmäßig. ¼ höher, Juli-Lieferung ⅜ niedriger. — **Mais** fiel anfangs auf günstiges Wetter im Westen und Bericht des Cincinnati Price-Current, befestigte sich aber im Verlaufe auf Festigkeit des Weizens, Deckungen der Baissiers und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß fest. Unverändert bis ⅜ höher.

Chicago, 26. Juni. **Weizen** setzte im Einklang mit New York etwas niedriger ein, erholte sich aber im weiteren Verlaufe auf unbedeutendes Angebot und reichliche Deckungen. Schluß fest. ⅜ bis ½ höher. Juli-Lieferung ⅜ niedriger. — **Mais** veränderlich aus denselben Ursachen wie in New York. Schluß fest. ⅛ bis 1⅝ höher.

Seidenhaus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Montag Dienstag Mittwoch | **3 billige Tage für Seidenstoffe.**

Um mit dem grossen Seidenstofflager zu räumen, werden sämmtliche am Lager befindliche (9190

Seidenstoffe für Kleider u. Blousen

Reste zum Aussuchen 75 ₰, 1,00, 1,50, 2,00 M. per Meter.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Reste zum Aussuchen 75 ₰, 1,00 1,50, 2,00 M. per Meter.

Ein Theil der Stoffe ist im Fenster mit den herabgesetzten Preisen ausgestellt.

3 Waggons,

1 Waggon Porzellan, 1 Waggon Emaille, 1 Waggon Steingut

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Porzellan.

Speiseteller . . p. Stück	10 Pfg.
Dekorirte Kaffee-Service	2,25 Mk.
Kaffeetassen, weiss, p. Paar	10 Pfg.
Bunte Kuchenteller Stück	30 „
Kaffeekannen, weiss, „	18 „
Bratenschüsseln . . „	18 „

Emaillewaaren

in nur guten tadellosen Qualitäten.

Handleuchter . . . Stück	28 Pfg.
Nachtgeschirre Stück 48, 55,	68 „
Essenträger . . . Stück	40 „
Eimer	68 „
Trinkbecher	11 „
Milchkannen	58 „

Steingut.

Teller . . . . . Stück	4 Pfg.
Bratenschüsseln, weiss, „	38 „
Saucieren, bunt, . „	45 „
Bunte Dessertteller . „	5 „

Glaswaaren.

Gläser mit Goldrand Stück	7 Pfg.
Glasschalen . . . Stück 15,	25 „
Citronenpressen . . Stück	9 „
Zuckergläser	10 „

Kinderwagen, Sportwagen, eis. Bettgestelle, Wäsche-Mangeln und Waschmaschinen

zu jedem annehmbaren Preise.

Louis Jacoby

Wirthschafts-Magazin,

Kohlenmarkt No. 34. — Pfefferstadt No. 28.

En gros. Fernsprecher 559. En detail.

Bitte mein Schaufenster zu beachten. (9263

Zimmer.

Schmiedegasse 8 fein möbl. Vorderz. u. Cab. zu vm. A. W. Burschengel.

Brodbänkengasse 7, 1, Vorderz. mit sep. Eg. 20 M., mit Pension 50 M., mit Klavierbenutzung 55 M., gleich zu verm.

Faulgraben 9a, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. von gleich zu verm.

Poggenpf. 70 f. 2 möbl. Zimmer m. Burschengel. v. 1. Juli zu vm.

Zwei möbl. Zimmer sind billig zu verm. Heilige Geistgasse 71a.

Möbl. Vorderz. mit sep. Eing. z. 1. Juli zu verm. Breitgasse 46, 3.

Ein gut möbl. Zimmer f. 10 Mk. a. Herren od. Damen sof. zu verm. Steindamm 24a, 2, Gartenhaus.

Thornscher Weg 8, part. rechts, möbl. Vorderzim. sof. zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein fein möbl. Vorderz. und Kabinet an 1-2 Hrn. m. g. Pension zu vrm.

E. gut möbl. Zim. m. v. Pens. vom 1. Juli z. hab. Vorst. Grab. 33, 1 Tr.

Langfuhr 1-2 freundl. möbl. Z. m. Ver., 2 Min. vom Wald u. 2 Min. v. d. Bahn, sof. bill. zu verm. Eschenweg 5, 2 Tr. lks.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Graben, gut möbl. frdl. Vorderzim. per 1. Juli zu vrm.

Müncheng. 2 gut mbl. Vorderz., sep. Eing., bill. zu v.

Jakobsneugasse 6b, 1 Tr. r. separat. elegant möbl. Vorderzimmer sogl. billig zu verm.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pens. zum 1. Juli zu vermieth.

Jopengasse 19, 3, ein eleg. möbl. Vorderzm. an ein. Hrn. z. verm.

Vorst. Graben 30, 1, fein möbl. Zimmer, sep., ung., v. 1. Juli z. v.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Näthlergasse 7.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Kab. sof. b. zu verm.

Ein leeres od. möbl. Zimmer, sep. billig zu vm. Johannisgasse 12, 2.

Kabinet mit a. o. Pension sofort an jungen Mann zu vermiethen Heil. Geistgasse 98, 1.

Kab. zu vm. Tischlerg. 15, 1 hint.

Heil. Geistg. 66, pt., find frdl. mbl. Zimmer mit Pens. z. vm. (2562b

Fischmarkt 1—3, 3 rechts, gut möbl. sep. Vorderzimmer zu vermiethen, auch tageweise.

Thornscherweg 13a, part., rechts, ein möbl. Zimmer zu verm.

Beutlerg. 15, 1, gut mbl. Zimm. m. a. o. Pens. b. zu v. N. das. pt. (2576b

Langgart. 107 g. mbl. Zimm. z. v. (2572b

F. möbl. Zimm. bill. zu v. Hundegasse 85 Eg. Berholdschg. (2569b

Sandgrube 37 part., fein möbl. Zimmer, auch für kurze Zeit zu vermiethen.

Kohlenmarkt 24, 2 Tr. möbl. sep. Zimmer zu vermieth

Möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vermiethen Hausthor 3, 3, r.

Scheibenrittergasse 4, 1, v. gl. o. 1. Juli mbl. Zimmer zu verm.

Faulgraben 10, 4, möbl. Vorderz. sep. Eing. an 1-2 Hrn. zu verm.

Holzmarkt 10, 2, nettes möbl. Zimmer a. anst. Frl. billig zu vm.

1. Damm 1, 2, g. m. Z. a. 1-2 H. v. gl.

Möbl. Zimmer mit guter Pens. p 1. Juli zu vrm. Tobiasgasse 11.

Ein freundl. möbl. Zimmer i. von gleich z. verm. 3. Damm 13, 1 Tr.

Johannisgasse 14, 1 Tr. i. ein möblirt. Zimmer sofort z. verm.

Breitgasse 25 möbl. Zimm. bill. zu verm. (2567b

Töpfergasse 12 find 2 möbl. Zimm. mit gut Pens. z. 1. Juli zu verm.

Hundeg. 23 find möblirte Zimm. mit auch ohne Pens. zu v. (2573b

Gut möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herren mit Pension zu vermiethen. Schichaugasse 20, 1.

Mbl. Vrdrz. z. v. Schw. Meer 21, 3.

Pfefferstadt 48, sep. mbl. Offiz.-Whn. sof. z. v. 1-3

Breitg. 33 mbl. sep. Zm. v. gl. z. v.

Paradiesgasse 6—7, 1, fein möbl. Zimmer separ. Eingang vom 1. Juli zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzimm. u. Kab. billig zu vrm. Töpfergasse 13, 3.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr. hübsch. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Fraueng. 22, 1, möbl. Zimm. zu vermieth. (2566b

Möbl. Vorderzim. an 1—2 Hrn. billig zu verm. 1. Damm 7, 2.

Saub. möbl. Vorderzim., g. sep., bill. zu verm. Drehergasse 10, 1.

Frdl. hell möbl. Zimm. 1. Juli zu verm. Schmiedegasse 24, 1.

Langgasse 37, 3, ist sof. sauber möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. od. Damen a. mit Pension zu vrm.

Schmiedegasse 16, 1, ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit Cabinet für 1-2 Herren mit auch ohne Pension zu vermieth.

Holzmarkt 10, 2 Tr., sauber möbl. Vorderzimmer zu verm. Auf Wunsch Burschengel.

Bootsmannsg. 2, 1, einf. m. Z. z. v.

Fein möbl. Vorderzm. v. 1. Juli zu verm. Hohe Seigen 27, 1 Tr.

Jopeng. 56, 2, sep. mbl. Zimm. an 1-2 Hrn. b. zu vm. A. W. Pension.

Frauengasse 22, 3, möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an 1—2 Herren zu vermiethen.

Hundeg. 24, fr. möbl. Zim. sof. z. v.

Frauengasse 38, pt., Flureingang, Zimmer sofort zu vermiethen.

Hirschgasse 1, pt., lk., 2. Eing., ein hübsch möbl. Vorderzimmer z. v.

Frdl. möbl. Vorderzim. v. 1. Juli zu verm. Fleischergasse 32, part.

Jopengasse 10, 2, möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vermiethen.

Freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., im neuen Hause, Nähe Werft u. Bahnhof, sogleich zu verm. Am Holzraum 6, 1, rechts.

Heil. Geistgasse 10, 1, fein möbl. Vorderzm. an e. Herrn zu verm.

Pfefferstadt 42, 1, gut mbl. Zim. u. Cab., sep., billig zu vermieth.

Hl. Geistg. 64, sep. mbl. Zimm. z. v.

Kassub. Markt 1b, pt., r., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. (2559b

L. f. Zimmer vom 1. Juli zu verm. Thornscherweg 17, beim Schuhm.

Möbl. sep. Zimm. an Hrn. od. D. sogl. zu verm. Pfefferstadt 17, 2.

Breitgasse 79, 3 Tr., freundl. möbl. kl. Zimmer zum 1. mit Pension für 48 Mk. z. vm.

Breitgasse 79. 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer u. Kab. zum 1. mit auch ohne Pension zu vm.

Röperg. 2, 1, eleg. mbl. Z. u. Kab. an 1-2 H. zu v., vollst. sep. (Flureing.) (2581b

Langgasse 74, 3, gr. sep. Zimmer für 17 M. Auf Wunsch Pension.

Hl. Geistgasse 49, pt., ist ein mbl. Zim. m. sep. Eing. u. Pens. zu vm.

Frauengasse 47, 1, gut möbl. Zimmer und Kabinet, auch tageweise, billig zu verm.

Möbl. Zimmer an 1-2 j. Leute m. a. o. Pens. z. 1. J. z. v. Hundeg. 50 II.

Balkon u. Schlafzimmer, sauber möbl., billig zu vermieth. Fischmarkt 1-3, 1, r. A. W. Pens.

Möbl. Zimm. b. z. v. Laterneng. 5.

Ungenirt. vollständ. separat geleg **Vorderzimmer** (Schreibtisch) mit Pens. bill. z. vrm **Goldschmiedegasse 7, 1 Tr.**

Ein gut möbl. Zimm., sep. Eg., ist Brodbänkengasse 22, 2, zu verm.

Stadtgraben 17, 3, am Bahnhof, 1—3 möbl. Zimmer, auch Bad, zu vermiethen.

Pfefferstadt 75, hochpart., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frauengasse 17 gut möbl. sep. Z. mit Pens. für 50 M. zu v. Näh. 2 Tr.

A. mbl. Vordz. z. v. Paradiesg. 2, 2.

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer nebst Burschenkammer zu vermiethen Portechaisengasse 7/8, 2 Treppen.

Heil. Geistgasse 31, 1, ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kl. Berggasse 7, 1, r., gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Häkerg. 45, 1, gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Frdl. renov. Zimmer von gl. od. 1. Juli zu verm. Ritterg. 17, pt.

Johannisgasse 42 ist 1 möblirt. fr. Zimmer hochpart. gelegen, Aussicht n. der Langen Brücke z. 1. Juli zu verm.

Pfefferstadt 66, 2, mbl. Zm. zu vm.

1a. 2 gut möbl. Zimm. m. Pianino zu verm., Eing. separat, Altstädt. Graben 7-8, p., r., nahe Holzm.

Offiziers-Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Burschengelaß, zu vermiethen **Jopengasse 32, 3 Treppen.**

Holzgasse 12, 1 Tr., linke Thüre, ist ein großes fein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Fein möbl. Vorderz. gleich oder 1. Juli zu vm. Brodbänkeng. 11, 2.

Gr. eleg. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieth. **Faulgraben 2—3, 3 Trepp.**

Einfach möbl. Zimmer billig zu vrm. Auf Wunsch Pens. **Fischmarkt 1-3, im Restaurant.**

Breitgasse 54|55, 2, eleg. mbl. Zimm., 1. Juli m. a. o. Pens. zu vm.

Weideng. 40, 1, möbl. Zimm. z. vm.

Kl. Berggasse 5, 1 r., gut möbl. Vorderzim. m. a. oh. Cab., Eing. sep., a. e. Hrn. zu vm. (2541b

Töpfergasse 26 ist e. möbl. Vord.-Zimm. in der 1. Etage zu verm.

Ein möblirtes Zimmer billig zu verm. Poggenpfuhl 13, 2.

Fein möbl. Part.-Vorderz., sep. Eg., Juli zu v. Faulgraben 9a, pt.

Schmiedegasse 3, 2 Tr, elegant möbl. Gargonwohnung, evtl. mit Burschengel., zu verm.

Kaninchenberg 14 ist ein gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. Näheres bei H. Morr.

Vorderz. für 1-2 Hrn. bill. zu vm. Schüsseld. 5b, 3, lks., Eg. Faulgr.

Ein ungenirt. möblirt. Zimmer vom 1. Juli an einen Herrn zu verm. Klavier zur Benutzung. Offert. unt. B 380 an die Exp.

Heil. Geistg. 135, 3, möbl. Zimmer n. Cab. mit a. o. Pens. zu v. (2308b

Gr. f. m. Vdz. 1. Damm 19, 2. (2324b

Junkerg. 5, 1, freundl. möblirtes Zimmer zu verm. N. das. (8988

Pfefferstadt 3, 2, gut möblirtes Vorderz. p. sof. zu verm. (2508b

Hl. Geistgasse 11, 1, mbl. Z., sep. E., N. Holzmkt., an 1 od. 2 H. o. D. z. vm. (2507b

Weideng. 6, 2, r., möbl. Vordrz. z. v. (2510b

Heil. Geistgasse 33, 1 Tr., ist ein freundl. separat geleg. Vorderzimmer zu vrm. (2515b

Altstädt. Graben 21b, 1 Tr. lks., gut möbl. Vorderzimm. zu vrm. (2521b

Eleg. möbl. Vorderzimm. gleich zu vrm. Hundegasse 80, 2. (2525b

Breitgasse 117 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres 2. Etg. (2511b

Melzerg. 10 möbl. Vorderz. z. vm. (2517b

Poggenpfuhl 74, 2 Tr. i. ein gut möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. z. vm.

Jopengasse 29, 1 Tr. möblirt. Zimmer mit Pension zu verm.

G. möbl. Vrdrz. a. e. Hrn. z. 1. Juli z. vm. Vorst. Grab. 10, Th. H, 1 Tr. (2540b

Frauengasse 20, 1 Tr., möblirtes Vorderzimmer zu verm. (2500b

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Holzgasse 28, 3. (2486

1. Damm 4, 3 frdl. mbl. Vrdz. z. vm. 2493b

M. Zim. z. v. Hundeg. 97, 2. (2242b

Anst. möbl. Zim. u. Cab. mit a. oh. Pens. z. v. Vorst. Graben 7, 1. (2286b

Pfefferstadt 76, 4. Et., nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Am Holzm. möbl. Zimm. u. Kab., 1. Et., s. Eg., zu v. N. Alt. Grab. 107. (2447b

Hundegasse 39, 1, möbl. Zimm., Kab. u. Pens. an e. Hrn. v. gl. zu v. (2455b

Gut möbl. Zimm. u. Kab. bill. zu verm. Hundegasse 122, 3. (2452b

Altst. Grab. 50, 1 r., frdl. mbl. Zim., sep. Eing. bill. zu verm. (2459b

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer mit separ. Eingang an einen Herrn zu vermieth. (613g

Möblirtes Zimmer ist von gleich oder 1. Juli zu vermiethen **Poggenpfuhl 5.** Näheres part., im Laden. (2448b

Paradiesg. 36, N. Bahnh., g. mbl. Zimm. sof. zu vm. Näh. pt. (2461b

Langgarten 20 ist ein anständ. möbl. Zimmer zu verm. (2464b

Kl. freundl. Zimmer eventl. mit Pens. zu vrm. Fleischerg. 39, pt. (2433b

G. m. sep. Vordrz. z. v. Breitg. 40, 1. (2453b

Kohlenmarkt 11, 2, möbl. Zimmer zu verm. (2301b

Weidengasse 14, fein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vm. Auf W. Burschengel. Näh part. (2264b

Jopengasse 27, 3, rechts, frdl. mbl. Vorderz. f. 12 Mk. zu verm. (2492b

S. frd., einf. u. g. mbl. Z., sep. Eg., v. gl. zuh. Johannisg. 41, am Th., pt. (2499b

1-2 anst. jg. Mädchen find. gute Whn. b. e. Ww. Egl. Damm 6, d. Th.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1, l.

Poggenpfuhl 6 ist ein gutes Logis zu haben.

Logis zu haben Malergasse 4, 3.

Anst. Logis f. 2 junge Leute zu hab. Schichaugasse 20, Hof, **Mattern.**

Jg. Mann findet g. Logis im sep. Zm. m. Kaff. Barth.-Kirchng. 15, 1.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Logis zu haben mit Pension Hintergasse 13, 1 Tr.

Junger Mann findet sauberes Logis Burggrafenstr. 12, part. r.

1—2 jg. Leute find. saub. Logis, a. liebst. Handw., Hohe Seigen 31, pt.

Anständ. junger Mann find. Halblogis Faulgraben 15, p.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Mühleng. 9, prt.

Bess. Logis f. 2 anst. junge Leute v. 1. Juli Gr. Bäckerg. 1, **Katzke.**

Junge Leute find. gute Schlafst. Tischlerg. 57, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 43b, 1 Tr.

Mattenbud. 9, 3, ist v. gl. im möbl. Zimm. saub. Logis a. W. m. Pens.

Anst. jung. Mädchen find. gute Schlafstelle 1. Damm 15, 4 Tr.

Logis z. h. Böttchergasse 3, pt. r.

Schlafst. zu hab. Pferdetr. 13, H. 1 r.

Ein junger Mann findet Logis **Drehergasse 19, 2 Treppen.**

Jg. Mann f. gt. Logis m. Bek., eig. Zimm. **Häkergasse 30, part.**

Junge Leute finden saub. Logis Holzgasse Nr. 5, Thüre 4, 2 Tr.

2 anst. j. Leute find. anständiges Logis Spendhausneug. 4, 3, lks.

J. Leute find. g. Logis Breitg. 2, 2.

2 anst. junge Leute finden gutes Logis, sep. Eing., Häkergasse 12, 1.

Jg. Mann find. saub. Logis mit a. ohne Beköst. Gr. Oelmühleng. 3, 2

Junge Leute f. gut. Logis mit auch ohne Kost Kl. Schwalbengasse 4. 1.

2 jung. Leute finden gut. Logis St. Katharin. Kirchensteig 18, 1 Tr

Log. f. jg. M. Baumgrtschg. 4, H., p.

Jg. Leute f. Logis Gr. Mühlg. 20, p

G. Logis f. 2 jg. Lt. **Korzeniewski** Ww., Hohe Seigen 26, 2, vrn., r.

Ein junger Mann findet gutes Logis Spendhausneug. 5, 2, r.

Gut. Log. zu hab. Hohe Seigen 24.

Ein anständiger junger Mann findet Logis Tischlergasse 58, 2, v.

Gutes sauberes Logis zu haben Hirschgasse 5, part., lks.

J. Leute f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Ein junger Mann findet anst. Logis Töpfergasse Nr. 31, Hof.

Logis f. jg. Mann im eig. Zimmer für 10 Mk. Frauengasse 20, unt.

Logis m. a. o. Bett. Rammbau 18, 2

Anst. junger Mann findet Logis mit Beköstg. Altst. Graben 84, 3.

Logis find. anst. junge Leute mit sep. Eing. Röpergasse 2, 2 Trp. (2523b

Jg. Leute f. Logis Holzgasse 11, 1. (2522b

Logis zu hab. Johannisg. 4, 2 Tr.

1 ordentl. junger Mann findet Logis Jungferngasse 9, 1, v.

Jg. Mann od. anst. Mädchen find. saub. Logis Rittergasse 27, Kell.

Jg. Leute find. gut. Logis Faulgrab. 8, Eg. Barth.-Kirchg., 2. Th.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit separat. Eingang per 1. Juli Dienergasse 47 parterre.

2 junge Leute finden Mittagstisch Preis 40 Pfg. 1. Damm 2, 3 Tr.

Jg. Mann findet Logis mit auch ohne Kost Baumgartscheg. 14, 1, v.

2 anst. jg. Leute f. gt. Logis m. Bek. i. eig. Zimmer. Breitgasse 103, 2.

Töpferg. 32, Hinterh. find. anst. jg. Leute saub. billig. Logis. (2547b

Ein ordl. junger Mann f. Logis Kleine Nonneng. 1, part. rechts.

Anst. Mitbew. f. Lg. Dienrg. 46, 2 r.

Anst. junger Mann find. gut. Log. Vorstädt. Graben 25, Hof 1 Trp.

Tischlerg. 15, pt., find. jg. Leute g. Logis mit Beköstig. in e. Zimmer.

Logis zu haben Häkergasse 13, 1 l.

Anst. Mitbewohn. kann sich m. Langfuhr, Mirchauerw. 15, 2, r.

Ein Handwerker a. Mitbewohn. kann sich meld. Johannesgasse 20.

Mitbewohner kann sich melden Dienergasse 46, 2 Tr. links.

1 ordtl. Frau w. als Mitbew. gew. Schüsseldamm 55, Kanz., Th. 10.

Wohnungen.

Innere Stadt

Wallplatz 9, Wohn. v. 1. Juli z. v.

Hintergasse 19a, ist eine Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung, Stube u. Küche sofort zu verm. Petersiliengasse 4, 2 Treppen.

Stube, Küche, alles hell, an ordtl. Leute z. vm. Hint. Adl.-Brauh. 16.

Dreherg. 8, 2, Wohn. f. 13 M. gl. z. v.

Rammbau kl. Wohn., Stb., Küch. v. sogl. zu vrm. Näh. Töpferg. 9, 3.

Sandgrube 1/2 frdl. Wohng., 2 gr. Zimm., h. Kch., Kamm. und reichl. Zub. 27 M. v. sofort zu vm.

Schmiedegasse 26 e. Vorderstube helle Küche, Bod., z. 1. Juli zu vm.

Stube, Cabinet, Küche, gr. Boden, eig. Thüre, 1. Juli zu verm. **Kl. Rammbau 1.**

Zwei kleine Wohnungen zu 15 und 20 Mk. von gleich zu vrm. **Langgarten 63** unt. (2571b

Frdl. Vorderwohn., Stub., Küche z. 1. Juli zu verm. Tischlerg. 48.

Wohn. 11-17 M. Gr. Bäckerg. 7.

Kleine Gasse 10, Nähe Kaiserl. Werft, Wohnung, 2 Stub., Kab., Küche, Entr. u. Zub., all. hell, z. 1. Okt. zu vm. Pr. 420 Mk.

Frdl. V.-Wohn., St., K., K., B., K., v. 1. J. zu vm. Hirschg. 9, 2, **Lietlien.**

Sandgrube 46 ist eine Wohnung für 15 M. zu vermiethen.

Kleine Wohnung z. v. Kneipab 3, 1.

Wohnung für 13 Mk. z. 1. Juli zu vm. Goldschmiedg. 18. Näh. 1 Tr.

Am Holzraum 5, versetzungsh. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst Bad zu Oktbr. cr. zu verm.

Gr. Nonneng., Stb., Kch., Bod. z. 1. Juli zu v. Näh. Tischlerg. 20, p. l.

Wohnung mit eig. Thür für 10 M. zu v. Petershag., Breitegasse 4, 1.

Engl. Damm frdl. Wohnung 1 Stube, gr. Kabinet, Entree, helle Küche, Zubeh., 1. Juli zu vm. Näh. Altst. Graben 34 (2568b

Bischofsgasse 39, eine Stube nebst Zubehör sogleich zu vermieth.

Herrsch. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Waschküche, Zubehör, per Oktob. zu vermiethen Steindamm 8, Komtoir. Besicht. v. 10—12 Uhr.

Goldschmiedegasse 21, Stube, Küche, 3 Trepp., zu vermieth.

Leeres Bodenstübch. f. 5 M. mon. zu verm. Goldschmiedeg. 27, 2.

Mehrere Wohn., a. m. eign. Thür, sowie ein Laden, von sofort zu vrm. Kneipab 7—8, **R. Fürste.**

L. Zm. m. Nebgel. 1. 7. Breitg. 46, 3.

Wohnung zu vermieth. Paradiesgase 3, Th. 8.

Tischlerg. 11, i. e. Wohn. zu vm.

Vorst. Grab. 17, pt., frdl., gr. Stb., Kch. u. Nebengel. p. 1. Juli zu vm.

Kehrwiederg. 2, Wohn. f. 13,50 M. zu vm. Näh. Pfefferst. 50, 2. (2585b

Stube, Cb., Kch. u. Zb. f. 14 M. mon. zu vm. Mirchauerweg 53. (5582b

Pfefferstadt 48, St., Kch., 1-3 U., z. v

Langgasse 2, 2, ist eine **Wohnung** von 4 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober für 600 Mk. zu vermiethen. Näheres im Laden. (2579b

Katergasse 1b, 3 Tr. ist von gleich eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Boden an kl. Familie für 20 Mk. zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 22-23. (9220

Kl. Wohn. z. v. Gr. Bäckerg. 10, 1.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Rammbau 21.

Hirschgasse 12, Wohn. v. Stube, Kabinet u. reichl. Zub., neu ren., zu verm. Näh. part. lks. (2561b

Wohnung zum 1. Juli Schüsseldamm 25 zu verm. Zu erfr. part.

Hofwohnung, gr. Stube, große Küche u. Kamm., zu verm. Preis 16 M. Näh. Heil. Geistgasse 92, 1.

Hundeg. 24, 2 St. u. Kch., Hinterg. St., Cab. u. Küch., renov., sogl. z. v.

Heilige Geistgasse 117 ist die 1. Etage, bestehend aus Saal, 6 Zimmern, Badestube, Küche u. vielem Nebengelaß vom 1. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, reichlicher Zubehör, 1. Etage per Juli zu vermiethen Weidengasse 47, **Pegel.** (9215

Niedere Seigen 5, kl. Hofwohnung für 10 Mk. zu vermiethen.

Altstädt. Graben 78, kl. Wohnung für 11 Mk. zu vermiethen.

Neue helle Wohnungen von 1 und 2 Zimm. nebst Zubehör zu vermiethen Jungferngasse 6.

Eine kl. Wohn. ist v. 1. Juli zu vm. Rammbau 15, Hof, 1 Tr. (2558b

2 frdl. Wohn. z. v. Schüsseld. 33, pt

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.
(4965

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
800—1600 4—8 Z., Petershagen an der Promenade 29b.
1050.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. spät. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 2. N. das. prt. **Flemming.**
1500.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume **1. Oktober** Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. **16.**
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37/38, hpt.
800.— 5 Z., B., W., Trckb., Zub. Petersh. h. d. K. 29, 3. N. Mtp.
2000.— 7 Zimm., rchl. Zub., zum 1. Okt. Holzmarkt 15/16. Näh. das. im Milit.-Effekt.-Gesch. d. Hrn. **Franz Werner.**
1450.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
1500.— 7 Zimm., Mdchst., Z., Juli od. Okt. Brodbänkg. 14, 2.
1000.— 7 Zimmer zum Oktober Fleischergasse 34, 1 Trp.
650.— 4 Zimm., reichl. Zubeh., Langenmarkt 22, 2 Tr.
1100.— einschl. Wssrz., 6 Z., Bd. Mdchst., Zb., Okt. Fleischrg. 72, 1.
400—460 3 Zimm., r. Zubeh., Holzraum 7. N. Nr. 8, Komt.
1500.— 6 Zim., B. reichl. Zubeh., Heil. Geistg. 117, 1. N. Gesch.
17—25 kl. Wohn. sof. od. sp. Langgart. 73. N. das. Lad.
20 u. 30 1 Zimm., Kab., Kch., Kell. Heil. Geistg. 99, 1 u. 2.
480.— 3 Zimm., reichl. Zub., sofort Mottlauergasse 9, 1.
400.— 3 Zimm. u. Zubeh. Näh. Weideng. 5, Baubureau.
300.— 2 " " " " 5, "
200—240 1 Zimm. u. Küche. " " 5, "
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
850.— 4—5 Z., Bad, Gas, r. Zub., Okt. Fleischerg. 56/57, 1. N. p. l.
18.— 1 Z., Kab., reichl. Zub., Okt. Wieseng. 7, 3. N. prt.
29.— 2 Z., Kab., rchl. Zub., neu ren., Kaserneng. 3/4. N. 1, l.
1100.— 6—7 Z., Bad, Gaskocher, Balkon mit prächt. Aussi., Kaninchenberg 13b, 2. N. Kaninchenb. 12b. **Niessen.**
650.— 4 Zimm. u. Zub., Okt. Mottlauerg. 7, 2. Näh. 3 Tr.
35.— 1 Komtoir mit Einr. Hundeg. 93, 1. Näh. part.
550.— 3 Zimm., Zub., Gart.. Mottlauerg. 13, p. N. prt. r.
13.— 1 Zimm., Kab., Zubeh., Kaninchenb. 9. N. Vizew. das.
1200.— Ger. Lad., 2 Z., sof., Altst. Grb. 17/18. **Gebr. Heyking.**
29.— 2 gr. Z., Entr., Zub. Wallgasse 22. N. b. Fr. **Rhode** das.
700.— 4 Zimm., Balk., Zub., Holzschneideg. 8, 2, **Kindler.**
375.— 2 Zimm., Alkov., Zub., Melzerg. 16, 3. Näh. 1 Tr.
23.— 1 Zimm., Kab., Küche, reichl. Zub., Schleuseng. 13.
264—600 2—4 Z., Balk., Zub., Mottlauerg. 10/11. N. 11, 1.
800.— 4 Zimm., rchl. Zb., Okt., Holzg. 29. Näh. part., links.
1600.— 9 Z., Badest., Zub., Balk., Gas, Weidengasse 50, 2.
500—600 3 Zm., Bk., B., Gas, Zub. Kaninchenb. 12b. **Niessen.**
500—550 3—4 Zimm., Zub., 1. Okt. Holzg. 12. N. im Lad.
600.— 3 Z., Entr., Mdchst., Zbh., Okt. Sandgr. 33, 1. N. 32, 1.
650—700 3 Zimm., Zub., Okt. Milchkanneng. 13, 2. N. das. 1.
400.— 2 Z., Zub., Gart. Kaninchenb. 8, 1. Zu e. Nr. 7, Lad.
384.— 2 Z., Entr., Zub. Bischofsg. 12. N. Bischofsg. 11, 2, l.
900.— 6 Z., Zub., Milchkanneng. 15, 2. N. Adebarg. 3, 2, r.
1100.— 5 Zimm., Bad, Gask., reichl. Zub., Hundeg. 108. N. pt.
400—460 3—4 Zim., Balkon, Zub., Weidengasse 47, 2 Tr.
480—550 frdl. Wohn., 3—4 Z., Zub., Kaninchenb. 5. N. 3 lks.
900.— 5 Zimm., groß. Entree, Bad, reichl. Zubehör, Straußgasse 4. Näh. Frauengasse 45, im Komtoir.
1600—2000 6—8 Zimm., große Veranda, Gartenbenutz., Bad, sehr viel Zubehör, Langgarten 33, 1 Tr.
500—800 3—5 Zimm., Mdchst., r. Zbh., Bischofsg. 10. N. 1.
35.— 3 Zimm., reichl. Zubeh., Kaserneng. 3—4, 1 Tr.
550.— 2 Z., 2 Kab., Zb., Böttcherg. 15/16, 1. N. An d. gr. Mühle 6.
600.— 3 Z., Bad. rchl. Zub. Töpferg. 24. N. Nr. 23 **Tobianski.**
15 u. 25 1 u. 2 Zimm., Küche, Kll., Töpferg. 23. **Tobianski.**
5 Z., Badez., Grt., Balk., Zub., Pferdest., Sandgr. 6/8. N. p. r.
4—5 Zimm., Balk., Erk., Bad, Zub., Holzraum 8. N. Komt.
8—10 Zimm., reichl. Zub., hochherrschaftl., Juli od. spät., ev. mit Pferdestall. Näh. Weideng. 5, Baubureau.
5—7 Zimm., reichl. Zub., hochherrschaftl., Juli od. später, ev. mit Pferdestall. Näh. Weideng. 5, Baubureau.
5, 6, 8, 9 u. 10 Z. mit Dampfh. u. Zub., 1. Okt. Jakobsthor 2.
1 gr. Eckladen, 1 Bureauraum u. kl. Läden mit Dampfh., 1. Oktober oder 1. Januar Jakobsthor 2a u. 2b.
6 Zimm., viel Zub., Garten, Müncheng. 12, 1. Näh. prt.
1 gr. Laden m. a. o. Wohn. Matzkausch eg. N. Hundeg. 98.
Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistg. 122, 2. N. part.
3 Zimm., reichl. Zub., sof., Heil. Geistg. 122, 3. N. part.
4 Z., Entr., Bad rchl. Zub., Faulgraben 10. Näh. part. r.
1 groß. Laden u. Kellerräume Langenmarkt 22. Näh. 1 Tr.
3 Zimm., z. Komtoir gut pass., Hundeg. 98. Näh. im Laden.
1 größ., fein ausgest. Laden m. Nebenräum. u. evtl. Keller auch Wohnung. Näh. Hundegasse 109, Bureau.
Laden u. Wohn., Zub., Hl. Geistg. 111. N. Hundeg. 109, Bur.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500 u. 580 4 u. 5 Zim., reichl. Zub., Langf., Mühlenweg 3.
400—500 Wohn. v. 2 u. 4. Zim., Zub., Langf., Marienstr. 28, 2.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
475, 525, 550, 600, 950, 1000, 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöferweg 17.
420.— 4 Z., Zub., Waschk., Trckb., Lgf., Bahnhofstr. 6, Grth., p.
100.— 1 zweiräum. Lagerkeller, Langf., Bahnhofstr. 6.
750.— 5 Z., elektr. Licht, Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
520.— 4 Z., Bad, reichl. Zubeh., sof., Langf., Ahornweg 8.
20.— 1 Z., Zub., Kab., sof., Langf., Brunshöferweg 37.
1400—2200 5—8 Zimm., hochherrsch. Zentralheiz., Garten, evtl. Pferdestall, Halbe Allee, Gralathstraße 1—2.
450 u. 475 2 Wohn., 4 Z.. Zb., Wassl., H. All., Ziegelstr. 5.
15 u. 22 1 u. 2 Zimm., Zub. N. Lgf., Kastanienw. 5b, 2, l.
300.— 1 Lad., 1 Z., Lgf., Eschenw. 16. N. Jäschkenthlrw. 2b, 2.
435.— m. Wass., 3 Z., Glsv., Bd., Mdchk., Zb., Lgf., Louisenstr. 4.
5 Zimmer sofort billig Langfuhr, Am Johannisberg 19.
6 Zimm., Bad, Zubehör, Stall für 3 Pferde, Kutscherwohnung, Langfuhr, Hauptstraße 44, 1 Treppe.
7 Z. m. Dampfh., reichl. Zb., v. u. ht. Tr., Langf., Hauptstr. 40.
3 Zim., Kab., Bad, hochherrschaftl. Ausstatt., eich. Parkettfußböden, Oktober, Langfuhr, Hauptstraße 44, 3.
3 Zimmer u. Zubehör, Langfuhr, Hauptstraße 42.
1 Photogr. Atelier m. Wohn. u. Zub. Langf., Hauptstr. 42.
1 Laden, Lagerraum, sofort Langfuhr, Hauptstraße 40.
3 Zim., reichl. Zub. Langf., Ecke Schul- u. Hauptstr. 41, 3.
Herrsch. Whn., el. Licht, Wssrlt., Pferdest. Brösen, Villa **Dobe.**
1 Saal, 6 Z., Kab., 2 Bk., Bd., sof., **Café Feyerabend,** H. Allee 6, 1.
6—7 Zim., Badez., Glasv., Gart., Zub., ev. Pferdest., Sommerreitbahn, Wagenremise, Langf., Kastanienweg 6, 1.

Fabrik- und Lagerräume,
hell und luftig, für **jeden** Betrieb geeignet, sind in
Ohra, Hauptstrasse 5,
von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Die von Herrn Oberst **Vonberg** innegehabte Wohnung in meiner Villa
Halbe Allee, Lindenstraße 30,
vis-à-vis vom Café Weichbrodt,
bestehend aus
8 Zimmern, Badestube, Keller, kleinem Garten, Hofplatz, Stall für 3 Pferde, sowie Wagenremise
ist versetzungshalber von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Max Rabowsky, Grosse Allee No. 2, am Bürgerschützenhaus.** (2384b

Jungferng. 5, Whn. z. vm. Nh. pt.

Wohn. z. verm. Neunaugeng. 2.

Tobiasgasse 1-2,
2 Stuben, Küche u. Kell. z. 1. Juli zu verm. Näheres im Laden.

Kl. Hofwohnung zu vermieth. Zu erfr. Breitgasse 126, Laden.

Holzgasse 12, Wohnung, 4 Zimmer, 550 M., Oktober zu vermiethen. Näheres Laden.

B. 1. Okt. sind Hirschgasse Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Z. u. Cab. n. Zub., part. 1. od. 2. Etage zu verm. Näh. bei Herrn **Goertz,** Weidengasse 47.

Wohnung, 11,50 M., z. 1. Juli zu verm. Baumgartschegasse 35, 1.

Töpferg. 4, eine Hofwohn. z. vm.

Herrsch. Wohn., 2 Zimm., Cab. u. Zub. f. 500 Mk. z. 1. Okt. zu v. Näh. v. 10-2 U. Fleischerg. 36, 1, l. (2550b

Kleine Wohnung vom 1. Juli zu verm. Zu erfr. Röpergasse 1, 3.

Weichmannsgasse 1 ist eine Wohnung zu verm. Näh. das. pt.

Langenmarkt 42,
2. Etage, 3 Zimm., Bad, Zubeh., 850 Mk., 3. Etage, 4 Zimm., Waschküche, gr. Zub. 650 Mk. einz. a. zus. zu verm. Meld. part., 10-1. (2552b

Kaninchenberg Nr. 9,
Wohnung für 13 Mk. zu verm. Näheres beim Vizewirth.

Herrschaftl. Wohnung Sandgrube 21,
6 Zimmer, Mädchen- u. Badez., Küche, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Besichtigung jed. Zeit gest. Näh. daselbst im Geschäftszimmer der Landwirthschaftskammer. (6845

Jopengasse 63, 1. Etage,
4 Zimmer, Cabinet, Mädchenzimmer 2c. zu Oktober zu verm. Besicht. 10—1 Uhr. Meldung pt.

1. Damm 20 ist eine Wohnung für 28 M. von gleich od. später zu vermiethen. Zu erfr. im Laden.

Für 9 M. Stube z. 1. Juli Breitg. z. vrm. Näh. Altst. Graben 93, pt.

Wohnung Breitgasse 56, parterre, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sogleich zu vermieth.

Wohnung von sof. od. Oktober zu vermiethen Stadtgraben 16, 4 Tr., r. Zu bes. Vorm. v. 9—11.

Am Olivaerthor 8, 1. Etage, ist eine herrsch. Wohn., bestehend aus 4 Zimm., Mädchenst., heller Küche u. eig. Gart., v. 1. Okt. zu vm. Z. bes. v. 11—1 U. Vorm. und 3—5 U. Nachm. Näh. **Café Link.**

Heilige Geistgasse 123, ist die 3. Etage, 2 Stuben und reichl. Zub. zum 1. Okt. zu verm. Zu bes. von 10-12 Vm.

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Engl. Damm 11, 1, 2 Stuben, helle Küche, Zub. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. Hof, pt., links. (8774

1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Hinterbalk. und reichlich. Zubehör per Oktober oder früher zu vermieth. Preis 1100 Mk. Näh. Thornscherweg Nr. 13, pt., v. 11-1 u. 4-6. (2365b

Hundegasse 37
Ecke Melzergasse, 1. Etage, ist eine moderne, neu dekorirte, herrschaftliche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. Langgarten 105, 1 Tr. (2382b

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

Weickhmannsgasse 4, Wohnungen für 14-20 Mk. Näh. Thornscherweg 12, Lad. (2465b

Altstädt. Graben 93, vis-à-vis der Markth., herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenk. 2c. f. 830 Mk. z. 1. Oktober zu vermieth. Näh. **4. Damm 13, Laden.** (9002

Langgasse 41
ist die **Saal-Etage,** bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, per sofort resp. 1. Oktober zu vermiethen. Besonders geeignet für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. Näheres daselbst im Zigarrengeschäft v. **Gebr. Weitzel** (2375b

Kaninchenberg 14, 1. Etage,
eine herrsch. Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zm., Bad, Laube u. Zub., 1. Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Murawski.** (8846

Schwarzes Meer 5 ist die 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. (7935

Hochherrsch. Wohnung
Weideng. 48, 8 Zimmer, viel Zub., a. W. Pferdest., z. Okt. ev. sogleich zu vm. N. Hirschg. 15, 1. (1758b

Jopengasse 6
ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus 4 u. 5 Zimmern und reichlichem Zubeh., für 800 u. 850 M. per 1. Okt. zu verm. Ausgang nach 2 Straßen. Zu erfragen das., bei **St. Schimanski.** (2534b

Stube, Cabinet und Küche zu vm. Vorst. Graben 66, 1. (2526b

Wohnung für 14 Mk. zu verm. Petershagen an d. Rad. 3. (2519b

Mauergang 1, 1, ist eine freundl. Wohnung z. 1. Juli f. 23 M. mon. zu vm. Näh. Junkergasse 5. (8876

Holzgasse 12, 3, ist eine frdl. Wohn., 3 Zimm., Entr., h. Küche u. Zub. 1. Juli cr. zu vm. (2430b

H. Hofwohn., Z., Cab., Kch., St. z. 1./7. f. 17 Mk. Langgrt. 45, 1. (2265b

Herrschaftl. Wohnung
best. aus 3 großen 3 kl. Zimmern, Garten mit Veranda, Bad und sämmtl. Zubehör ist fortzugshalber Kökschegasse Nr. 5 von Oktober billig zu verm. (9140

Frdl. Wohn. v. 2 u. 4 Zim., gr. Entr. u. Zubeh. für 396 u. 500 M. z. 1. Okt. z verm. Näh. Sandgrube 53. (2513b

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Kab. u. Zub. (Waschk.), Hausthor-Ecke (Postamt) z. 1. Okt. zu verm. Besicht. 11-1 u. 4-6. Näh. gegenüb. Altstädt. Graben 32, 1 Tr. (8996

Hundegasse 33, 2,
ist e. Wohnung, best. a. 4 Zimm., viel Zubehör, und daselbst 3 Tr. e. Wohnung v. 2 Zimmern u. Zub. v. gleich eventl. 1. Oktober cr. zu verm. Näh. das. i. Geschäft. (9164

Eine Wohnung Stube, Kab., Kch. zu verm. Pfefferstadt 61. (2496b

Langgarten 12 e. Wohn. v. 2 St. u. Zubehör v. 1. Juli zu vm. (2520b

Pferdetränke 13 sind helle frdl. Wohnungen v. 2 Zimm., Küche, Bod. u. all. Zub. zu verm. (2834b





9064

Paradiesgasse 36, 1. Etage, Wohnungen v. 4 u. 3 Zimmern p. sofort zu verm. Näh. part. (2460b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabin.,** heller Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise v. 18, 21 u. 22 Mk. monatl. sof. od. spät. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (9122

3 Zimmer u. Zubehör sogleich Jungstädtgasse Nr. 5 zu vermiethen. (1745b

Holzgasse 7 herrsch. Wohn., 4 Zim., Balkon, Bad preiswerth zu vermiethen. Näh. das. i. Lad. (2389b

4 Zimm. u. sämmtl. Zub. all. hell, 2. Et. z. 1. Okt. zu v. N. Fleischerg. Nr. 39 pt. Prs. p. a. 675 Mk. (2432b

4. Damm 3
ist die 3. Etage, 2 Zimmer, 2 Kab., Entree, Küche, Boden und Keller zum 1. Oktober an ruhige Einw. zu verm. Näheres part. (2063b

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Boden, neu renovirt, für 21 Mk. zu verm. Reitergasse 14, 1 Tr. (8887

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Hochherrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimm., reichl. Nebengel. u. Garten von sofort od. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Langfuhr, Kastanienweg 10, part. (8778

Stube, Kab., Entr., Küche, Zub., 16 u. 14 M., z. v. Herthastr. 11. (2421b

Wohnung v. 4 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör, 1. Et., billig zu verm. Langfuhr, Marienstr. 3. Näheres bei Wilda, 2. Et. (2549b

Herrschaftl. Etagenwohnung,
5 od. 6 Zimmer, Erker, Balkon, Bad, Garten u. reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Besichtigung v. 10—2 Uhr. N. Langfuhr, Marienstraße 27, 1. (2543b

Sommerwohnung,
nahe am Walde mit Garten zu vm. Jäschkenthalerweg 7. (2564b

Hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zimm., Badezm., reichl. Zub. z. 1. Oktbr. zu vm. Preis 1400 Mk. Langfuhr, Hauptstr. 12, 1. (2586b

Langfuhr, Elsenstr. 10,
Wohnungen v. 4 Zimm., Balkon, Zubehör u. 2 Zimm., Balkon 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **A. König.** (2584b

Lichtstraße 21 a. d. Promen., part., Zimmer, K., K. 2c. auch als Sommerwohn. zu vm. N. d. 1 Tr.

Entr., Stube, Kab., Küche, Zub. 14 u. 16 Mk. zu vm. Herthastr. 11

Wohnungen, Jäschkenthalerweg 26, für Sommer u. Winter 5 Zimm., Balkon, Gart., 550 M. Meld. Part. Sonntag, 29. Juni.

Wohnung, 4 Zimm., Balkon, Bad- u. Mädchenstube, Garten, reichlich Zubehör, zum 1. Oktbr. zu vermieth. Ulmenweg 9, 1 Tr.

Johannisthal 8 zum 1. Juli Wohnung v. 6 Räumen zu verm.

Wohn., St., Kab., Küch., Kell., Bod. v. 1. Juli zu v. G. Allee, Bergstr. 22. Näh. b. Vicew. **Nisserl,** das. Th. 1. (2443b

Halbe Allee, Bergstr. 1,
Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör sogleich zu vermieth.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra an der Ostbahn 9 Wohnung billig zu verm. (2377b

Schidlitz, Rothhahngang 5a, b, c sind freundliche Wohnungen an ruhige Einwohn. billig zu verm. Näh. Drechsler **Reimann.** (2408b

Schidlitz, Carth. 76, Stube, Cab., Kch., K., St., hell, Sonnens. sof. z. v.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinth., Wohnung zum 1. Juli zu vrm.

1 Stube, Cab., Zub., gegenwärt. Gesindebureau, v. 1. Juli od. sp. zu v. Schidlitz, Carthäuserstr. 77. (2396b

Schidlitz, Unterstraße 38, sind Wohn. m. Zub. zu vm. f. 11, 14 M. Wasserleit. i. Hause. Näh. part.

Kl. Molde 8, eine Wohn. m. Ld. zu verm. Zu erfr. Brodbänkeng. 12, 2.

Schidlitz, Oberstraße 76
eine Wohn. für 9 Mk. zu verm.

Neufahrwasser sind Wohnungen und ein **Restaurant** sofort billigst zu vermiethen. Näheres Olivaerstraße Nr. 56, **Toeppich.**

Ohra, Rosengasse 14, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohnung mit Cabinet zum 1. Juli zu verm.

Frdl. Wohnungen, größ. sowie kl. sind bill. zu vm. Ohra a. d. Mtl. 10, Nähe des Leege Thor. (2574b

Schidlitz, Karthäuserstr. 69, eine Kellerwohn. v. 2 gr. Stub. u. Entr., f. Handw. pass., sof. od. spät. zu vm.

Ohra, Hauptstraße 17, neb. d. Bahnhof, Stube, Küche u. Stube, Kabinet und Küche billig zu vm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Schulstraße 15, sind 2 Winterwohnungen von 3 und 4 Zimmern, Veranda und allem Zubeh. v. 1. Okt. zu vrm. (2423b

Hochherrschaftliche Wohnung Salon, 3 Wohnzimmer, Bad 2c., zu verm. Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5 a. (2542b

Oliva, freundliche hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Zubehör, 1. Etage, per 1. Okt. evtl. früher zu verm. **Reichel,** Bahnhofstr. 2, 1. (2544b

Oliva, Ludolfinerweg 3, 2 Zimmer, Sommerwohnung, billig zu vermiethen.

Sommerwohnung
Heubude, Dammstraße 29, Villa Birkenhain, herrliche Lage, am Walde, gr. Garten, z. vm.

Div. Vermiethung

Langenmarkt 20
2 große helle **Bureau-Räume,** auch für **Damen-Konfektionsgeschäft** geeignet, von sogleich oder später zu verm. (9258
Herm. Kling.

In Zoppot, Seestrasse, beste Lage, ist ein sehr bequem gelegenes Geschäftslokal mit 5 großen Kellerräumen und schöner Wohnung, zu jedem Geschäft passend, von sogleich auch später zu vermieth. Preis 3500 Mk. Offerten unt. W M 319 Annoncen - Expedition **W. Meklenburg,** Danzig. (9249

1 gr. h. Werkst. f. Schloss. o. Klmpn. 1. Okt. bill. z. vrm. Tischlerg. 48.

Fabrikraum
mit Schuppen und Hofraum von sofort zu vermieth. Stadtgebiet Nr. 3. (9242

Vorst. Grab. 17, kl. Laden zu vm.

Faulgraben 9b e. Geschäftskeller mit Wohnung zu vermiethen.

Kl. Fleischerei zu vermth. Hinter Adlers Brauhaus 7.

Ladenlokal Schmiedegasse 7,
frequenteste Gegend, zum Okt. zu vm. Näh. daselbst 3 Tr. (2563b

Laden,
Matzkauschegasse 1, z. 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Treppe.

Dirschau.
Habe einen **Laden** von sofort zu vermiethen. **J. Pieper.** (9229

Geschäftslokal,
geräumig, mit 2 großen Schaufenstern, ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei
F. Puttkammer,
6412) Langgasse 67, 3.

Laden mit kleiner Wohnung zu verm. Langfuhr, Marienstr. 3. Näheres 2. Etage, **Wilda.** (2548b

Keller, pass. zur Werkstätte, zu verm. Kl. Hosennäherg. 4. N. 2 Tr.

Schidlitz, Carthäuserstr. 75,
ist ein **grosser Laden** mit sämmtlichem Zubehör, auch sind Wohnungen von Stube u. Kab. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Die Tischlerwerkstätte
Burgstraße 14/15 ist v. 1. Okt. cr. zu vermiethen. (9184
A. Eycke, Kohlenhandlg.

Hoher neuer Laden
mit großem gewölbten Keller zu vermiethen Jungferngasse 6.

In lebhafter Geschäftsgegend ist ein Laden, neu ausgebaut, mit mit gr. Schaufenster, zu jed. Geschäft auch Restaur. pass., gl. od. spät. zu v. Off. u. B 419 Exp. (2560b

Komtoir,
bestehend aus 2 hellen Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Hopfengasse No. 94. (8889

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (1757b

Heller geräumiger Laden
bill. zu verm. Pferdetränke 13. (2335b

In der besten Geschäftslage der **Hundegasse** ist ein **fein eingerichtetes**
Lokal
sowie Nebenräume u. Keller, worin jetzt noch ein Restaurant betrieben wird, zum 1. Oktober oder früher anderweit zu vermiethen. Offerten unter B 128 an die Exped. dies. Bl. (2348b

Langfuhr, Hauptstraße, ist ein
Pferdestall 9048
für 25 Mk. mon. vom 1. August zu vermiethen. Näh. bei Hrn. **M. Biedritzki,** Hauptstr. 20 oder **Alex Fey,** Danzig, Mauseg. 1/3.

Ladenlokal
mit 2 Schaufenst. Kohlenmarkt 11 1. Oktbr. zu vermiethen. (2302b

In unserem Neubau in Langfuhr, Brunshöferw. 30/31,
ist ein großer **Laden** nebst Wohnung von 2 Zimmern, Bad, Mädchenkammer 2c., sowie zwei Wohnungen von je 4 Zimmern, Bad, Mädchenkammer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen rechts oder **Meller & Heyne,** Hundegasse 108. (8983

Oberspeicherräume,
200 qm gross, trock., v. 4 Seit. Licht, a. z. Fabrikanl. pass., sind Hopfeng. 108 zu vm. **J. Broh,** Ziegelstr. 5, Halbe Allee. (2482b

Pension

Laueng. 7, p. f. j. Mann g. b. Pens. (2469b

Pens. f. 45 M. zu hab. Lastadie 10. (2467b

Pension in Zoppot.
Zu einem Primaner von 17 Jahren wird ein ungefähr gleichalteriger Pensionär für die Sommerferien gesucht. Off. unter 9201 an die Exped. (9201

Ein Mitpensionär wird gesucht Poggenpfuhl 3, 2 Tr.

G. Pens. f. j. Leute Fleischerg. 8, 1.

Jg. Damen find. frdl. Pens. z. 1. Juli od. Aug. Off. u. B 446 Exp.

Wohnungsgesuche

Beamter ohne Kinder sucht Wohnung
zum 1. Okt. v. 2-3 Zimmern, Zub. heller Küche, Nähe Kaiserl. Werft Off. m. Pr. u. B 231 a. d. Exp. (2444b

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Okt. Wohn. 2 Zim. o. 2 Zim., Kab. Offerten unt. B 382 an die Exp.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Aug. **Wohnung, Langfuhr,** Marienstraße eventl. Nebenstraßen. Preis bis 350 Mk. Offert. unt. B 396 an die Exped.

Wohnung
von 4-5 Zimmern, 1. od. 2. Etg., möglichst Sonnenseite, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Offert. mit Prsg. u. B 407 an die Exp.

Kdrl. Ehep. s. 2 Stb. u h. Küche Okt. z. m. 22-25 Mk. Off. u. B 434 an d. E.

Aeltere Dame
sucht z. Oktober in gutem Hause gr. Vorderzimmer od. Zimmer mit Cabinet u. Zub., Rechtstadt. Off. unt. B 436 an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht vom 1. Oktob. cr. e.
Parterre-Wohnung
von 2—3 Zimmern. Offert. mit Preisang. u. B 384 an die Exp. (9185

Wohnung gesucht, per 1. Oktob., 4 Zim., Zub., 1. Etg., Nähe des Langenmarkts. Offerten mit Preis unter B 388 an die Exp.

3-4 Zimmer u. Zubehör
möglichst abgeschlossen, eventl. vor den Thoren, für 550-600 M. für Beamte, v. 1. Oktbr. gesucht. Offerten unt. A 615 an die Exp.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- u. Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für **Langfuhr** bei (9197
Fräulein **Laura Conradski, Hauptstrasse No. 26.**

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Anständ. kinderl. Ehepaar sucht frdl. Wohn., 2 St., N. Niederst., z. Oktbr., pünktl. Miethez., 10 J. a. e. St. gew. Off. u. B 379 a. d. Exp.

Zimmergesuche

Junger Beamter
sucht zum 1. Juli 1—2 möbl. Zimmer in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe unt. 9120 an die Expedition. (9120

Für die Sommerferien wird in Zoppot eine (9187
Wohnung
von 4 Zimmern, Veranda 2c., in der Nähe der See gesucht. Off. unt. B 389 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche monatsw. hohe l. Stube, 1. Etg., Rechtstadt bess. Hause 20—30 Mk. Off. u. B 420 an d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer,
ganz ungenirt, mit separatem Eingang zu miethen gesucht. Off. unt. B 409 an d. Exp. d. Bl.

Eine Dame,
Sängerin u. Gesanglehrerin, sucht z. 1. Okt. 2 unmöbl. Zimmer u. Pension in geb. Familie. Gefl. Offert. u. B 383 an d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann
sucht Zimmer mit oder ohne Pension, Nähe d. Gewehrfabrik. Offerten unt. B 426 an die Exp.

2 bis 3 gut möblirte ruhige Zimmer
nicht zu weit vom Hauptbahnhof, im guten Hause in den neueren Stadttheilen, zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisang. unt. B 430 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

2 grosse helle Bureauräume
werden in der Nähe des Zentralbahnhofs per 1. Oktober cr. zu miethen gesucht. Vorhandene Telephonanlage bevorz. Offert. mit Preisangabe unter B 302 an die Expedition d. Bl. (9123

1 oder 2 Zimmer
passend für **Komtoir,** per 1. Oktober gesucht. Offerten u. B 402 an die Expedition d. Bl.

Geräumiger Speicher, part., mit Komtoir oder kl. Laden auf der Speicherinsel per 1. 10. oder früher zu mieth. ges. Off. mit Prsang. u. B 449 a. d. E. d. Bl.

Pensionsgesuch

Pensions-Gesuch.
Zum 1. Okt. werden 2 unmöbl. größere zusammenhäng. ruhige Zimmer mit gut. voll. Pension von einem alten Herrn gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. B 394 an die Exped. (2554b

Junges Mädchen sucht Pension. Offerten unt. B 427 an die Exp.

Für eine ältere, geisteskranke, aber völlig harmlose Dame wird
Pension
auf dem Lande in waldreicher Gegend nicht zu weit von Danzig gesucht. Beansprucht liebevolle, aber nöthigenf. auch energische Behandlung, gute Verpflegung u. ein eigenes Zimmer. Möbel werden geliefert. Offerten erb. unter B 390 an die Exp. (2552b

Verkäufe

Mein seit ca. 40 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes
Material- und Schankgeschäft
will ich krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verk.
Hermann Romanowski,
9174) Saalfeld Ostpr.

Für Anfänger
ein in bester Lage eingeführtes
Zigarrengeschäft
umständeh. zu verk. od. zu verp. Off. u. B 370 a. d. Exp. d. Bl. (2527b

Gutgehende Fleischerei sof. bill. zu verk. Off. unt. 2441b an die Exp. (2441b

Krankheitsh. i. e. gutg. Rollkell. m. Flaschb.- u. Holzvk. a. d. Rechtst. z. 1. Juli zu verk. Näh. Hundeg. 50, 3.

Ein Fabrikationsgeschäft,
gut eingef., sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme 4000 M. erford. Eignet sich besond. f. jg. Mann. Off. u. B 307 an die Exp. (2473b

Lehmfreier Zementgrand, Kies- und Mauergrand,
eine halbe Stunde v. Danzig, an d. Chaussee, leichte Ausfahrt, zu verk. **Starosseck** in Christinenhof bei Schidlitz. (2311b

Hühnerhund
schwarz u. weiß gefleckt, zu verk. **Emil Moderegger, Langfuhr 24.**

S. Kanarienh. b. Neugart. 35D, 1.

Fuchsstute,
7-jährig, ca. 4", hübsch. Exter., geritten, sowie ein Collie, schön. Thier, zu verk. v. **Ascheraden,** Zankenzin per Danzig. (9210

Tauben, hochf., Dzg. Hochfl., b. zu verk. Langgarten 27, H., Th. 17a.

Kanarienhähne, Harzer Roller, bll. zu verk. Schüsseldamm 17, 1.

Böser Hofhund billig zu verkaufen Klein Walddorf 1.

Brauner Wallach,
7-jährig, ruhig und truppenfromm, für jedes Gewicht passend, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. Schleusengasse 11, 1 Tr., Eing. Weidengasse. (2501b

3 Pferde z. vrk. Altst. Gr. 96. (2279b



Poburke
bei Weissenhöhe (Ostbahn).
Der meistbietende Verkauf von sprungfähigen (7991
Rambouillet-Böcken
findet am **Sonnabend, den 19. Juli cr., Nachm. 1 Uhr,** statt. — Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe. **Mehl.**

Ein sehr böser Hofhund zu verkaufen Weinbergstr. 4, H.

1 hochtragende, schwarzscheckige
Kuh,
die innerhalb 14 Tagen kalben soll, sowie e. fr. abgekalbte Kuh, steh. z. Verk. bei Ww. **Noetzel,** in Borkau bei Zuckau.

Stiglitz zu vrk. Altschottland 91.

Bei mir eingestell. Reitpferd sof. bill. zu v. **Bötzmeyer,** Altst. Gr. 63.

2 Reste Damenkleidstoff, je $6^1/_2$ m, zu verkauf. Kökschegasse 2, 2 Tr.

Ein Frackanzug, Taillenrock und Jacket, einige bill. Damenkleider billig zu verk. Fischmarkt 49 part.

Herren- u. Damenkleider billig zu verk. Kl. Berggasse 7, prt. l.

Fast n. schw. Gehrock f. strk. Hrn. f. 6 Mk. zu vk. Poggenpfuhl 84, 1, l.

Fastn. H.-Jaqu., Zylinderh. 56 cm schw. Rock Matzkausch eg. i. Bierk.

Nussb. Zimmereinrichtung mit Plüschgarn., Salont., Schlafs., Kldrschr., Vert., Bettgst., Rohrlehnstühle, Pfeilersp. bill. zu vk. Breitg. 62, 1. Bes. a. Sonntags.

3-6 Wienerstühl. z. v. Häkerg. 21, 1.

Umzugshalber sind alte Möbel zu verk. Böttchergasse 20, Hof, 1.

6 Wiener Stühle
billig zu verkaufen Johannisgasse 22, part. **Mielke.** (614g

Sopha, Tisch, Kldrschr., Vertik. u. a. Sach. f. b. zu vk. Poggenpf. 20, 2.

N. dunkel pol. Bettgest. m. Matr. u. Keilk. preisw. z. vk. Breitg. 46, 3.

Eckglasp. z. vk. Paradiesg. 3, Th. 8

Birk. Wäschesp., Kleidersp., Bettgest. m. Matr., z. vk. Häkerg. 20, pt.

Fast n. Sopha nebst 2 Sess. 45 M., 1 Pl.-Chaisel. 18, 6 mh. hochlehn. Rohrst. St. 3,50, 1 mah. Sekretär 16, 1 Ripssopha 24, 1 Vertik. 28 M., 1 Kinderw. 11 M. Altst. Grb. 38, pt.

Eleg. Plüschgar., Schlafsopha, gr. Bücherschrank, Hängelampe 2c. umzugsh. zu vk. Straußg. 4, 2.

Fast neuer nußb. Kleiderschrank, Schreibt., Sopha, Teppich, Kch.-Schr., alter Kleiderschr. sofort zu verk. Vorstädt. Graben 53, 2.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 27. Juni.

Der Sonnenschirm hat sich bisher als ein Luxusgegenstand ersten Ranges erwiesen. Da man niemals nöthig hat, ihn zum Schutz gegen die Sonne aufzuspannen, lassen sich nicht einmal dekorative Wirkungen mit ihm erzielen, und in seiner schneeigen Weiße, von duftigen Chiffonwolants umwallt, von Spitzenapplikationen durchbrochen, steht er einsam und verlassen in all seiner Herrlichkeit und fühlt sich sehr hinter dem Regenschirm zurückgesetzt. Letzterer ist unentbehrlich! Ordentlich stolz blickt sein karirter Seidenbezug, die silbernen Krücken, die goldenen Knäufe, sie blitzen beinahe herausfordernd, die Quasten baumeln wichtig, und man merkt es ihm an, er fühlt sich als erster Freund des Menschen. Hat die Mode nun in der Vorausbestimmung dieses andauernd trüben Himmels all ihre Neuschöpfungen in diesen ruhigen, stillen Farbentönen gehalten? Oder hat der Himmel, um im Einklang mit Frau Mode zu sein, galanter Weise sich so trübe dekorirt? Wer kann es ergründen? Jedenfalls begegnen wir bisher keinen entsprechenden Farbeneffekten. Schwarz, sehr viel Weiß, ein zartes Modefarben, ein wie vor Schreck über die ewigen Regengüsse erblaßtes Blau und Grün, kein lachendes Rosenroth, kein flammendes Roth, überhaupt keine Lebhaftigkeit der Farben. Selbst die Blousen beschränken sich auf die eben erwähnten Farben und wo der Farbenakkord einmal etwas lauter erklingt, berührt es uns wie eine Disharmonie. Es läßt sich nicht leugnen, daß sich ein sehr vornehmer Geschmack in dieser Moderichtung offenbart, selbst absonderliche Neuheiten, die auf Schönheit keinen Anspruch erheben dürften, werden durch diese Farben gedämpft und verklärt. Auch die Kravatten, die eine unentbehrliche Beigabe der Waschblouse sind, erfreuen in diesem Jahre durch besondere Feinheit der Zusammenstellung. Gestickte batistleinene Streifen, ziemlich handbreit, sind vermittelst Hohlsaumnähte mit einem zwei Finger breiten weißen Taftstreifen umgeben. In gleicher Art, immer mit der weißseidenen Umrandung, sieht man Chinéseide, gestreiften Taffet, gepunkteten Liberty, kurz alles, was sich an streifenartigen Seidenresten in einem Haushalt vorfindet, läßt, kann zu solchen Kravatten verarbeitet werden. Schmalere glatte Seidenreste werden schlauchartig zusammengenäht, nach den Enden zu verbreitert und dort mit einer kleinen Applikation aus gestreifter Seide versehen, ganz wenig nach außen umgebogen und dann zu einer Schleife gebunden. Zart gestreifte breite Seidenbänder werden zuweilen auch garnicht vernäht, ein dünnes Goldkettchen, das in verschiedenfarbigen Steinen oder zwei Perlen ausgeht, hält [illegible] die Enden zusammen. Batistene Krägelchen und Manschetten mit gestickten Punkten und gezackten Rändern werden auch viel getragen. In Schwarz mit Weiß, in lichtem Blau und zartem Theegrün, seltener in hellem Lila erfreuen sie das Auge. Die [illegible] Temperatur unterstützt das Bemühen der Mode, den Stehkragen ganz abzuschaffen, wenig. Unser bisher verzärtelter Hals revoltirt gegen die weichen, den ganzen Hals frei lassenden Tüll-, Gaze- und Spitzenarrangements und es wird vielleicht eine neue Welle die an sich sehr [illegible] Mode schon hinweg gespült haben, wenn wir gerade mit ihr befreundet haben. Tüll- und Chiffonkravatten werden wie um die steifen Stehkragen gebunden. Mit Spitzen oder Point-lace-Enden, neuerdings auch mit Kanten in Filet-Guipure abschließend, trägt man sie in jeder Länge und jeder Breite, einmal, zweimal um den Hals geschlungen, auf der Brust verknüpft, unterm Kinn gebunden oder einfach ineinandergeschlungen, [illegible]. Sehr reizend sehen die Shawls in schwarzem Chiffon aus, wenn darauf mit einem ganz feinen Spitzenbändchen und [illegible] ein [illegible] Muster ausgestickt ist. Wozu werden die Spitzenbändchen nicht verwendet? Gestern sah ich ein Ueberhandkleid aus blaßgrüner Leinewand, das eine ganz breite Kante aus feinsten Spitzenbändchen zierte. So begegnet man ihnen auf Decken, Hüten, Kleidern, Jacken und Kissen, überall dienen sie als reizender, zart wirkender Ersatz der kostbaren echten Spitzen. Denn der Spitzenrausch hält an. Eine Toilette ohne Spitzen ist ein Unding. [illegible] die Spitzen wie zarter Champagnerschaum und den Rock, unter dem [illegible] Saum tauchen die Spitzen des Jupons auf, an den Chemisettes quellen Spitzen, aus den weiten Aermeln der Jacken quellen Spitzen und auch die langen Mäntel umsäumen sie in Art der Borduren. Man glaubt, daß sich zum Herbst aus dieser Spitzenmode [illegible] entwickeln wird, da die stärkeren, gröberen Stoffe eine entsprechende Verzierung bedingen. Wie verlautet, ist raschelndes Seidenfutter nicht mehr modern. Wir haben uns aber so sehr an diese Musik des Luxus und der Eleganz gewöhnt, daß wir doch immer wieder zum raschelnden Seidenfutter greifen, wenn wir besonders nobel sein wollen. Gleichzeitig aber [illegible] auch sehr viel [illegible] Stelle des unpraktischen Taffets verwenden, denn die durchsichtigen seidenen Etamines, Grenadines und Voiles können nicht gut auf baumwollenem Futter ver-

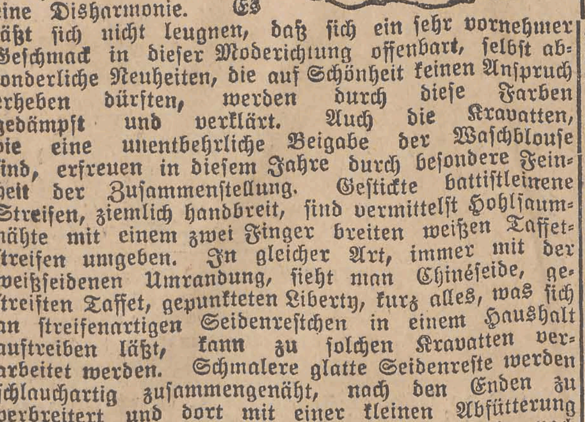


Fig. 1.



Fig. 2.

Fig. 3.

arbeitet werden, da man dann nicht den weichen schmiegsamen Faltenwurf herausbekommt. — In einem großen Atelier wurden mir zwei sehr zart modefarbene seidene Grenadine-Toiletten gezeigt. Die eine, nur mit Spitzen ausgestattet, erhielt durch die Feinheit des Arrangements und der Farbe ihre Besonderheit.

Spitzen und Futter, alles auf einen Ton gestimmt, nur am Hals ein feiner Vorstoß, [illegible] schwarz umrandete Sammet[illegible] applizirt waren. Das andere Kleid, unten in Säumchen abgenäht, fiel lose auf einen Seidenvolant. Der Rock, strahlenförmig in Falten gelegt, war ebenfalls über den Säumchen mit einer breiten Guipure-Bordüre garnirt. Vom weißen gestickten Chiffoneinsatz fiel ein kleiner Chinékragen in Modefarben zurück, breite Spitzen umwellten ihn, im Gurt verlaufend. Ein Geschlinge blaßgrüner Sammetbändchen rahmte den Einsatz ein. (Bild 1.)

Lustig war ein Kleid aus gelblichem Linon. Der breite Rockvolant mit schwarzer Bändchenapplikation schloß mit einem schwarzen Einsatz ab und so waren weiter Rock, Taille und Aermel arrangirt. Sehr schmale Sammetbändchen faßten jeden Einsatz ein. Der Hals blieb frei und [illegible] gelegte Einsätze bildeten einen kleinen Ausschnitt. (Bild 2.)

Eine weiße Seidenblouse, in schräge Falten geordnet, fiel durch das eigenartige Blendenarrangement aus Chinéseide auf. Ein smaragdgrüner Seidenpaspol [illegible] die Blendengarnitur, die sich unter einem in Langfalten abgenähten runden Sattel anfügte. (Bild 3.)

Hertha v. H.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Vertilgung von Ameisen. Wir gaben vor einiger Zeit einem Abonnenten, der um ein Mittel zur Vertilgung von Ameisen anfragte, den Rath, die Löcher zu verstopfen, die zu dem Neste führen. Ein Freund unseres Blattes theilt uns zur Ergänzung noch folgendes erprobte Mittel mit: Man legt einen Schwamm mit großen Löchern, der ein wenig angefeuchtet und mit Zucker bestreut ist, in den Laden und wird bald bemerken, daß sich zahlreiche Ameisen in den Poren des Schwammes sammeln, um den Zucker aufzunaschen. Sobald der Schwamm dicht mit den Thierchen bedeckt ist, wirft man ihn in heißes Wasser, in dem die Ameisen sofort absterben. Dann wird die Falle von neuem ausgelegt. Hat man die Löcher gefunden und verstopft, so wird nach wenigen Tagen bei fortgesetzter Anwendung dieser Falle die Ameisenplage verschwunden sein.

E. S. 100. Wir würden Ihnen rathen, es einmal mit einem Gesuch an den Vaterländischen Frauenverein zu versuchen. Wenden Sie sich an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Oberregierungsrath Buhlers.

F. B. 98. Wir bitten um nähere Angabe über die Art und Weise, wie Sie das „Musik-Gewerbe" ausüben und namentlich auch um Angabe darüber, ob Sie gewerbsmäßige Musik-Aufführungen, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst dabei obwaltet, von Haus zu Haus oder in Wirthschaften ausüben, dann können wir Ihnen auch den Bescheid ertheilen.

E. P., Vorstädtischer Graben. Wenn Ihr Mann 3 Monate vor seinem Tode auf Grund der Statuten der Kasse aus der Liste der Mitglieder gestrichen ist, haben Sie keinen Anspruch auf Begräbnißgeld. [illegible] Sprechstunde zwischen 12 und 1 Uhr Nachmittags [illegible].

Pfefferstadt. [illegible]

E. F. 88. Falls ein Testament nicht vorhanden ist, und Ihre Eltern, was wohl anzunehmen ist, in Gütergemeinschaft gelebt haben, so wird zwischen Ihrem Vater und Ihnen resp. Ihren Brüdern die Gütergemeinschaft fortgesetzt. [illegible]

O. H. Der Dominikmarkt kommt in diesem Jahre auf [illegible] und in der Niederstadt. Es werden demnach wohl keine Plätze am Olivaer Thore abgegeben werden.

F. J. 102. Sie können Ihre Wiederanstellung beantragen, [illegible]

„Treue Selbsthilfe". [illegible]

M. S. 100. Einen guten Teint erreichen Sie, [illegible]

E. W. Schützengang. Um als 3- oder 4jährig Freiwilliger in die Kaiserliche Marine einzutreten, [illegible] Kommando der I. Matrosendivision in Kiel oder an das Kommando der II. Division in Wilhelmshaven zu wenden. Ueber den Zeitpunkt der Anstellung können wir Ihnen keine bestimmten Angaben machen. Derselbe wird alljährlich auf Grund der Ersatzbedarfsnachweisung, die das Reichsmarineamt am 15. April jeden Jahres an das Kriegsministerium einreicht, angeordnet.

K. S., Danzig. Anscheinend haben Sie die betreffende Entscheidung irrthümlich aufgefaßt. Dieselbe bezieht sich natürlich nicht auf Fußgängerwege, auf denen im Allgemeinen ja nie gefahren werden darf, sondern auf solche Wege, auf denen das Fahren überhaupt, d. h. das Fahren mit Wagen 2c., im übrigen gestattet ist.

H. S. 1. Sie werden vermuthlich Bureaudienste thun müssen.

Meisterfrage. Sie können, sobald Sie 3 Lehrlings- und 3 Gesellenjahre aufweisen, die Ablegung der Meisterprüfung bei der Handwerkskammer beantragen, auch ohne daß Sie Mitglied der Germania-Innung sind. Aber wir müssen Ihnen doch rathen, die Sache nicht allein vom theoretischen sondern auch vom praktischen Standpunkte zu betrachten. Die Mitglieder der Prüfungs-Kommission gehören sämmtlich der Germania-Innung an und Sie werden wohl selbst nicht annehmen, daß dieselben Ihnen mit besonderem Wohlwollen entgegen kommen werden. Ferner können wir Ihnen mittheilen, daß der über ganz Deutschland verbreitete Germaniaverband nur solche Gesellen in Arbeit nehmen wird, die bei einem Innungsmeister gelernt haben. Sie werden deshalb über lang oder kurz keinen Lehrling mehr bekommen, so daß wir Ihnen nur rathen können, nicht länger gegen den Strom zu schwimmen und der Innung beizutreten.

Friseur in Ohra. Die Berliner Innung ist eine freie Innung und es besteht kein Zwang für Sie, in dieselbe einzutreten. Im Uebrigen müssen Sie mindestens 24 Jahre alt sein, eine dreijährige Lehrzeit durchgemacht, die Gesellenprüfung bestanden haben oder 5 Jahre lang das Handwerk persönlich ausgeübt haben.

M. M. Wir haben von einem Ersatz des Korps-Bekleidungsamtes nichts gehört, auch wurde uns von zuständiger Seite auf unsere Anfrage mitgetheilt, daß auch dort nichts davon bekannt sei.

Backstube. Der Betrieb der Bäckereien und Konditoreien ist durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896 geregelt. Den Bestimmungen dieser Bekanntmachung entsprechen die Arbeitsräume nicht. Aber es ist doch fraglich, ob Sie berechtigt sind, deshalb die Wohnung zu kündigen, namentlich dann nicht, wenn schon früher in denselben Räumen eine Konditorei betrieben worden ist, da bei Werkstätten, die bei dem Erlaß der Bekanntmachung schon bestanden haben, eine Wartezeit von 10 Jahren festgesetzt worden ist. Uebrigens ist auch sehr fraglich, ob Sie mit der Kündigung durchkommen werden, da Ihr Vermiether den § 539 des B. G.-B. für sich in Anspruch nehmen wird. Es war zweifellos Ihre Sache, sich vor Abschluß des Miethsvertrages davon zu überzeugen, ob die Arbeitsräume ausreichend waren.

A. K. Gefängnißstrafen, die länger als 10 Jahre zurückliegen, werden in die Führungsatteste nicht mehr aufgenommen.

O. 32. Nach der hier bestehenden Praxis müssen Sie für den Schaden aufkommen. Zu Frage 2: Es existirt allerdings eine Taxe, doch ist diese unseres Wissens veraltet und man zahlt jetzt meistens nach Uebereinkunft.

V. H. 100. Wochentags können Sie in Ihrer Wohnung machen, was Sie wollen, dagegen gilt die Sonntagsruhe auch für Sie.

Z. W. 200. Sie müssen bei Aufhebung der Verlobung alle Geschenke, darunter natürlich auch den Trauring, zurückgeben.

H. H—s, Pfefferstadt. Wir glauben nicht, daß Sie mit einer Klage Erfolg haben werden, da dieselbe vor das Innungs-Schiedsgericht gehört und dieses auch nicht anders entscheiden wird als der Obermeister.

N. N. Der Sohn ist unter allen Umständen unterhaltungspflichtig. Der von Ihnen angeführte Grund berechtigt ihn nicht, sich seiner Unterhaltungspflicht zu entziehen.

R. W. Hirschgasse. Geschwister sind Erben zweiter Ordnung, während Sie Erbe dritter Ordnung sind. Da nun ein Verwandter nicht zur Erbschaft berufen wird, so lange ein Verwandter einer vorhergehenden Ordnung vorhanden ist, so haben Sie kein Anrecht auf die Erbschaft.

J. Kinderlose Eheleute. Wenn Sie in einem gemeinschaftlichen Testament den Ueberlebenden als Erbe eingesetzt und bestimmt haben, daß nach dem Tode des Ueberlebenden der Nachlaß an ein Pflegekind fallen soll, so haben Sie nichts an Verwandte abzugeben. Dieser Fall tritt nur ein, wenn kein Testament vorhanden ist.

Fr. W. Der Kontrakt ist gültig, auch wenn er nicht gestempelt ist. In diesem Falle müssen Sie höchstens die Strafe für die Stempelhinterziehung tragen, auf die Giltigkeit des Kontrakts hat das aber keinen Einfluß.

F. H., Schneidemühl. Es ist Sache des Hauseigenthümers, für eine richtige Entleerung des Abortes zu sorgen. Er kann diese Pflicht allerdings durch Kontrakt dem Pächter übertragen. Zu Frage 2: Wenn der Miether an zwei hinter einander folgenden Terminen mit der Miethe im Rückstande ist, können Sie ohne Einhaltung der Kündigungsfrist kündigen und sich an die Sachen des Miethers halten. Zu Frage 3. Das bürgerliche Gesetzbuch bestimmt allerdings, daß die Miethe am Schluß des Miethstermins zu zahlen ist, aber diese Bestimmung kann durch Vertrag aufgehoben werden. Haben Sie also mit Ihrem Miether Pränumerando-Zahlung ausgemacht, so muß die Miethe im Voraus bezahlt werden.

E. B. Wir können Ihnen nur dringend rathen, nicht nach Transvaal zu gehen. In Kapstadt halten sich Tausende von Menschen auf, welche früher in Johannesburg thätig gewesen sind und jetzt keine Beschäftigung haben. Sie dürfen doch nicht vergessen, daß Sie in ein Land einwandern wollen, in welchem durch einen zweijährigen erbitterten Krieg ungeheure Werthe vernichtet sind.

Dampfertouren nach Kiel und Lübeck. Zwischen Kiel und Danzig fährt die Rhederei von Sartori und Berger, hier durch F. Prowe, Milchkannengasse, vertreten, zwischen Lübeck und Danzig die Lübeck-Bremer Dampfschiff-Gesellschaft durch F. G. Reinhold, Brodbänkengasse, vertreten. Die Dampfer haben keine Passagier-Einrichtungen, doch sind uns Fälle bekannt, in denen die Kapitäne Passagiere mitgenommen haben. Durch die Vertreter erhalten Sie Nachricht, wann die nächsten Dampfer gehen und ob sich dort eine Passagier-Gelegenheit ermöglichen läßt.

P. 777. Uebelriechendes Wasser vom Geruch durch Pumpen zu befreien, ist nicht möglich. Wie die Reinigung zu erfolgen hat, läßt sich nur nach Untersuchung des Wassers feststellen.

D., Werftgasse. Durchlüften des Wassers oder längeres Stehenlassen führt zum Ziele.

B. P. Danzig. Die betreffenden Theile 2c. sind bei H. Ed. Axt, Langgasse, zu haben.

A. F. Falls Sie nicht in Ihrem Kontrakt bestimmte Zeiten ausgemacht haben, müssen Sie dem Vermiether das Recht einräumen, zu bestimmten Stunden, welche Sie in angemessener Weise auszuwählen haben, die Miethswohnung zum Zweck der Verweisung an Miethslustige zu betreten. Nur in Ausnahmefällen, z. B. bei schwerer Krankheit von Familienmitgliedern, können Sie sich weigern, die Wohnung, bezw. Theile derselben, zu zeigen. Eine Bestimmung darüber hat der Gesetzgeber nicht erlassen. Das bürgerliche Gesetzbuch enthält über dieses Recht des Vermiethers garnichts, doch hat die Rechtsprechung das Recht des Vermiethers zur Verweisung der Wohnräume anerkannt.

W. K. Schidlitz. Kauf bricht nicht Miethe. Der neue Besitzer kann Ihnen daher Ihre Wohnung nicht vor Ablauf Ihrer Miethszeit kündigen. Zweitens tritt der neue Besitzer in die Rechte und Pflichten des alten Vermiethers; er ist demnach verpflichtet, die von diesem zugesagten Reparaturen ausführen zu lassen und es ist seine Sache, sich dieserhalb mit der Vorbesitzerin auseinander zu setzen. Da das Durchlecken des Regens ein erheblicher Mangel der Wohnung ist, und Ihr Wirth sich weigert, den Schaden abzustellen, so haben Sie nach § 538 des Bürgerlichen Gesetzbuches das Recht, den Mangel selbst zu beseitigen und Ersatz der erforderlichen Aufwendungen zu verlangen.

Eingesandt.

Die Straßenbahn-Endstelle auf dem Langenmarkt.

Mit Bezugnahme auf die Stadtverordneten-Verhandlungen wegen der zu treffenden Maßnahmen, um die durch die elektrischen Straßenbahnwagen vorkommenden Unglücksfälle zu verhindern, sei an dieser Stelle auf den recht gefahrvollen und beschwerlichen Zugang zu den Langfuhr-Olivaer Elektrischen Straßenbahnwagen an der Haltestelle Langenmarkt aufmerksam gemacht. Neben dem Halteplatz der Straßenbahnwagen befindet sich ein Halteplatz für Droschken, die beim Besteigen der „Elektrischen" nach Langfuhr-Oliva recht hinderlich sind. Zwar wird an einer Stelle zwischen den Droschken ein kleiner Raum freigelassen, um überhaupt vom Bürgersteig aus zu den Langfuhr-Olivaer Straßenbahnwagen gelangen zu können, jedoch genügt dieser Zwischenraum lange nicht für den Verkehr. Unter den gegenwärtigen Umständen ist man stets gezwungen, noch eine Strecke zwischen Straßenbahnwagen und Droschken zu gehen, um zu der abgangsfertigen „Elektrischen" zu gelangen, wobei es einem nicht selten passirt, daß man einerseits durch die Droschkenpferde beschmutzt wird, andererseits beim Ausweichen vor den plötzlich mit den Köpfen und Schwänzen herumschlagenden Pferde leicht Gefahr läuft, unter die Räder der an dieser Stelle rangirenden Straßenbahnwagen oder auch der Droschken zu kommen. Wer Gelegenheit hat, das Treiben, namentlich an Sonn- und Festtagen, an dieser Haltestelle zu beobachten, wird finden, daß manche Garderobe riskirt wird, wenn die Droschkenpferde plötzlich ihren Gefühlen freien Lauf lassen und es passirt namentlich bei Kindern sehr oft, daß sie, durch die Bewegungen der Pferde erschreckt, in ihrer Angst nicht wissen, wohin sie flüchten sollen. Bei dem regen Straßenverkehr an dieser Stelle des Langenmarkt ist das Besteigen der Langfuhr-Olivaer Elektrischen Straßenbahwagen ohnehin schon mit Gefahren und Schwierigkeiten verbunden und es wäre daher höchst wünschenswerth, wenn von maßgebender Seite Anordnungen getroffen würden, daß neben der Haltestelle der Straßenbahnwagen überhaupt keine Droschken Aufstellung finden, damit man von der allein zugängigen Seite, wo jetzt Droschken stehen, zu den Langfuhr-Olivaer Straßenbahnwagen ohne Gefahr und Unliebsamkeiten gelangen kann.

Mehrere Abonnenten.

Provinz.

m. **Zoppot**, 26. Juni. In der gestrigen Vorstandssitzung des katholischen Kirchenbauvereins erstattete der Vorsitzende Bericht über die letzthin im Kurhause abgehaltene Zusammenkunft des Damen-Komités für den am 30. Juli cr. stattfindenden Bazar. Danach haben ca. 70 Damen ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zugesagt. Die Verwaltung des Buffets haben die Damen Kaufmann und Wagner übernommen. Die übrigen Verkaufsstände und -Hallen werden wie in den Vorjahren verwaltet werden. Im Anschluß hieran gab Herr Splett bekannt, daß der Kurhauswirth, Herr Bielefeldt, in uneigennütziger Weise wieder die Benutzung der Südveranda zu dem geplanten Bazar gestattet hat. Herr Laskowski theilte danach mit, daß der Looseverkauf der von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten Bazarlotterie noch nie so flott gegangen sei wie dieses Mal. Es sind nur noch wenige Loose vorhanden. Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten wurden auf Vorschlag des Herrn Baumeisters Karpinski die Dacheindeckungsarbeiten an dem auf dem Kirchengrundstück aufgeführten Neubau der Firma Rothenberg-Danzig übertragen. Gleichzeitig hielt der Vorstand des evangelischen Gemeindehausvereins im Kurhause eine Sitzung ab. Herr Pfarrer Bowien gab bekannt, daß gemäß dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse, an den Herrn Regierungspräsidenten ein Gesuch abgegangen sei, den Verein als milde Stiftung anzusehen. Die Anfertigung der Bauskizzen übernimmt Herr Stadtbaumeister Puchmüller. Des Ferneren theilte der Vorsitzende mit, daß eine Dame für das Damenstift 2 schwere silberne, 2 andere Metall-Leuchter, 1 Kruzifix und mehrere Dutzend Handtücher geschenkt habe; außerdem soll das gesammte Mobiliar mit Betten nach dem Tode dieser Dame ebenfalls dem Stift zufallen. Mit großem Beifall wurde der Bericht des Kassenführers aufgenommen, nach welchem nach kaum dreimonatigem Bestehen des Vereins ein Betrag von 3376,90 Mk. von den Mitgliedern aufgebracht worden ist. Der Einnahme steht eine Ausgabe von 81,50 Mk. gegenüber, mithin bleibt ein Bestand von 3295,40 Mk. Eine lebhafte Debatte rief die Angelegenheit betreffend die Ausgabe von Antheilscheinen hervor. Es wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß mit Rücksicht auf die anfänglich nicht sehr große Rentabilität des Unternehmens es wünschenswerth sei, die Antheilsummen die ersten drei Jahre zinsfrei herzugeben. Nach dieser Zeit soll es den Inhabern der Antheilscheine überlassen bleiben, sich zusammen zu thun, um über die Verzinsung selbstständige Beschlüsse zu fassen. Von mehreren Seiten wird es als wünschenswerth bezeichnet, recht bald Statuten bezw. Aufnahmebedingungen für das Damenstift festzulegen. Der Vorstand folgt dieser Anregung. Es wird hierzu eine Kommission bestehend aus den Herren Pfarrer Bowien, Oberstleutnant Burrucker, Großkaufmann Ick, Superintendent Klapp und Korvettenkapitän Simon gewählt.

‡‡-k. **Schönsee**, 26. Juni. Die Besitzer Sobiechowski und Cieslikowski aus Mlewo, sowie der Besitzer Langowski aus Neu-Mlawietz fuhren Ziegel vom Bahnhof Hofleben und vergnügten sich auf dem Bahnhofe damit, ihre Kräfte durch Ringen mit einander zu messen. Hierbei wurden dem Sobiechowski 2 Rippen gebrochen und sonstige innere Verletzungen beigebracht; er liegt schwer krank darnieder.

* **Berent**, 26. Juni. Auf dem Gute Sykorschin brach in dem hinteren Flügel des herrschaftlichen Wohnhauses Feuer aus, durch welches dieser Flügel zerstört wurde, während das eigentliche Wohnhaus gerettet werden konnte. Mobiliar, Betten und Kleider sind in Menge mitverbrannt.

l. **Briesen**, 26. Juni. Die Sammlungen für das Roondenkmal haben im hiesigen Kreise den Betrag von 339 Mk. ergeben.

a **Rehhof**, 26. Juni. Am 31. Juli d. Js. findet ein Füllenmarkt mit Prämiirung statt.

* **Braunsberg**, 25. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Former Emil Klein und dessen Ehefrau Barbara geb. Eisenblätter wegen fortgesetzter Mißhandlungen des drei Jahre alten Erich Reiß, eines unehelichen Sohnes des Klein, den dieser zu sich genommen hatte, zu 1 Jahr 3 Monaten bezw. 1 Jahr Gefängniß.

die großartige Scenerie, welche die Natur uns bietet, doppelt überwältigend.

Es scheint kein Strom mehr, auf welchem wir in rastloser Fahrt gen Süden dampfen, sondern ein weites Meer — die Ufer verschwinden in nebelhafter Ferne — nur Himmel und wallendes, blaugrünes Wasser, auf welchem zuweilen Mövenfittiche erglänzen, und hie und da ein kleines Fischerboot vorübertanzt.

Da tauchen am Horizont unbestimmte Umrisse auf — es ist die Inselstadt Astrachan, das Endziel aller Dampfer, welche, von Norden kommend, den herrlichen Strom befahren. Niemals kann ich diese Wolgabilder vergessen, ich kenne ihrer zu viele, um sie alle zu schildern, daher greife ich nur einzelne Scenen aus meiner Erinnerung heraus, und ganz leise summe ich das alte, liebe Wolgalied, welches ich einst so oft gesungen, vor mich hin:

> Mutter Wolga, deinen Fluthen
> Nah ich mich mit herbem Wort —
> Ach, mein Herz will mir verbluten,
> Meinen Liebsten trägst du fort.

Solche traurigsüßen Liebeslieder, wie sie auf der Wolga heimisch, gehören nun einmal zur ganzen wundervollen Poesie des herrlichen Stromes.

Gesundheitspflege.

Gegen Sommersprossen wird alkoholische Salicylsäurelösung sehr empfohlen, mit welcher die Haut abgerieben wird; hierdurch wird dieselbe oberflächlich entzündet, die obersten Schichten werden abgestoßen und die Flecke verschwinden bis auf weiteres, kehren aber gewöhnlich nach einiger Zeit wieder, daher muß das Verfahren zwei- bis dreimal im Laufe des Sommers wiederholt werden.

Behandlung kleiner Brandwunden. Hat man sich gebrannt, so nimmt man Holzkohle, zerstößt dieselbe fein und schüttet das Pulver auf ein Stückchen Leinwand. Dieses legt man auf die Wunde und bindet es fest. Alsbald hört nicht nur der Schmerz auf, sondern die Kohle absorbirt und desinfizirt auch alle Exsudate wie Wasser, Eiter 2c., so daß die Heilung rasch vor sich gehen kann. Diesen Umschlag läßt man so lange liegen, bis die Kohlenkruste von selbst abfällt.

Hauswirthschaft.

Reinigung gelbledernen Schuhwerks. Am besten ist es, den dazu gehörigen Reinigungslack fertig zu kaufen. Kann man ihn aber nicht haben, so reibt man das Schuhwerk zunächst mit einem weichen, in Benzin getränkten Wolltuch ab, reibt es dann mit einem Seidenläppchen trocken und bürstet es, wenn es dunkelgelb ist, mit einer in ganz fein pulverisirten Ocker getauchten Bürste. Ist das Schuhwerk aber hellgelb, so muß die Mischung zum Bürsten bestehen aus fein pulverisirtem Ocker und ebensolcher Schlemmkreide. Die ganze Prozedur darf aber wegen der leichten Entzündlichkeit des Benzins nicht bei Licht oder in der Nähe von Feuer vorgenommen werden.

Spiegel zu poliren. Indigo wird recht fein zu Pulver gesiebt, damit keine Kritzel noch Schrammen in den Spiegel kommen. Ein leinenes Läppchen wird angefeuchtet, in das Pulver getaucht und der Spiegel damit abgerieben; zuletzt wird er mit einem weichen Leder oder Lappen blank gerieben.

Noch frische Weinflecke entfernt man leicht aus Tischzeug, wenn man unter den noch nassen Fleck einen Teller mit kochendem Wasser stellt. Der Dampf zieht die Flecken sofort aus. Sollten dieselben bei einem Teller Wasser noch nicht verschwunden sein, so muß man das heiße Wasser nochmals erneuern, doch achte man darauf, daß das Tischtuch nur von den Dämpfen, nicht vom heißen Wasser selbst berührt wird. Ist der Fleck ganz blaß geworden, so wird er in Seife mit lauem Wasser nachgewaschen, wodurch er sofort gänzlich weicht.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Rösselsprung.

		kampf	wir	men	lust		
	wie	wir	ter	in	brust	nach	
dein	spät	uns	gem	uns	kom	umf	der
ih	glüth	selbst	mit	rer	lan	er	ge
gna	lä	schaf	ver	uns	ten	lei	wir
ten	uen	die	be	den	zu	ruh	zeug
	len	glom	wei	ten	sie	wenn	
		beug	die	men	fer		

Buchstabenräthsel.

> Ich sah an a mit einem u
> Und freute mich in süßer Ruh.
> Bis daß mein a und u begann
> Zu mahnen, daß die Zeit verrann.
> Ich lief nach Hause, wo ich fand,
> Daß längst bereit die Tafel stand.

Auflösungen folgen in Nr. 27.

Auflösungen aus Nummer 25:

Lösung des Silben-Versteckräthsels: Telegraphie.

Lösung des Bilderräthsels: Große Seelen dulden still.

Lösung des Schieberäthsels: Humboldt, Bismarck.

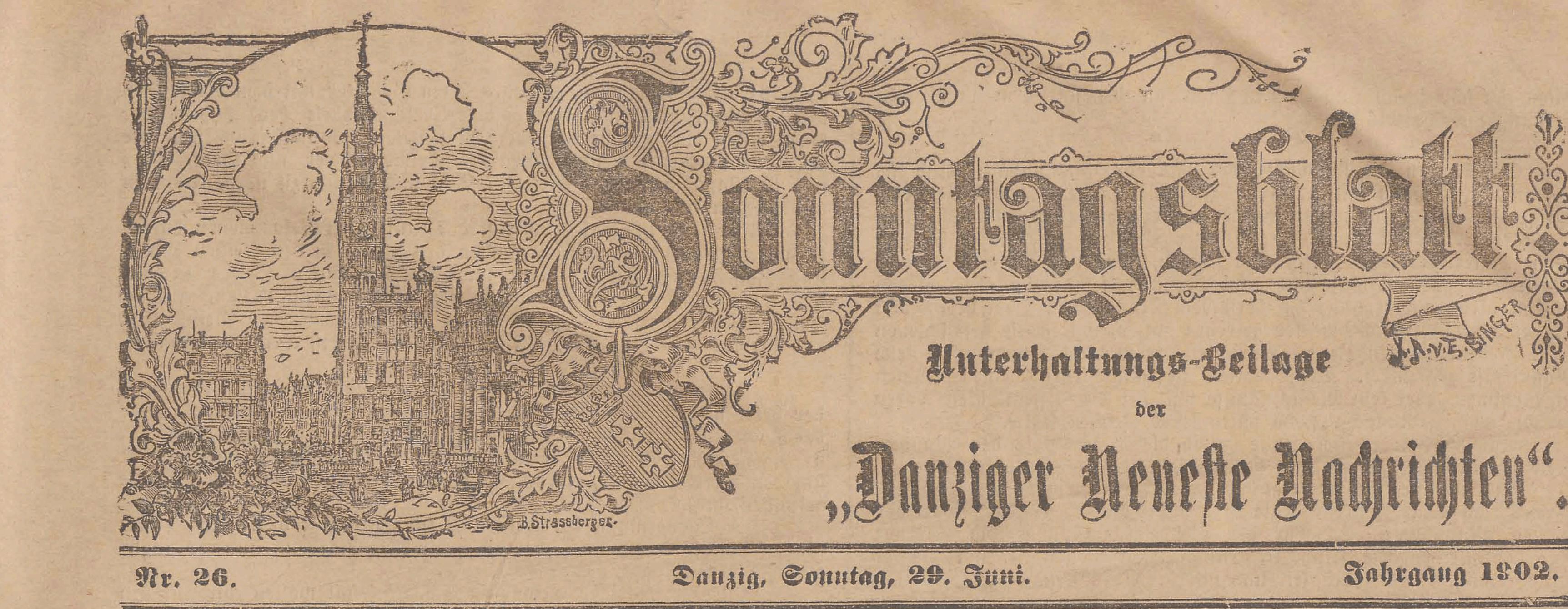
Namen der Einsender.*)

Drei Räthsel lösten: Gertrud Hildebrandt, Frieda Mandel, Erich und Waldemar Wendt, Helmuth Rohde, Elsbeth Rohde, Fritz u. Ernst Bastian, Lydia Pfeiffer, Georg, Antonie, Eugen Schmode, Trude Doerks, Kurt Wenzel, R. Breitke, J. Przybyszewski, Elisabeth Grenisch, Hermann Biermann, Frida u. Gertrud Poddig, Eugen u. Eugen (Vater u. Sohn), Marta u. Kleine Remke, Else Hirschfeld, Theophil u. Hänschen Weichsel [illegible] Köhler u. Ed. Galka, Erich u. Kurt Krieg, Ella Ahlsdorff, Wilhelm u. Richard Scheffler, Gertrud Neste, Erich Stephan, Hedwig Thaddey, Johanna Plaumann, Betty, Else u. Lotte Gronau, Luise Kitsch u. Klara Dargel, Frida Troeder, Martha Brück, Bruno Klein, Martha Grigat, Hanne Charpinski, Emma Galka, Eduard u. Gertrud Galka, Erich u. Bruno Groß, Röschen Baden, Max u. Moritz aus der Langgasse, Gertrud Konkel, Lucie Austein, Ella Wiedemann, Anna Gartmann, Paul Ritzke u. Frida Wolff, Willi Schlachetzki, Martha Lisewski, Hans u. Bruno Stür, Max Wegner, Bildhauer, Fritz Sonnabend-Petershagen, Geschw. Nowski, Max u. Moritz, Max Hellwig, Käthe Witt, Erna Gaul, Eugen Neste, Margarete Piotrowski, Ernst Grube, Marie Fregin, Anna Kuhn, Paul u. Carl Hennig, Frau Kolbe nebst Tochter Frida, Julius Cohn genannt Ulchen, Georg u. Paul Cohn, Lenchen u. Lischen Fregin u. Lischen Philipsen, Helene Woyke, Clara Hahn, Wilhelm Klein, Franziska Specht, Bruno Gube, Frieda u. Alma Kulling, Georg Feierabend, Gertrud Haucke, Leo Brausewetter, Anna Dams, Georg Pastewski, Paula u. Charlotte Gehrke, Johanna Rogalski, Adele Pio, Frieda Prill, Helene Weiß, Anna Koschnick, Bruno u. Gerhard Peter, Walter Friese, Willi u. Werner Lipczinsky, Walter Schwarz, Selma Paetsch, Lotte u. Anna Bollmann, Anna Märker, Max Szeszecki, Franz Licznerski, Emmy Kraemer, Curt Pawlowski, Gertrud, Margarethe u. Elfrida Heim, Elise Sander, Oscar Heidanowski, Gertrud u. Fritz Händschke, Charlotte Zimmermann, Frida Fenske, Liese u. Martha Weiß, Willy Baasner, Oskar Hasenpusch, Elsa Schaff, Herbert Manzig, Frida u. Hedwig Budweg, Martha, Anna u. Maria Luedke-Danzig, Karl, Willy, Otto u. Richard Dörks-Neufahrwasser, Georg Brandt-Stadtgebiet, Paul Scharnow-Neufahrwasser, Chr. Aschmann-Langfuhr, Lothar Friedrich u. Gustav Hinze-Zoppot, Frieda u. Else Lewandowski-Berent, Elsa u. Erich Xaver-Zoppot, Paul u. Albert Simnock-Langfuhr, Franz u. Georg Kaulbach-Stolp i. Pom., Alice Stamm u. Käthe Siedau-Nickelswalde, Elsbeth Paßlack, Helene Plath-Stutthof, Carla Zahme u. Kurt Marnau-Carthaus.

*) Wegen der überaus großen Zahl der eingegangenen Lösungen können diesmal nur die Namen der Einsender von drei Räthsellösungen abgedruckt werden.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 26. Danzig, Sonntag, 29. Juni. Jahrgang 1902.

Haidegang.

> Ueber die Haide sind wir gegangen,
> Und die Haide war blüthenleer,
> Goldene Käfer flogen schimmernd
> Auf dem Sande vor uns her.
>
> Alle Fuhrenzweige blühten
> Und die Haidelerche sang
> Aus der wolkenlosen Höhe
> Süß zu unserem Haidegang.
>
> Einen Busch von goldenem Ginster
> Hieltest du in deiner Hand,
> Den ich an dem Hünengrabe
> Zur Erinnerung dir band.
>
> Zur Erinnerung an die Stunde,
> Die in uns noch lange glüht,
> Wenn an deinem Ginstersträuße
> Alle Blumen sind verblüht.

Hermann Löns.

Die Todtenkopfmannschaft.

Novellette von Max Thielert. (Nachdruck verboten.)

In dem Vorstand des Vereins für die großen Ruderregatten herrschte in einer der letzten Sitzungen eine gewisse Aufregung.

„Meine Herren", sagte der kleine Eisenbrecher von einem der angesehensten Klubs, „wer an den Rennen theilnehmen will, hat sich den Bestimmungen zu fügen. Mit dem gleichen Recht könnte jeder der anderen Vereine ersuchen, von dem Tragen einer Nummer bei dem Rennen Abstand nehmen zu dürfen, und die ganze Uebersicht ginge in die Binsen. Und überhaupt, wer ist die Todtenkopfmannschaft? Ich kenne sie nicht und habe kaum etwas von ihr gehört. Ich bin durchaus für Ablehnung der Klausel. Bedingungen lassen wir uns durchaus nicht vorschreiben."

Der kleine Sportsmann setzte sich mit Eklat und Entrüstung auf seinen Stuhl.

„Ja, wer ist denn überhaupt diese Mannschaft?" fragte er noch einmal seinen Nebenmann mit hoher Stimme, aber so laut, daß es Alle hören mußten.

„Meine Herren", bemerkte hier ein sehniger und muskulöser Ruderer, „es ist richtig, daß das Ersuchen der Todtenkopfmannschaft nicht gerechtfertigt ist. Andererseits ist ihr Abzeichen, der weiße Todtenkopf auf schwarzem Grund, so weit und leicht erkennbar, daß wir ohne weiteres von dem Tragen einer Nummer Abstand nehmen können. Das Bild der Regatta wird dadurch nur gewinnen, ebenso wie ich mir von der Theilnahme dieses Klubs an dem Rennen, der uns bei seinen Uebungen sowohl, als durch das Auftreten seiner Leute schon längst aufgefallen ist, nur Interessantes verspreche. Ich bitte, den Antrag zu genehmigen."

„Durchaus dagegen", schrie der Kleine wieder. „Was heißt Auftreten? Wir sind freie Ruderer, fromm und forsch im Zeug und sonst gemüthlich, zum Kuckuck mit der offiziellen Exklusivität!"

So ereiferte sich der cholerische Eisenbrecher, aber die Uebrigen schritten über seine Stimme zur Genehmigung des Antrages.

Und es zeigte sich, daß sie damit Recht gehabt hatten. Es war schon bei dem Herausfahren zum Start um den Preis des Königs für alle Zuschauer ein bedeutungsvoller und spannender Augenblick, als das Boot der Todtenkopfmannschaft langsam abgestoßen wurde.

Ohne Kommando und wie unter dem eisigen Schweigen einer bis zur Verachtung gehenden Entschlossenheit vollzog sich das einfache Manöver. Auf dem weißen Rennanzug der Mannschaft wurden schräg hintereinander die vier Todtenköpfe auf schwarzem Grunde sichtbar, langsam, aber mit unwiderstehlich scharfem Zug gingen die Riemen durch das Wasser. In weitem Bogen schoß der Vierer an den Tribünen heran und zum Start.

„Wer sind eigentlich die Leute?" fragte ein älterer Sporthellene den cholerischen Komiteemann Eisenbrecher.

„Was weiß ich?" krähte der. „Studenten, junge Künstler, auch Kaufleute, alle womöglich mit der Qualifikation zum Reserveoffizier. Wissen Sie auch, was die sogenannte Todtenkopfmannschaft für einen famosen Paragraphen in ihren Statuten hat? Hören Sie zu:

Die Mannschaft, welche sich zu einem öffentlichen Rennen gemeldet und den Start verlassen hat, und die irgend einem Gegner, sei es durch eigene Unfähigkeit oder durch ein Versehen oder einen Schaden, unterliegt, legt in derselben Stunde die Abzeichen der Todtenkopfmannschaft ab und tritt ohne Rechte und Ansprüche aus.

Ich hörte vorhin, wie das der Steuermann vor der Abfahrt den Leuten aus dem Vierer in ihrem Bootshause nachdrücklichst und ohne weitere Worte vorlas. Verrückt? Was?"

„Darin liegt doch System", meinte der Sporthellene. „Aber es läßt sich darüber streiten und sogar recht sehr. Immerhin darf man auf dieses Debut gespannt sein."

In diesem Augenblick kam, von dem Jubel der Zuschauer begrüßt, die weiße Dampfjacht des Königs heran und legte sich vor das Ziel, und zugleich ertönte die Glocke zum Zeichen, daß nun unten am Start abgefahren sei. Und nicht lange darauf schoß um die Ecke, welche die Wasserbahn fast in der Mitte bildet, das erste Boot, und dann kurz hintereinander zwei und die anderen.

Noch war es selbst mit dem besten Glase nicht möglich, die Nummern zu erkennen, aber bald darauf kam irgendwoher und immer deutlicher das Gemurmel: „Die Todtenköpfe!" Es war, als hätte man das für Sicherheit vorher gewußt, so sehr hatten die früheren Gestalten in dem mit ihrem Wappen geschmückten Boot die Phantasie und das Interesse Aller erregt.

Und es verhielt sich in der That so, die Todtenkopfmannschaft lag voran.

Ohne einen anderen Laut als das dumpfe Stoßen der Riemen in den Auslegern bei dem Durchziehen, mit einer gleichsam flüchtigen und bestimmten Entschlossenheit schoß der Vierer voraus. Schon sahen die Zuschauer wieder die vier weißen Todtenköpfe auf dem schwarzen Grunde schräg hintereinander, den wunderbar gleichmäßigen und federnden Zug der Riemen, fast ohne Anstrengung schienen sie durch das Ziel zu gehen.

Dann wendete das Boot. In voller Fahrt schoß es bei der Jacht des Königs, der sich voll Interesse hinunterbeugte, vorbei. Aber kein „Hip, hip, hurrah" ertönte, nur einen Augenblick ragten die Riemen wagerecht in der Luft, und die Hände der Mannschaft

letzten sich schweigend und ehrfurchtsvoll an die mit dem Todtenkopf geschmückte weiße Mütze.

* *

So begann die Geschichte der Todtenkopfmannschaft. Und sie fing an, Jedermann mit Interesse zu erfüllen, denn das, was einsichtige Sportsleute ihr schon zuerst prophezeit hatten, nämlich, daß trotz größter Vorsicht und sorgfältigster Prüfung und Auswahl [illegible] eingetreten; zweimal hatte schon eine Mannschaft ihre Abzeichen ablegen müssen, [illegible] den Todtenkopf von ihren Mützen [illegible] Mannschaft gegründet. [illegible] angenommen, [illegible] sie „die weiße Mannschaft“, da ihnen jedes Zeichen fehlte.

Auch in dem zweiten Jahre hatten die Todtenköpfe den Wanderpreis des Königs erhalten und hatten ihn im dritten zu vertheidigen.

Und wie sie in ihrer bekannten schweigenden Art [illegible] mit derselben Geschwindigkeit [illegible] Seite an Seite mit ihnen zum Start hinunter.

Durch die Menge, auf den Tribünen und den Plätzen ging ein Brausen, wie Erwartung und ein nie dagewesenes Schauspiel. Selbst bis auf die Yacht des Königs pflanzte sich das Staunen und die Bewegung fort, und der rothe Ball fiel, als Zeichen, daß man unten abgelassen ist.

„Sie werden hintereinander herauskommen und nebeneinander durch das Ziel gehen“, sagte der Sportsfreund mit angenommener Ruhe und Ueberlegenheit.

„Die Todtenkopfmannschaft nimmt den Preis!“ [illegible] der unermüdliche Komiteemann. „Bombenfest! Was meinen Sie wohl? Diese Leute! Nicht zu schlagen, [illegible] Zucht, so'n vornehmes Auftreten, aber sehr nett, sonst, [illegible]“

„Sie vergessen“, erwiderte der Sportsfreund, „daß die Anderen eigentlich auch Todtenköpfe sind.“

„Nicht mehr!“ sprudelte der Aufgeregte, „war einmal verloren hat, Kopf ab. Keine Begnadigung mehr, nichts. Sehr schönes Prinzip das, allerdings nichts für mich. In der That, eine großartige Mannschaft.“

Die Boote schossen um die Ecke.

Zuerst sah es aus, als seien die beiden ersten gleichzeitig herangekommen, [illegible] daß die seitliche Entfernung einige Längen betrug, daß das eine dicht hinter dem anderen liegen mußte.

Die Spannung stieg immer höher. Schon waren die Todtenköpfe und die ganz weißen Rücken der Mannschaften in den beiden Booten zu erkennen. Da ging plötzlich das zweite, wie von unwiderstehlichen Schlägen getrieben, an die Höhe des ersten, und [illegible] Todtenköpfe hatte nur zur Folge, daß sie [illegible] in der gleichen Linie behaupteten. Und jetzt begann ein wunderbarer Wettkampf.

Seite an Seite führten die beiden Gegner, es war der gleiche kräftige und federnde Zug und die gleiche Kraft, mit der die Riemen durch das Wasser schnellten. [illegible]

So schossen die beiden Boote heran. Ein Schrei des Entzückens über diesen wunderbaren Kampf ging über die Tribünen, [illegible] in gleicher Höhe gingen sie durch das Ziel.

Und dicht dahinter [illegible] Bogen [illegible] an der Yacht des Königs vorüber. Beide Mannschaften hielten gleichzeitig die Riemen einen Augenblick wagerecht in der Luft und grüßten zu Seiner Majestät hinauf, [illegible]

[illegible]

„Wer ist die weiße Mannschaft?“ fragte der König. „Es wird mir gesagt, sie hätte im vorigen Jahre einer Niederlage wegen die Todtenköpfe heruntertrennen müssen. [illegible] Preis erhalten? [illegible] und sie verdienen ihn beide. [illegible] Rufen Sie mir die Mannschaften.“

Sie stiegen auf das Deck der Yacht hinauf, die jetzigen Todtenköpfe und die ehemaligen. Ueber den weißen Beinkleidern trugen sie den gleichen Sweater mit dem oben leicht umgerollten Kragen und [illegible] Es waren die schlanken, sehnigen Gestalten [illegible]

tiefen Brust und die braunen, vornehmen Gesichter mit dem ernsthaften und nachdenklichen Zug trotz aller Verschiedenheit des Typus, der ihnen Allen eine gewisse besondere Aehnlichkeit verlieh, wie sie jenen modernen Leuten anhaftet, welche Körper und Geist, Herz und Verstand in gleicher Weise in Licht und Sonne zu üben, trainiren und pflegen suchen.

Aber während auf der Brust der fünf zuerst Gekommenen dunkel herausleuchtend jenes seltene Zeichen des Todes in den weißen Linien [illegible] Todtenkopf [illegible] weiß, glatt und farblos [illegible] sprachen.

Der König sagte:

„Es ist hier der seltene Fall eingetreten, daß mit dem Wanderpreis, der bei dem dritten aufeinanderfolgenden Sieg für immer in die Hände der Todtenkopfmannschaft übergegangen wäre, dieser von einer anderen streitig gemacht wird. Beide müßten im nächsten Jahre noch einmal um den Preis kämpfen, wenn nicht eine andere Lösung der Frage gefunden wird.“

Der Steuermann der weißen Mannschaft trat vor. Zu seinem Gesicht standen kreuz und quer ein paar tiefe Narben, und er sagte, [illegible] der König zuwinkte:

„Mit der gnädigen Erlaubniß Ew. Majestät wollen wir auf den Preis zu Gunsten der Todtenkopfmannschaft verzichten. [illegible] es ist billig, daß die Ehre auf sie zurückfällt.“

[illegible] man so schwer und tapfer gerungen hatte.

„Sollte sich nicht“, sagte er, „ein Zusatz oder ein neuer Paragraph für die Statuten der Todtenkopfmannschaft empfehlen, etwa in der Art: Jede Mannschaft ehemaliger Angehöriger, welche im offenen Rennen gegen uns siegt oder uns einen Preis überläßt, auf den sie Anrecht hätte, legt zu derselben Stunde die Abzeichen des Todtenkopfs wieder an und tritt wieder in dieselbe ein.' Sollten die Herren nicht einmal darüber nachdenken? Man muß doch Gelegenheit geben, eine Scharte auszuwetzen zu können.“

Der Steuermann der Todtenkopfmannschaft verbeugte sich.

„Wir sind Ew. Majestät“, sagte er, „für die gütige Anregung dankbar, noch vor Abend, denke ich, wird dieser Paragraph in unsere Bestimmungen aufgenommen sein.“

So begann die Geschichte der Todtenkopfmannschaft.

Wolga-Fernen.

Skizze von Hedda von Schmid.

(Nachdruck verboten.)

Abend wird's, die Wellen schweigen,
Müde von dem [illegible] Spiel,
Aber flüsternd treibt und perlt es,
Schäumend bricht's unter dem Kiel.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Bei dem Rauschen, bei dem Flüstern,
[illegible]
[illegible]
Geisterhaft durch meinen Sinn.

Seit meiner Kindheit liebe ich ihn, den stolzen Strom, dessen blaue Wasser an blühenden Städten, herrlichen Wäldern, weiten Steppen vorüberwallen, um sich dem Kaspischen Meer in die Arme zu werfen, [illegible] Persiens Küsten zu umrauschen.

Zu mancher Stunde, [illegible] bei mechanischer Handarbeit, [illegible] den gewaltigen [illegible] Strom, an dessen Ufern ich meine Kindheit verlebt, vor mein geistiges Auge.

Und da entsteht [illegible] Samara, [illegible] der Strom noch lange nicht seine ganze Breite erreicht, sind von einem reichen Sagenkranz umwoben.

In den dichten Wäldern sollen Räuber gehaust haben; man erzählt sich, daß einer derselben eine liebreizende Jungfrau geraubt, Letztere habe dann ihren Entführer, während derselbe geschlafen, erdolcht, sich selbst aber aus Verzweiflung über ihre That in die Wolga gestürzt. Denn im Grunde ihrer Seele hatte sie den kecken Räuber liebgewonnen.

Man meint ja oft, einen Menschen zu hassen, und hat ihn doch lieb und täuscht sich nur über seine wahren Gefühle. — Von unzähligen Menschenschicksalen würden die Wolgawellen reden …

Seit meiner Kindheit sind mir die Wolgasagen bekannt und vertraut, und ich liebe die schwermüthigen Weisen, die Wolgalieder, die in ihren Moll-Akkorden so eigen zum Herzen sprechen.

Mit einem angenehmen Gruseln hörte ich als kleines Mädchen zu, wenn der alte Kosak Wassilij Turin, der uns oft in meinen Steppenstreifen begleitete, [illegible] erzählte, welches einst in der Kirgisensteppe am Ufer der Achtuba [illegible]. Der Kirgisenfürst, welcher dort gebot, war der Schrecken der ganzen Horden. Seine Tochter, die natürlich die Schönste im Lande — ich habe mich, nebenbei

gesagt, nie für Kirgisenschönheit begeistern können, weil sie einfach nicht vorhanden; aber in altersgrauen Sagen waltet manche poetische Licenz —, verschenkte ihr Herz einem Jüngling, welcher ihr an Rang und Stand nicht ebenbürtig.

Und es geschah — wie Heine bereits manchen dreibändigen mittelalterigen Roman in kurze Verse gebracht:

Sie mußten Beide sterben —
Sie hatten sich viel zu lieb …

Heutzutage stirbt man nicht mehr aus Liebe — das Zeitalter der Romantik ist auch in dieser Beziehung vorüber.

„Der hartherzige Vater“, also berichtete Wassilij Turin, der über ein gewisses Erzählertalent verfügte, „ward alsbald von feiner eigenen Horde überfallen und getödtet.“

Das stolze Schloß sank in Trümmer. Die Ueberreste, ein wüster Steinhaufen, sollen noch heute sichtbar sein, und nach Kirgisenbrauch zieht kein Wanderer feines Weges, ohne nicht ein Steinchen von dem weitverstreuten Geröll aufzuheben und der großen Steinpyramide hinzuzufügen. Der Grund jenes Brauches war jedoch dem alten Kosaken ebenso schleierhaft wie mir. — —

Der mit jeglichem Komfort der Neuzeit ausgestattete riesige Passagierdampfer liegt zur Abfahrt bereit vor Zarizyn, der auf dem steilen Ufer hochgebauten Stadt, zu welcher man von der Landungsbrücke aus, wenn ich mich recht erinnere, 197 Stufen emporklimmen muß.

Es ist einer jener tiefdunklen, südlichen Abende, an welchen mit dem Niedergang der Sonne plötzlich jede Helligkeit erlischt — nur die Sterne flimmern in der mondhellen Zeit, wenn der Himmel nicht mit Wolken bezogen, intensiv in ihrer einsamen Höhe.

In die unteren Schiffsräume wird neue Fracht verladen; es herrscht ein sehr lebhaftes Hin und Her zwischen den Schiffsplanken und dem festen Lande. Die Passagiere befinden sich in der Mehrzahl auf der breiten Galerie, welche sich außerhalb der Kajütenräume, rund um das Schiff laufend, hinzieht, und mit ihren blüthenweißen Tischen und Bänken einen beliebten Aufenthalt der Reisenden bildet. Alles auf dem Dampfer glänzt vor Sauberkeit; die weiße Farbe ist vorherrschend, sogar in den Toiletten der Damen, welche oft an Eleganz mit einander wetteifern.

Es giebt Wolgareisende, welche während der heißen Monate einfach auf den luxuriösen Dampfern wohnen, stromauf- und stromabwärts fahren, täglich von stets wechselnden Bildern unterhalten, die köstliche Wolgaluft genießend.

Der Trubel im Waarenraum mit seinem Getöse übertönt die lockenden Klänge, welche Künstlerhände aus den Tasten des Pianos, welches im Salon der ersten Kajüte steht, hervorzaubern. Der Künstler ist ein junger Mann, offenbar ein Südländer, ein Grusier oder Armenier. Seine schönen, regelmäßigen Züge tragen den Ausdruck der Melancholie, welcher so oft den Orientalen eigen.

Er spielt mit genialem Feuer einen Walzer von Chopin, opus 64, und seine Augen, die so ruhig und so traurig blicken, korrespondiren garnicht mit der Leidenschaftlichkeit seines Vortrags. An das Piano gelehnt, steht eine Frau in Weiß — ihre ganze Seele liegt in dem Blick, mit dem sie den Spielenden anschaut. Das Paar ist allein im halbrunden Salon, dessen Wandmalereien, welche mit zahllosen Fenstern abwechseln, sehr effektvoll wirken. Ab und zu schaut von der Galerie aus irgend ein neugieriges Auge durch die Spiegelscheiben in das elegante kleine Milieu, in dem sich eben entweder das erste Kapitel eines Romans anspinnt, oder das der Schauplatz eines befriedigenden Schlußkapitels zu werden verspricht.

Plötzlich ertönt in das faszinirende Spiel das schrille Signal der Dampfpfeife — der Walzer bricht mit einem jähen Mißklang ab, und man vernimmt jetzt das Stampfen und Pfauchen der Maschinen. Die gewaltigen Schiffsräder wühlen die Wasser empor, und durch die stille, sanfte Nacht des Südens, die mit ihrem Zauber so recht dazu geschaffen, müden Herzen Trost zu spenden und auf heiße, unruhige wie linder Balsam zu wirken, zieht das stolze Schiff auf weiter Wasserbahn dahin.

Die grünen und rothen Lichter der Petroleumbarken am jenseitigen Stromufer verglimmen rasch vor den Blicken der Rückwärtsschauenden. Das Bild auf dem Dampfer hat sich verschoben — im Salon bewegen sich lebhafte Gruppen, man lacht, man plaudert, man flirtet, nascht Konfekt und trinkt Thee; auf der Galerie, wo es jetzt einsam, lehnen der Grusier und die Frau in Weiß an der Brüstung.

Das Lied, welches der nächtliche Strom ihnen singt, ist nicht so leidenschaftlich wie der Walzer von Chopin, aber es ist uralt, urewig, es lockt und begeistert, es macht froh und todestraurig, und es erweckt in jeder Menschenbrust einen Widerhall, denn es ist die Stimme der Natur …

— — — — — — — — — — — — — — —

Der Strom ist wie in Purpur getaucht — — rothes Gold scheinen die Wellen mit sich zu tragen, in röthlichem Schein glitzern die Fenster der schmucken Häuser der Kosakenstaniza Wolshanka, in welcher vor etlichen Jahrzehnten die Pest grausam ihre Opfer gefordert.

Wie ein Schwalbennest an den Dachfirst, schmiegt sich die Staniza an das hohe felsige Ufer.

Stromabwärts gleitend legt der Dampfer einmal ausnahmsweise am linken Ufer an.

Steppe — unermeßlich weite Steppe breitet sich dort in ihrem herrlichsten Maienschmuck aus.

Kaum sind die Schiffstaue um die starken Pfosten der Landungsbrücke geschlungen, so stürzt sich ein Heer von Moskitos auf die armen Reisenden.

Dies ist die Schattenseite dieser Landungsstelle am linken Stromufer; ich bin faktisch niemals so vielen erbitterten Moskitos begegnet, als damals auf der Station Wladimirowka.

Eine Anzahl neuer Passagiere kommt an Bord, welche während ihres Harrens auf der Landungsbrücke zum Schutz gegen die fürchterlichen Insekten ihre Köpfe vorsorglich mit Multüchern umwunden.

Ein reichgekleideter, kalmückischer Edelmann, nebst Gattin und Gefolge reisend, betritt den langen Speisesaal, welcher sich inmitten der Kabinenreihe hinzieht.

Er hat natürlich die Züge eines Mongolen, dieser junge Fürst, trägt die Tracht seines Volkes, den bauschigen, seidenen Kaftan, über den Hüften gehalten, die weiten Beinkleider, welche in Stiefeln aus weichem Leder stecken, aber seine mit edelsteinfunkelnden Ringen geschmückten Hände sind wohlgepflegt, und die Art, wie er sich zu seinem Glase Thee ein Butterbrod zurechtmacht, verräth den Gentleman.

Auch stellt es sich gleich darauf zufällig heraus, daß er ein tadelloses Französisch beherrscht.

Seine Frau, die ihm gegenüber an der langen, mit Rosensträußen geschmückten Tafel sitzt, erstirbt in Schüchternheit und Unbeholfenheit.

Sie ist eine echte Kanadierin, der Europas übertünchte Höflichkeit fremd.

Der Kapitän, der alles wußte, über alles Auskunft ertheilte, erzählte mir, die ich von jeher bei den einfachsten Dingen immer irgend etwas Romanhaftes witterte und entdeckte, daß dieser junge Kalmückenfürst, der trotz seines Mongolengesichts, mit seinen sanften, nur kaum merklich geschlitzten Augen von stumpfem Schwarz, der gebräunten Hautfarbe, der elastischen Gestalt, nach welcher man den perfekten Reiter sofort erkannte, eigentlich hübsch war, in Petersburg eine sorgfältige Erziehung genossen. Nach dem Tode seines Vaters hatte er heimkehren müssen, um sein reiches Erbe, das im Herzen der Steppe lag, anzutreten und die ihm laut Familienbeschluß bestimmte Braut heimzuführen.

„Sie versteht nur Ziegelthee zu bereiten, Strümpfe aus Schafswolle zu walken und ihre Kinder zu wiegen, allein trotzdem trägt ihr Mann sie auf Händen“, schloß der Kapitän seinen Bericht.

Ich bemerkte kurze Zeit darauf, daß, als das Ehepaar sich nach eingenommenem Frühstück in seine Kabine zurückzog, der junge Kalmückenfürst seiner Gattin in solch' chevaleresker Haltung den Vortritt ließ, als gäbe es außer dieser in ihrer unschönen Gewandung, trotz schwerer Seide und Goldstickerei wenig anmuthsvoll wirkenden Frau kein anderes Weib auf Erden, welches ihn einer respektvollen Höflichkeit werth dünkte. Und dabei war diese kleine Mongolin, obgleich auch sie eine geschmeidige Grazie besaß, doch sicherlich ihm keine ebenbürtige Gefährtin.

Er war auf dem Parquet der Großstadt aufgewachsen, und sie hatte ihre Steppe niemals verlassen.

„Was mildert hier die krassen Gegensätze?“ fragte ich mich und blickte sinnend in den Strom, der seine Goldfarbe ein wenig verloren hatte und nun im Begriff stand, sein alltägliches blaues Gewand anzulegen. Da raunte und rauschte es aus den Wassern zu mir empor… Ich habe sie ja von jeher verstanden, diese Sprache, welche anderen Leuten nichts weiter ist als banales Wellengeplätscher — und die meinem Ohr so vertraut, da rauschte es und rief mir zu als Antwort auf meine Frage:

„Die Natur, die Allmutter Natur, verbindet die Gegensätze miteinander, der Steppenbewohner liebt die schrankenlose Freiheit, die ihn umgiebt, die Steppenluft hat ihn umschmeichelt seit seinem ersten Schrei, das Heimweh nach seiner Haide kann er auch im rauschendsten Treiben der Großstadt nie ganz unterdrücken — die Steppe giebt ihm das Roß, welches ihn pfeilschnell dahinträgt, die Steppe giebt ihm das Weib, das ihm dient als seine willenlose Sklavin, das mit dem Fatalismus der Orientalin in ihm ihr „Kismet“ erblickt.“

Vielleicht ist es diese willenlose Hingabe, welche den Steppenfürsten fesselt? Er weiß, wenn er wollte, könnte er sie schlagen, sie würde es schweigend dulden, doch er öffnet ihr die Thür so, als wäre sie nicht nur eine Fürstin, sondern seine Fürstin.

Und im Grunde liebt er sie doch nur deshalb, weil sie ebenso wie er ein Kind der freien Steppennatur.

— — — — — — — — — — — — — — —

Wir gleiten im funkelnden Sonnenlicht dahin. Immer mehr und mehr flacht sich das Ufer zu unserer Rechten ab; die Kosakenstanitzen tauchen in Zwischenräumen von etwa zwanzig Werst auf — linker Hand erblickt man einen Buddhistentempel, den größten in jener Gegend.

Dort hat der Lamà, d. h. der Oberpriester der Kalmücken, seinen Wohnsitz.

Einmal besuchte ein Lamà meine Eltern und schenkte mir, dem Kinde, welches den ein wenig fetten, freundlichen Herrn zutraulich begrüßte, einen silbernen Zwanziger.

Meine Mutter sprach den Wunsch aus, daß ich die Münze zum Andenken aufbewahren sollte. Jetzt würde mir dieser aus der Hand eines Lamà empfangene Zwanziger wahrscheinlich höchst interessant sein — damals urtheilte ich anders und setzte das Geldstück in Bonbons und zwar in recht schlechte, die ich mir in einer tatarischen Bude erstand, um.

Immer breiter und mächtiger dehnt sich der Strom aus — einige Dampfer kreuzen unseren Weg; Petroleumbarken der bekannten Naphthagesellschaft Nobel in Baku ziehen an uns vorüber; große, holzbeladene Böte, die eigentlich still zu liegen scheinen, lassen sich von der Strömung fast unmerklich treiben. Die Wolga ist gewöhnlich immer belebt, nur bisweilen wird es einsam um unser Schiff, und dann wirkt

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82